Nr. 420. 35. Jahrgang. Einzelpreis 30 ₰ Samstag, den 1. Oktober 1921. Samstagsblatt- und Sonntag-Ausgabe

Bezugspreis: ℳ 9,60 monatl. b. wöchentl. Boten. Erscheint wochentags 6 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Für 1 mm Höhe (31 mm breit) 1,00, außerh. des Verbr.-Gebietes 1,10. Familienanzeigen 70 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 3,00

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für Chiffre-Anzeigen sowie für Aufbewahrung von Gegenständen, wird keine Gewähr übernommen. Bei Geschäftsinhaber von weggezogen ist, oder abends [illegible] Samstags von 2 Uhr ab die für [illegible] gedruckt

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuenweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Graf Lerchenfeld im bayerischen Landtag.

WTB. München, 30. Sept. (Drahtb.) In der Nachmittagssitzung des bayerischen Landtags hielt der neue Ministerpräsident, Graf Lerchenfeld, seine bereits angekündigte Rede und führte darin u. a. aus:

Die politische Aussprache des Landtags habe sich im wesentlichen gedreht um die abgelaufene Krise und das von ihm nach seiner Wahl entwickelte Programm sowie um Rechtspflege und Polizei. Nachdem die Krise glücklich über Bord sei, verlange das Leben Taten, nicht aber Rückblicke. Der Wunsch liege nahe, daß dem staatlichen Leben in Zukunft ähnliche Krisen erspart bleiben müßten. Bei den Beamten möge das Beispiel, das Kahr bei seiner letzten Kundgebung gegeben, Nachahmung finden. Seinem bereits mitgeteilten Programm habe er, da sich die Krisis kaum auf dieses erstreckt habe, nur wenig Abänderungen. Dagegen wolle er als Ministerpräsident und Justizminister die gegen Justiz und Polizei erhobenen Vorwürfe beantworten, weil ihnen eine politische Bedeutung innewohne. Eine einseitige Handhabung der Polizei würde er entschieden verurteilen. Auch wolle er nicht jede Maßregel der Münchener Polizei decken, öffentlich und mündlich sei auf deren bisherigem Leiter eingewirkt worden mit dem Erfolge, daß im Laufe der Zeit eine Besserung eingetreten sei. In ihrer Verallgemeinerung seien aber die erhobenen Vorwürfe übertrieben gewesen. Zwar müsse die Politik von der Straße ferngehalten werden, sonst aber seien die Einzelparteien doch wohl kaum beeinträchtigt worden. Gewiß bestrebt, den Dingen auf den Grund zu gehen, könne er bloß dazu auffordern, daß man etwaiges Material stets den zuständigen Stellen zuweise, wie dies z. B. noch gestern ein Abgeordneter das Material zu weiteren Untersuchungen übergeben habe. Wohl seien ein paar Worte über die so überaus beklagenswerte Ermordung Erzbergers am Platze, mit Enthüllungen vermöge er allerdings nicht aufzuwarten, was ja auch, solange die Untersuchung anhängig sei, verfehlt sein würde. Angesichts vieler umlaufender Gerüchte sei die Feststellung nicht unwichtig, daß der Staatsanwalt beauftragt worden sei, die Untersuchung ohne jedwede Rücksichtnahme nach jeder Richtung hin durchzuführen. Die Untersuchung, die erst in den Anfängen stecke, werde feststellen ob hinter den Mördern eine geheime Organisation gestanden habe, und ob Zusammenhänge mit dem bekannten Kapitänleutnant Ehrhardt bestünden. Gerade bei einem Strafverfahren welche bekanntlich nicht selten das Bild, Interesse der beantragten Untersuchung gegen den bisherigen Münchener Polizeipräsidenten Pöhner klarer zu gestalten, daß diese noch nicht abgeschlossen sei. Mehrere Anträge lägen gegen den „Völkischen Beobachter“ vor, und es habe den Anschein, als ob [illegible] Kreisen angehörte, die der Deutschnationalen Partei nicht fernständen. Auf Lerchenfelds Bemerkung hin, die gegen Kanzler, alle gegen Eisenbahn Beamtenvertreter bei der Einwohnerwehr erhobenen Vorwürfe seien der Staatsanwaltschaft übergeben worden, erscholl von sozialdemokratischer Seite der Ruf: „Das hätte von seiten Ihres Amtsvorgängers längst geschehen müssen!“ Lerchenfeld erwiderte: „Mein Amtsvorgänger kommt hier gar nicht in Betracht“, und fuhr fort, der Polizeigedanke, der durch die Revolution eine starke Einbuße erfahren habe, müsse Bewegungsfreiheit haben und könne nicht ein für alle Male festgelegt werden. Der überwiegende Teil der Bevölkerung wünsche die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durch eine gesunde Handhabung der Polizei, und zwar in unparteiischem Sinne nach allen Seiten hin. Erfreulich sei es in Aussicht befindliche Reform einer formell und materiell veralteten Strafrechtspflege. Wünschenswert sei die Einführung von Laienrichtern. Besser als die besten Gesetze seien Richter, welche die Gesetze richtig anwendeten. Schlimm aber sei es, wenn die Rechtspflege politisiert werde, und überaus wichtig sei es, daß das gegen die Strafrechtspflege und das dornenvolle Amt des Strafrichters bestehende Mißtrauen verschwinde.

Zu einigen Einzelheiten der politischen Aussprache übergehend, bemerkte Graf Lerchenfeld, wenig andere Aufgaben seien heute so wichtig wie die von dem Unabhängigen Neumann befürwortete Wohnungs- und Siedlungspolitik, aber sehr groß seien die praktischen Hindernisse. Die unglaublich schwierigen Maßnahmen gegen Schieber, Wucherer und Kriegsgesellschaften würden durch eine straffe Erneuerung des Volkes wesentlich unterstützt werden. Auf Grund der vom Landtag beschlossenen Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der sich mit dem Unglück von Oppau zu beschäftigen habe, seien sofort die entsprechenden Berichte an die Regierung der Pfalz ergangen. Ihm habe das um so näher gelegen, als er sich in Amerika eingehend mit dem Studium über Arbeiterschutz beschäftigt habe.

Bei dem Streit zwischen Föderalismus und Unitarismus handle es nicht um die Einheit des deutschen Volkes. Diese stehe auch für jeden Föderalisten außer Frage. Wir Föderalisten, sagte er, sind der festen Ueberzeugung, daß die Einheit des deutschen Volkes nicht nur in der Gegenwart sondern auch in der nahen Zukunft nicht in einem unitarischen, sondern in einem föderalistischen Reich zu größerer Leistungsfähigkeit geformt wird. Wenn auch anzuerkennen ist, daß sich schon im Reiche Bismarcks zentralistische Bestrebungen bemerkbar gemacht haben, so sei doch die Tatsache wesentlich, daß dieser Gedanke unterbrochen worden sei und notwendige Entwicklungsstadien übergangen worden seien. Er stehe voll auf dem Standpunkt, daß die Ueberzeugung eines anderen zu ehren und zu achten sei. Man dürfe nicht gegen einen Stand agitieren und diesen Stand unterdrücken wollen. Er wolle haben, daß sich alle Stände, auch die Arbeiter, an den Aufgaben mit eigener Verantwortlichkeit beteiligten. Nur so könnten sie erkennen, daß man nicht alles mit Theorien machen könne, sondern daß nur die Praxis zeige, was möglich, was erreichbar und was ersprießlich sei. Wenn in dieser Beziehung die Arbeiterschaft in voller Verantwortung im Staatsleben stehe, so brauchen wir keine Angst zu haben, daß sie diese Macht mißbrauchen würde. Keinen Zweifel aber möchte er darüber lassen, daß von dem sozialistischen Marxismus seiner Auffassung eine strenge Scheidelinie trenne und daß zwischen beiden Auffassungen kein Kompromiß möglich sei. Damit solle aber nicht gesagt werden, daß in die politischen Auseinandersetzungen Leidenschaft und Haß hineingebracht werden sollten. An die Stelle der marxistischen Auffassung setze er den Begriff marxistischer Entwicklung und die Förderung des sittlichen Willens. Er schloß mit der Bezugnahme auf Rathenaus Worte: Wirtschaft sei Schicksal.

Für Oppau.

WTB. Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Der deutsche Bauarbeiterverband, Sitz Hamburg, überwies der Sammlung des Reichshilfsausschusses für Oppau 200 000 Mark.

Die Zeitungsverbote.

WTB. Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Aus Anlaß der Neufassung der bekannten Verordnung zum Schutze der Republik hat der Verein Deutscher Zeitungsverleger beim Reichsrat und beim Reichsminister des Innern beantragt, für eine beschleunigte Entscheidung des Reichsratsausschusses für Zeitungsverbote im Falle einer Beschwerde über erfolgte Zeitungsverbote Sorge zu tragen, da bei einer längeren Hinausschiebung der Entscheidung das Rechtsmittel der Beschwerde mehr oder weniger wertlos werde.

v. Jagow.

BB. Berlin, 1. Okt. (Drahtb.) Auf eine kommunistische Anfrage hin wurde von einem Vertreter des Reichsjustizministeriums geantwortet, daß gegen den früheren Polizeipräsidenten v. Jagow und den früheren Oberpräsidenten v. Wangenheim das Hauptverfahren wegen Hochverrats bereits eröffnet ist, und daß die Verhandlungen vor dem Reichsgericht voraussichtlich Ende Oktober stattfinden werden.

Die November-Zahlung gedeckt.

WTB. Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Im Laufe der Sitzungen, welche die Garantiekommission während der ersten drei Tage der Woche mit den Vertretern der Deutschen Regierung abgehalten hat, hat das Komitee insbesondere die Lage hinsichtlich der von Deutschland am nächsten 15. November zu leistenden Zahlung geprüft. Diese Zahlung stellt die erste Quartalsrate der variablen Annuitäten dar, deren Betrag nach Maßgabe der Wirtschaftslage endgültig festgestellt ist. Die deutsche Regierung hatte dem Komitee ihre Schätzung des Wertes der Leistungen für das am 1. Mai beginnende Quartal mit. Dieser Wert bildete die Grundlage für die Festsetzung des Betrages der Zahlung am 15. November. Das Komitee hat diese Zahlen vorläufig anerkannt. Sie werden noch Gegenstand einer ins einzelne gehenden Nachprüfung und gegebenenfalls einer späteren Richtigstellung bilden. Wenn man seit dem 1. Mai 1921 bereits gemachte und bis Ende Oktober noch zu machende Sachlieferungen, sowie den Ertrag der Abgabe berücksichtigt, die in gewissen alliierten Ländern von der deutschen Ausfuhr erhoben wird, so ergibt sich, daß die nächste Rate vom 15. November gedeckt ist, ohne daß es erforderlich ist, zu Mitteln neuer Barzahlungen zu greifen. Das Garantiekomitee erläßt die gleiche offizielle Mitteilung.

Das Kreditabkommen mit Holland.

WTB. Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Holländische Blätter bringen unrichtige Mitteilungen über angebliche deutsche Absichten, das Kreditabkommen mit den Niederlanden auf eine andere Basis zu stellen. Diese Mitteilung beruht offenbar auf falschen Informationen über die Zweckmäßigkeit schwebender Erwägungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie und über die Aufnahme der zur Leistung der Reparationszahlungen dienenden Auslandskredite. Diese Pläne haben keinen Zusammenhang mit dem von Holland auf Deutschland gewährten Kredit, der von Handel und Industrie besonders in letzterer Zeit in zunehmendem Maße in Anspruch genommen wird.

Zwei französische Stimmen zur Aufhebung der Sanktionen.

WTB. Paris, 30. Sept. (Drahtb.) Gustave Hervé tritt in der „Victoire“ energisch dafür ein, daß nach den wirtschaftlichen auch die militärischen Sanktionen fallen gelassen werden. Frankreich habe, so sagt er, nicht nur keinen Grund, in Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zu bleiben, sondern sogar ausgezeichneten Grund, die drei Städte zu räumen. Wenn es dort bleibe, schwäche es die politische Situation des Kanzlers Wirth. Deutschland gegenüber, so faßt Hervé zusammen, sei in diesem Augenblick eine zwiefache Politik möglich: Diejenige, vor Deutschland zu zittern und bei ihm zugleich den Eindruck zu erwecken, als suche man eine Gelegenheit, das linke Rheinufer zu eskamotieren. Mit dieser Politik würde man die Geschäfte des reaktionären Deutschland besorgen. Die andere Politik bestehe darin, Deutschland zu verstehen zu geben, daß Frankreich das Ruhrgebiet besetzen, das ganze Rheinland, das rechte wie das linke Ufer, zu einem neutralisierten, unabhängigen Staat machen werde, wenn Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfülle oder durch einen militärischen Staatsstreich die Herrschaft der Hohenzollern wieder herstelle, daß hingegen Frankreich durch kein Mittel versuchen werde, den Vertrag von Versailles noch schwerer zu machen, wenn Deutschland ehrlich die Reparation ausführe und die Republik erhalte. Zwischen diesen beiden Arten von Politik müsse man wählen, ohne in einer für Frankreich unwürdigen Weise zu schikanieren.

WTB. Paris, 30. Sept. Der Führer der sozialistischen Kammerfraktion, Abg. Leon Blum, der sich einige Tage in Berlin aufhielt, und über seine Reise Veröffentlichungen in Aussicht stellte, schreibt über die Aufforderung der wirtschaftlichen Faktionen: Wir werden zunächst sie erfahren, ob tatsächlich die englische Regierung den französischen Standpunkt als wohlbegründet anerkannte. Sicher ist, daß ganz Deutschland der Ueberzeugung bleibt, daß nur der englische Widerstand uns zwinge, Zugeständnisse zu machen. Wieder einmal erscheint durch unsere eigene Schuld und Ungeschicklichkeit Frankreich als eine Macht des bösen Willens und des brutalen Zwanges und England als eine wohltätige und fürsorgliche Macht, von der man die Gesten des Heiles erwarte.

West-Ungarn.

TU. Wien, 30. Sept. (Drahtb.) Während von ungarischer Seite gestern vormittag noch die Errichtung einer selbständigen Regierung in Oestungarn abzuleugnen versucht wurde, geben nunmehr die ungarischen Blätter diese Tatsache notgedrungen zu. Seitens der österreichischen Regierung wird erklärt, daß durch die Schaffung einer selbständigen Regierung in Westungarn sich die Situation für Oesterreich nicht geändert hat. Oesterreich hat von der neuen ungarischen Regierung der Botschafterkonferenz Mitteilung gemacht, deren Aufgabe es nun ist, zu diesen neuen Tatsache Stellung zu nehmen. Andernfalls aber wird die Entscheidung der Botschafterkonferenz durch die Errichtung einer selbständigen Regierung in Westungarn irgendwie beeinflußt werden.

Italien als Vermittler.

WTB. Rom, 30. Sept. (Drahtb.) Die Agentur Stefani veröffentlicht folgende Erklärung: Die ungarische Regierung unterbreitete dem italienischen Minister des Aeußern, Marquis della Torrette, den Vorschlag, zwischen Ungarn und Oesterreich die Vermittlung zu übernehmen zur Herbeiführung einer freundschaftlichen Lösung der Burgenlandfrage. Indem della Torretta betonte, daß eine eventuelle Vermittlung in keiner Weise das Vorgehen der Alliierten zur Wahrung der Friedensverträge und die Beratungen der Botschafterkonferenz stören dürfte, und indem er dem Umstand Rechnung trug, daß der Vorschlag die Durchführung des Friedensvertrages von Trianon zur Grundlage hätte, erklärte er sich einverstanden, den Vorschlag der ungarischen und der österreichischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, um so die Feststellung zu ermöglichen, ob man eine tragfähigere Grundlage für die Unterhandlungen finden könne. Der österreichische Bundeskanzler erklärte, daß er mit Rücksicht auf das ihm durch die Person des italienischen Ministers des Aeußern eingeflößte Vertrauen das ihm durch dessen Vermittlung zugekommene Ersuchen in ernste Erwägung ziehe. Er formulierte einige Bedingungen, die della Torretta der ungarischen Regierung zur Kenntnis brachte. Nachdem della Torretta auf diese Weise Gelegenheit hatte, die Gesichtspunkte Oesterreichs und Ungarns in dieser Frage kennen zu lernen, und da er es als möglich erachtete, zu einer Vereinbarung zu kommen, unterrichtete er die Kabinette von Paris und London vom Stande der Angelegenheit, wobei er die Alliierten ersuchte, mit ihm zusammenzuarbeiten und eine schnelle und befriedigende Lösung der ernsten Frage herbeizuführen. Die Botschafterkonferenz, die über die Sachlage unterrichtet wurde, nahm die im Gange befindliche Vermittlungsaktion günstig auf, hat jedoch zum Ausdruck gebracht, daß die Aktion auf das Ungarn übermittelte, bis zum 4. Oktober befristete Ultimatum keine aufschiebende Wirkung ausübt.

Auskauf.

TU Innsbruck, 30. Sept. Ein hiesiges Großkaufhaus mußte gestern vorübergehend schließen, um von den Ausländern, insbesondere von den Italienern nicht ausgekauft zu werden. Die meisten Geschäfte geben wieder nur Waren in beschränkter Stückzahl ab, wie denn überhaupt eine große Angst vor der kommenden Notenabstempelung herrscht.

Ein neuer Aufruf Nansens zugunsten Rußlands.

WTB. Genf, 30. Sept. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Völkerbundes wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die eine Verschärfung der in der Haager Konvention vom 1912 durchgeführten Ueberwachung des Handels mit Opium fordert.

Bei der Aussprache über die geplante Hilfsaktion für Rußland wiederholte Motta (Schweiz) als Berichterstatter die bekannten Argumente, ein Mitglied des Völkerbundes sei unmöglich wegen der Weigerung der Großmächte, Rußland finanzielle Hilfe zu gewähren. Frithjof Nansen stellt eine erschütternde Bitte, worin er die Völkerbundsversammlung und die Regierungen auf die furchtbare Verantwortung aufmerksam machte, die auf ihnen laste, wenn sie 20 Millionen Menschenleben dahinsterben ließen. Alles sei da, um Rußland zu helfen. Es sei eine furchtbare Tragödie, wenn man an der Hilfsfrage das Hilfswerk scheitern lassen würde. Er beschwor die freien Völker Europas, an das Schicksal der hungernden Kinder Rußlands zu denken und sich vorzustellen, daß ihre eigenen Kinder ein solches Schicksal erleiden könnten. Man müsse Rußland zu Hilfe kommen, bevor es zu spät sei, und bevor man sich allen seinen Sünden bereuen würde.

Die Politik der Woche.

Im Vordergrunde des politischen Interesses steht nicht, wie man annehmen sollte, unsere traurige politische und wirtschaftliche Gesamtlage und die Erwägung, wie wir am schnellsten und besten aus dem Niederbruch wieder in die Höhe kommen können, sondern — die Umbildung der Kabinette in Preußen und im Reich, die bekanntlich auf eine breitere Basis gestellt werden sollen. Die Deutsche Volkspartei ist nach wie vor bereit, wieder in die Regierung einzutreten, und die Mehrheitssozialisten haben ihren prinzipiellen Widerstand dagegen aufgegeben. Ueber das „Wie“ jedoch ist noch keine Einigung zustande gekommen, weil jede Partei so wenig wie möglich von ihrem Programm aufgeben möchte. Gewiß, auch das ist eine Etappe auf dem mühseligen Wege zum Wiederaufbau, aber doch nur eine Etappe, die so rasch wie möglich überwunden werden müßte. Damit hat es aber noch gute Weile. So schnell, wie manche betriebsame Berliner Journalisten annahmen, die in den Wandelgängen des Reichs- und Landtags die Stimmung zu erforschen suchen, wird der Handel nicht zum Abschluß gelangen, und der Zeitungsleser tut gut daran, diesbezügliche Meldungen mit der gebotenen Reserve aufzunehmen. Wenn sich Regierungsleute und Parlamentarier zu einem Glase Bier oder Wein zusammenfinden, um über die Lage zu sprechen, so ist das erst der allererste Anfang der Verständigung, der an und für sich noch gar nichts bedeutet. Höflich entgegenkommende Redensarten, die bei solchen Gelegenheiten fallen, darf man nicht überschätzen. Nach ihrer Herkunft zu werten sind ferner Versuchsballons, die von den einzelnen Parteien aufgelassen werden, um das Terrain auszukundschaften und eventuell durch einen Abwurf von Bomben in das Lager des Gegners diesen einzuschüchtern.

„Wo Parteien entstehen“, sagt Goethe, „hüte jeder sich und stütze; viele Jahre vergehn, eh' sie die Mitte vereint.“ Viele Jahre dauern wir nun freilich nicht mehr, ehe der ganze Block der Mitte sich zusammenschweißt, sonst könnte es geschehen, daß zwar der rasende Zeit der Parteigemeinschaft „unerschütterlich“ gegründet wird, das Vaterland aber inzwischen in die Brüche geht. Also müssen wir uns beeilen, und der starke Zwang der Notwendigkeit wird ja schließlich das Seinige dazu tun.

In das Gebiet der erwähnten Einschüchterungsversuche gehört wohl ein Artikel, den der „Vorwärts“ unter der Ueberschrift: „Koalitionsfragen“ veröffentlichte. (Wir teilten das Wichtigste daraus schon mit.) Es wird darin erklärt: „Die Unabhängigen haben uns durch ihre Haltung in die Notwendigkeit versetzt, mit der Deutschen Volkspartei über ihren Eintritt in die Regierung zu verhandeln. Sie haben am allerwenigsten Recht dazu, uns Vorwürfe zu machen, weil wir dieser Notwendigkeit entsprechend handeln. Ist es ihnen aber ernst mit ihrer Absicht, eine Erweiterung der Koalition nach rechts zu vermeiden, so gibt es eine Erweiterung der Koalition nach links hin vor, so ist es ihnen auch heute noch möglich, das angestrebte Ziel zu erreichen. Nur, wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen. Wenn man, unbekümmert darum, was daraus wird, an der goldenen Freiheit der Opposition festhält, hat man es leicht, über den Zaun Steine auf diejenigen zu werfen, die sich mit der praktischen Lösung praktischer Fragen mühsam abquälen. Aber damit kann man höchstens agitatorische Augenblickserfolge erzielen, nicht aber auf den Gang der Dinge selbst entscheidenden Einfluß nehmen.“ Diese Sätze sollen höchstwahrscheinlich einen Druck auf die Volkspartei ausüben. Denn daß der „Vorwärts“ im Ernste nicht an ein Zusammengehen mit den Unabhängigen glaubt (das ja auch von den bürgerlichen Parteien abgelehnt wird), geht aus Ausführungen hervor, die er in einem Atem mit den vorstehenden macht. Wir lesen da nämlich: „Auch nach anderen Seiten hin ist die Koalitionsfähigkeit der Unabhängigen im höchsten Grade unsicher. Eine Steuerreform im Reiche kann nicht gemacht werden, ohne daß auch die indirekten Steuern erhöht werden. Zu dieser Erhöhung der indirekten Steuern sind wir gezwungen, weil der Friedensvertrag sie uns vorschreibt, und weil auch die stärkste Anspannung der Besitzsteuern noch nicht ausreicht, um den Reichshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Auf eine Erhöhung der Besitzsteuern, insbesondere auf eine Erfassung des Goldwerte, kann man nicht drücken, positiver Anteil an der politischen Macht kann man nicht nehmen, wenn man sich der bitteren Notwendigkeit, auch die indirekten Steuern zu erhöhen grundsätzlich verschließt.“

Interessant ist das Eingeständnis: „Wenn man unbekümmert darum, was daraus wird, an der goldenen Freiheit der Opposition festhält, hat man es leicht, über den Zaun Steine zu werfen.“ Der goldenen Freiheit der Opposition hat sich die Sozialdemokratie sehr lange erfreut, und auch nicht unterlassen, über den Zaun Steine auf diejenigen zu werfen, die sich „mit der praktischen Lösung praktischer Fragen mühsam abquälen“. Wenn die Mehrheitssozialdemokratie von diesem kindischen Spiel in Zukunft ablassen will, so ist das freudig zu begrüßen, und man sollte sie deswegen nicht von der anderen Seite her mit Steinen bewerfen, auch nicht aus der eigenen Partei heraus, wie es wegen des Görlitzer Beschlusses vielfach geschieht. Der „Vorwärts“ meint dazu: „Die Genossen im Lande aber mögen folgendes bedenken: Wenn in ihren Erörterungen des Görlitzer Beschlusses die

Tatsache zum Ausdruck kommt, daß die Partei keine Sehnsucht danach hat, der Deutschen Volkspartei in die Arme zu sinken, so kann das nur nützlich sein. Parteischädigend aber wäre es, gegen die Mehrheit des Parteitages, die nach reiflicher Erwägung und öffentlicher Debatte entschieden hat, mit verdächtigenden Unterstellungen zu arbeiten. Der Ausspruch Wilhelm Liebknechts, daß man seine Taktik, wenn es notwendig ist, in 24 Stunden 24mal revidieren muß, wird oft zitiert, aber selten beherzigt."

Auf der Görlitzer Tagung hat nun freilich die Mehrheitssozialdemokratie nicht nur ihre Taktik geändert, auch Punkte ihres Programms, die bisher als grundsätzliche galten, haben eine Wandlung erfahren, und zwar eine größere, als der Wortlaut des neuen Programms, das ja nach dem ersten, gegen früher abgemilderten Entwurf wieder verschärft worden ist, erkennen läßt. Man hat, um gewissen Kritikern zu genügen, das Wort „Klassenkampf" aufs neue in das Parteiprogramm aufgenommen, aber durch den Beschluß, von einer Koalitionspolitik keine Partei auszuschließen, in Wirklichkeit wieder aufgehoben. Und die Sozialisierungsforderung schränkte man erheblich ein. Die Sozialdemokratie etwa deswegen zu verhöhnen, weil sie sich zu wandeln beginnt, wäre höchst töricht, eher ist ihr ein Vorwurf daraus zu machen, daß sie nicht schon längst auch offiziell die Revision ihrer Glaubenssätze ausgesprochen hat, die durch die Ereignisse überholt waren. Das marxistisch orientierte Erfurter Programm von 1891 ließ sich nicht mehr halten. An die Katastrophen- und Verelendungstheorie, das eherne Lohngesetz und die Expropriationslehre glaubt kein wissenschaftlich geschulter Sozialdemokrat mehr, aber auch für den einfachen Arbeiter liegt offen zutage, daß die Entwicklung einen anderen Gang macht, als jene Lehren prophezeiten. Einer der ersten und lautesten war Eduard Bernstein. Wie wurde er deswegen angefeindet! Und jetzt gibt ihm auch mancher von denen recht, der das öffentlich noch nicht einzugestehen wagt. Auch in dem heißumstrittenen Kampf um die „Sozialisierung" sagte Bernstein schon vor langer Zeit: „Man lasse sich nicht durch das Schlagwort Sozialisierung in trügerische Sicherheit wiegen. Die Sozialisierung ist kein Arkanum, das einem gesunden Körper sofort die Gesundung wiederbringt, und sie ist auch nicht überall anwendbar. Wo aber nicht sozialisiert werden kann, ist das Kapital unentbehrlich. Was soll man daher dazu sagen, wenn Redner und Blätter der Unabhängigen, Sozialdemokratie ins Blaue hinein darüber deklamieren, daß die Regierung der Republik das Kapital schützt. Wären die Unabhängigen am Ruder, so müßten sie es in dem Maße, wie es heute geschieht, grundsätzlich auch tun." Die Probe aufs Exempel hat man ja im bolschewistischen Rußland gemacht.

Was sind überhaupt Programme und Theorien im politischen und wirtschaftlichen Leben?! Übergangsformeln, sonst nichts. Aber die Lehren der Geschichte, wird man einwenden, sie geben uns doch deutliche Fingerzeige, ebenso die Gesetze der Weltwirtschaft. Zugegeben, nur liegt die Schwierigkeit darin, Lehren und Gesetze richtig zu erkennen. Die Geschichte wiederholt sich niemals und schon gar nicht in bestimmten Intervallen, wie Spengler behauptet, aber kein Hochmann glaubt. Wohl können wir ähnliche Grundlinien in dem Geschehen und den Ereignissen früherer Epochen finden, aber sie werden begleitet und durchkreuzt von ganz verschiedenartigen anderen Zügen, die dem Gesamtbild eine wesentlich verschiedenere Gestaltung geben. Hinzu kommt die Schwierigkeit, auch nur das Wesen der Gegenwart zu ergründen. Ja, einer einzigen Begebenheit in ihr, um ein konkretes Beispiel anzuführen: Die Schlachten und Gefechte des Krieges 1870/71 zeigen oft einen erheblich anderen Verlauf, je nachdem sie in den Darstellungen des deutschen oder des französischen Generalstabes geschildert werden; von dem wirklichen Weltkrieg nicht zu reden, wo schon auf einer Seite die Ansichten auseinandergingen. Um wieviel schwieriger aber ist es, das Vergangenheit wieder aufleben zu lassen. Jeder Geschichtsschreiber ist mehr oder weniger Dichter, und oft wird die künstlerische Fähigkeit, auch nicht klar zu Erkennendes zu einem harmonischen Bilde zu verarbeiten, ihm als besonderes Verdienst angerechnet. „Die Zeiten der Vergangenheit", so spricht Faust mißmutig zu dem wißbegierigen Famulus, „sind uns ein Buch mit sieben Siegeln; was ihr den Geist der Zeiten heißt, das ist im Grund der Herren eigner Geist, worin die Zeiten sich bespiegeln." Es ist natürlich sehr schwer, Lehren aus einer Vergangenheit zu ziehen, die in der Anschauung der verschiedenen Betrachter schwankt. Und die wirtschaftlichen Probleme? Jeder Fachmann gibt zu, daß die Volkswirtschaftslehre Bankerott gemacht hat. Ihr Fiasko ist ja auch mit Händen zu greifen. „Zur Krisis der Wirtschaftswissenschaft" schreibt Norbert Einstein im „Sozialist":

„Die Krisis im Sozialismus ist eben auch eine Krisis der theoretischen Grundlage der sozialistischen Bewegung. Die Arbeiterschaft, die sich vor wirtschaftliche Aufgaben gestellt sieht, hat kein Nachschlagewerk für die sozialistische Wirtschaftstheorie und -praxis, sondern sie erlebt gegenwärtig die ganze Brüchigkeit und Problematik der Wissenschaft. Es ist charakteristisch, daß die mangelnde theoretische und dogmatische Wirtschaftswissenschaft ergänzt wird durch sich häufende statistische Untersuchungen, von denen die der Index-ziffern es zu einer gewissen modischen Beliebtheit gebracht haben. Für den problematischen und unübersichtigen Stand der Theorie will man wenigstens graphisch sichtbar sich die Linien des Wirtschaftsprozesses vor Augen führen lassen. . . . Die Wirtschaftswissenschaft wird aber davon kaum berührt. Denn für sie handelt es sich darum, diese Zahlen nicht erklärend allein zu deuten, sondern ökonomische Struktur, das Wesen des Wirtschaftlichen zu finden in den Erscheinungen der praktischen Wirtschaft. Man muß durch diese ganzen Erscheinungen der Meinung kommen, daß die theoretische Nationalökonomie, an deren große Wiederersteh ung man glaubte, zunächst erdrückt werden wird. Darauf deuten schon die in der letzten Zeit vielerorts angewachsene Literatur der Privatwirtschaftslehre. Nicht nur täglich einlaufende Ratgeber für Geldentwertung und Bilanzverschleierung, sondern auch in der ernsthaften privatwirtschaftlichen Literatur verhängnisvolle Ueberproduktion. Jeder kleine Bankbeamte stellt sich als Privatwirtschaftler, und der Markt an dieser Literatur bietet ein geradezu anzuwiderndes Bild. Nur wenige Bücher verstehen es, gerade den dringendsten Bedürfnissen der Gegenwart gerecht zu werden."

Nicht nur die marxistischen, auch alle übrigen Theorien schweben mehr oder weniger in der Luft. Einige besonders ins Auge fallende Beispiele. 1914 prophezeiten sämtliche Gelehrten, nicht länger als ein Vierteljahr könne der Weltkrieg dauern, dann müsse er an wirtschaftlicher Erschöpfung der Länder zugrunde gehen. Und über eins der wichtigsten Probleme der Gegenwart, die Wohnungsfrage, war man sich noch gegen Ende des Weltkrieges so uneins, daß nur ein Teil der Fachgelehrten einen Wohnungsmangel befürchtete, während die anderen, anscheinend die Mehrzahl, einen Ueberfluß an Wohnungen nach dem Kriege annahmen. Ueber das, was nun zu tun sei, herrscht wieder jeder eine andere Theorie. Ebenso vorsichtig wie mit den „Lehren der Geschichte" — wir erleben es sogar, wie verschiedenartig ein fertig zubereiteter Extrakt aus der Geschichte, wie Bismarcks Lehren in seinen „Gedanken und Erinnerungen", verwertet werden — ebenso vorsichtig soll man mit den „ehernen" Gesetzen sein, nach denen sich angeblich die Wirtschaft regulieren. Rühre der Zahn der Zeit daran, so zeigt sich bündig, daß sie alles andere als ehern, daß sie aus zerbrechlichem Ton waren.

Mephistos Stammbuchversstrophe: Critis sicut Deus, scientes bonum et malum, der Spruch der Schlange (Und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist), paßt auch heute noch auf eine Reihe von Viel- und Besserwissern. Natürlich wollen wir deswegen nicht etwa Vernunft und Wissenschaft verachten, des Menschen allerhöchste Kraft. Nur müssen wir uns der Grenzen der Wissenschaft, der Grenzen unserer Kraft bewußt bleiben. Nachdem Faust die vier Fakultäten, die es damals gab, mit heißem Bemühen durchstudiert hatte, kam er zu dem traurigen Bekenntnis: Und merke, daß wir nichts wissen können! Die Wissenschaft ist heute weiter als im Mittelalter, aber den Urgrund aller Dinge erfaßte sie nicht. Und ob ihre Ergebnisse im einzelnen der späteren Prüfung standhalten, muß sich erst noch zeigen. Wieviele Theorien kommen ins Wackeln, wenn Einstein Recht behält! Und nach ihm kommt vielleicht ein anderer, dessen Forschungen Einstein überholen. In diesem Sinne ist alles relativ. Ewige Naturgesetze bestehen, aber die Schwierigkeit besteht für uns darin, sie richtig zu erkennen. Wir können freilich nichts anderes tun, als nach bisherigen Forschungen und Erfahrungen urteilen. Wollen aber die Erscheinungen der Gegenwart nicht zu den alten Formeln passen, so dürfen wir nicht verzagen, sie in ein Prokrustesbett zu spannen, sondern müssen uns bemühen, den Gesetzen nachzuspüren, die ihre Art und Wirkungsmöglichkeit erklären. Dogmengläubig werden wir dann nicht mehr sein.

Charakterlos ist, wer sich durch Stimmungen oder äußere Einflüsse von seinem bisherigen Standpunkte abdrängen läßt. Wer aber in der Politik dem Wechsel der Erkenntnis und den besonderen Umständen Rechnung trägt, handelt vernünftig. Wir schließen uns dem an, was Dr. von Campe in den „Deutschen Stimmen" am Schlusse eines Aufsatzes über „Prinzipientreue und Kompromiß in der Politik" äußert: Letztes Ziel jeder Politik ist das Gemeinwohl. Wer seine Entscheidung dem Gemeinwohl unterordnet, handelt nie grundsatzlos, auch wenn er zu ein und derselben Frage heute diese und morgen eine durch andere zwingende Umstände gebotene entgegengesetzte Stellung einnimmt. Wer unentwegt nur Konsequenzen aus theoretischen Parteigrundsätzen zieht, mag vom Standpunkte dieser Anschauungen aus zwar konsequent handeln, aber er handelt recht oft nicht nur unpolitisch, unklug, unvaterländisch, sondern von dem obersten politischen Grundsatz aus, daß Gemeinwohl und nur dieses stets als Richtschnur zu nehmen, auch inkonsequent, politisch — prinzipienlos.

T.

Der Sport am Sonntag.

Pferderennen.

Die Ehren des Tages gehören diesmal den Trabern. Mit dem Mataderenrennen 1921 gelangt das höchstdotierte Trabrennen der Berliner Saison in Mariendorf zur Entscheidung, und da nicht weniger als 19 Teilnehmer sich um die 100000 Mark bewerben, steht ein überaus interessantes und spannendes Rennen bevor. Neben den besten in deutschem Besitz befindlichen Pferden treten einige in holländischem Besitz befindliche neue Töne zum Kampf an.

Im Galopprennsport sind es wiederum drei Tage, die mit ihren Schlußveranstaltungen aufwarten. — Das Magdeburger Programm ist durchweg dem Hindernissport gewidmet und bringt als Hauptnummer das Magdeburger Herbstjagdrennen über 4000 Meter. — Das gemischte Programm in Düsseldorf erweckt durch den Start mehrerer Pferde aus Berlin großes Interesse. — Der Wiesbadener Rennverein beschließt die Saison durch ein zweitägiges Meeting. — Weitere Rennen finden in Königsberg i. Pr. und in Recklinghausen — Trabrennen außer in Mariendorf noch in München — statt.

Radsport.

Der Radsport bringt eine Fülle von Ereignissen. — Die Berliner Olympia-Bahn lädt zum Kriterium Dauerfahrer und Flieger zu Gaste. — Das Rennen der Dauerfahrer über 100 Kilometer sieht Sawall, Metzelbeck, Pegmann und Nordoni am Start. — In Dresden steht der letzte Rennsag der Saison im Zeichen des Goldenen Rades, das über zwei Stunden führt und den Lewanow, Weiß, Roleilen, Stellbrink und Galdow bestritten wird. — Die deutsche Radfahrer-Union bringt ihre Dauermeisterschaften über 1 und 10 Kilometer zur Entscheidung. — Auch die Polizeirennen in Chemnitz versprechen ein Zweistundenrennen. Hier werden die Flinken Krewsin, Jungbans, Eberl, Knipkow und Hamann die Meldung Wirtig, Bauer, Thomas und Krudkat im Großen Dresdner Stadion gehen angegangen. — Im Deutschen Stadion gehen anläßlich der Meisterschaft der Zeitungsfahrer internationale Amateurstaffelrennen vor sich. — Auf der Landstraße wird das letzte Industrierennen des Jahres, der Große Norddeutsche Straßenpreis auf der 300 Kilometer langen Strecke Berlin-Magdeburg-Braunschweig-Hannover ausgefahren. — Der Sächsische Radfahrerverband veranstaltet den Großen Straßenpreis von Ost-Sachsen über 200 Kilometer, von Dresden nach Zittau und zurück.

Fußball.

Im Fußballsport interessieren neben den Verbandsspielen noch besonders die Begegnungen von Slavia Prag gegen Viktoria in Hamburg und vom 1. Fußballklub Nürnberg gegen Galata Serail-Konstantinopel in Nürnberg.

Westdeutscher Spielverband.

Bergisch-Märkischer Gau.

In der Gauliga-Klasse werden morgen nur 3 Meisterschaftsspiele ausgetragen. — Das größte Interesse wendet sich dem Spiel Duisburger Spielverein — V. f. B. Remscheid, Remscheid hat vergangenen Sonntag in Duisburg ein hervorragendes Spiel geliefert und unverdient verloren. Duisburg trat ohne Mittelstürmer und Halbstenheim an, wie verlautet; unter diesen Umständen sollte es Remscheid — vorausgesetzt, daß die Mannschaft das gleich gute Spiel wie letzten Sonntag zeigt — gelingen, den Altmeister sicher zu schlagen. Ist dies der Fall, wird wegen der Inanspruchnahme der beiden Vorgenannten durch den Verband das Spiel wiederholt werden müssen. — Im Düsseldorf stehen 2 Treffen und zwar T. u. Rasensport Union — T. u. S. Gevelsberg, ein Spiel, dessen Ausgang nicht spielerhaft ist. Auch ohne Quathen sollten die Unionisten sicher die beiden Punkte einheimsen. Vor. Conc 06 trifft auf den südwestfälischen Meister F. C. Eppenhausen. Der Ausgang dieses Kampfes erscheint durchaus offen. Beide Mannschaften haben bisher sehr gutes Können gezeigt. Sind bisher aber noch nicht aufeinander getroffen, so daß sich schlecht sagen läßt, welche die spielstärkere ist. Das sollte uns das morgige Treffen zeigen. — Das Spiel S. C. Crenenberg: SSV Elberfeld ist wegen der Teilnahme von Hasitsch und Loose an dem Ausweichspiel in M.-Gladbach auf den 16. Oktober verlegt. D. S. C. 99 und F. V. 08 sind spielfrei.

Die bergische Kreisliga

läßt morgen alle Vereine spielen. Es treffen aufeinander: V. B. Solingen und Rasensport Ohligs. Es will uns scheinen, als ob es noch eben zu einem knappen Siege Solingens langen sollte; groß ist der Unterschied in der Spielstärke nicht. S. C. Sonnborn und F. C. Solingen. Hier treffen 2 alte Bekannte aufeinander, die sich stets heiße Kämpfe geliefert haben. Die Spielstärke beider Mannschaften ist etwa gleich; wer morgen die Punkte heimbringt, ist schwer vorauszusagen. Germania Elberfeld und V. f. B. Barmen. Die Barmer Elf wird einen schweren Tag gegen die in guter Form befindliche Germania zu bestehen haben. Liefert Barmen kein bedeutend besseres Spiel wie letzten Sonntag, hat es keine Aussicht gegen die technisch sehr guten Germanen sich zu halten. Barmen 72 und Borussia Solingen. Die 72er sollten zum knapp gewinnen, wenn sie ihr gutes Spiel von vor 8 Tagen wiederholen. Die 72er spielen dann noch gegen T. u. S. Gräfrath und T. u. S. Ronsdorf. Dieses Zusammentreffen hat insofern eine besondere Bedeutung als es zeigen wird, ob Ronsdorf seine gute Form beibehalten wird. Gräfrath ist ein starker Gegner, der den Vorteil hat, auf eigenem Platz zu spielen.

Die bergische A-Klasse hat vollbesetzte Spiele. Die voraussichtlichen Treffen sind: Gruppe West: V. B. Schlebusch: S. V. Solingen; T. u. S. Ohligs: V. f. B. Wald; SSV. Haan: Germania Vohwinkel; Gruppe Ost: Barmer T. u. S. Sudberg: T. V. Vohwinkel: Gruppe Ost: Barmer T. u. S. Sudberg: T. V. Vohwinkel; Gruppe Ost: Barmer T. u. S. Beyenburg: SSV Barmen: S. Va. Langerfeld; V. f. L. Schwelm: Viktoria Barmen; V. f. L. Elberfeld: V. f. B. Velbert, Gruppe Süd: Oberbarmer T. V.: V. f. B. Remscheid (fällt aus), V. f. Lüttringhausen: SSV. Remscheid 1910: S. C. Bleidinghausen: Barmer S. C.: V. f. B. Remscheid: T. u. S. Heidenberg.

In der B-Klasse beginnen die Spiele morgen. Der V. f. B. Elberfeld spielt gegen den vorjährigen Meister der C-Klasse des hiesigen Bezirks den S. V. Laaken (Zeitersbeh).

*

In M.-Gladbach findet ein Probespiel der westdeutschen Polizei gegen eine zusammengestellte Mannschaft statt, das vielleicht als Uebungsspiel für das am nächsten Sonntag in M.-Gladbach stattfindende Bundespokalspiel Süddeutschland-Westdeutschland diente.

Die endgültige Zusammenstellung der westdeutschen Pokalmannschaft findet nach dem morgigen Spiel statt.

Wasserschwimmen.

Der Schwimmsport hat sein Hauptereignis in Darmstadt, wo das internationale Wettschwimmen des Schwimmvereins Hungerdeutschland die besten Schwimmer aus allen deutschen Gauen am Start versammelt.

Leichtathletik.

Die leichtathletischen Veranstaltungen erreichen langsam ihr Ende. In der Reichshauptstadt werden die Mannschaftskämpfe des Sportvereins Zehlendorf 1920 entschieden.

Boxsport.

In der Vorrunde um die Landesbezirksmeisterschaft des deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen treten die Auswahlmannschaften von West- und Mitteldeutschland in Eisenberg bei Leipzig an.

Hockey.

Die 1. und 2. Mannschaft des Sport- und Spielvereins Elberfeld fährt nach Hamborn, um gegen die gleichen Mannschaften des Hamborner Spielvereins anzutreten.

Von drinnen und draußen.

Berlin, Ende September 1921.

Wippchen ist tot, aber seine friedliche Weisheit (er schrieb seine blutriefenden Kriegsberichte über den Türkenkrieg und andere Weltmassakers stets in Bernau, dem idyllischen Städchen) ist dort zurückgeblieben. Der Herr Bürgermeister von Bernau — der heutige, nicht der aus Wippchens Zeiten — wurde interpelliert in der Stadtverordnetenversammlung über die wunderlichen Vorgänge, die für so manchen mit einem Loch im Kopf endeten, und über die Untätigkeit der Polizei. Und alsobald gab er die Erklärung ab: daß eine Untersuchung der Angelegenheit bereits von amtlicher Seite eingeleitet sei. Im übrigen sei es angesichts der erregten Stimmung der Massen an dem fraglichen Abend besser gewesen, daß sich „die Polizei einer Aktion enthielt!" Oh, ahnungsvoller Engel, du!

Wenn sich nämlich zweie prügeln, hat sich's
öfter schon erwiesen,
Mischt sich plötzlich ein der Dritte, so verhauen
beide diesen.
Denn wieso? Besagter Dritter — ist da mitten
mang gesprungen!
In 'ne Sache, die ihn weiter ganz und gar
nichts angegungen!
Daher kommt's, daß der und jener ziemlich
wenig für ihn fühlet,
Wenn er seufzend sich am Brunnen die geschundne Nase kühlet.
Bernaus kluger Bürgermeister sah das ein
in seinem warmen
Herzen, und er gab Befehl drum den bewaffneten Gendarmen:
„Wo ihr seht, daß wer sich prügelt mit dem
andern voller Roheit,
Wahret schleunigst durch Verschwinden des
Gesetzes Oberhoheit!
„Nämlich wenn auf eure Rücken erst die
plumpen Prügel krachen,
Würde das in Bürgerkreisen einen schlechten
Eindruck machen
„Bösewichter freut's, und hämisch klatschens
weiter alle Tunten.
Liegen wieder wie gewöhnlich die Gesetzesmänner unten.
„Drum befehl' ich, auszuweichen — und
zwar zeitig den geballten
Fäusten, und sich fein und klüglich jedes Aktes
zu enthalten!
„So vermeid' ich zum Spitale eine unerwünschte Fuhre,
Und verschaffe euch Gendarmen die gewünschte
Sinekure."
Möchten alle Völkerhirten, schlimmste Folgen zu vermeiden,
Doch so klug wie dieser brave Schultheiß ihr
Und bedenken: wenn sich zwei der Mark entscheiden
prügeln, hat
sich oft erwiesen,
Mischt sich plötzlich ein der Dritte so verhau'n die beiden diesen.
Doch ich schau' im Weltbezirke ganz umsonst nach mächt'gen Herrn aus,
Die so weise, mild und friedlich wie der Bürgermeister Bernaus.

Die Lust am Prügeln wird leider der Bürgermeister von Bernau allein — bei aller Weisheit — der Welt nicht austreiben. Gegen ihn arbeitet (von den dunklen Trieben in der Menschenbrust abgesehen) die Schundliteratur und der Film. Jetzt kommen die „amerikanischen" Filme herüber. Die haben uns noch gefehlt! Ganz was Schönes, Wildes, Sensationelles! Ich sah jüngst einen, da wurden innerhalb siebenunddreißig Minuten dreizehn Pferde gestohlen, zwei Farmen angezündet, vierzehn Menschen getnebelt, sieben Männer auf den festgebunden und in die Wildnis gejagt, vierzehn Unschuldige erschossen und fünf alte Leute aus dem Fenster geworfen. Mehr kann man in siebenunddreißig Minuten nicht verlangen! Und deshalb ist es zu entschuldigen, daß die sogenannte Handlung dieses mit Recht so amerikanischen Filmes so saudumm war, daß eine europäische Feder sich gesträubt hätte, das — selbst als „Filmmanuskript" — niederzuschreiben. Das heißt, auch von europäischen Federn weiß man nichts ganz genaues mehr.

In Neukölln hat man jetzt eine Einrichtung zur Bekämpfung der Schundliteratur" geschaffen. Und was da, von europäischen Federn geleistet, ans Licht kam, spottet jeder Beschreibung. Jedes Kind, das ein Schundbuch abliefert, bekommt ein gutes Buch dafür. — So eine Art Kur: Gift — Gegengift! Man kann das Gegengift auch allein beziehen. Dann kostet die Portion fünfzig Pfennige. Ob die Billigkeit erreicht, daß wirklich die unsittliche Verbrecher- und Detektivliteratur dadurch beseitigt wird, daß die „Schrecken der Nacht" und die „Dämonen der Tiefe" endgültig gebändigt werden?

Von allen Arbeiten des Herakles hat mir immer die Reinigung des Stalles des Augias am meisten imponiert. Dieser glückliche, aber leider dreckige König von Elis hatte dreißigtausend Rinder, die er dreißig Jahre lang im selben Stalle — nun sagen wir — verbauen ließ, ohne dieses Lokal einmal auch nur auszufegen. Da kam Herakles und verrichtete auf Befehl des Orakels die peinliche Säuberungsarbeit. Er leitete den Fluß Alpheios durch diesen Schweine- oder vielmehr Rinderstall, und in einem Tage war der königliche Dreck von Elis weg. (Nebenbei entstand daraus wieder ein Krieg; — Kriege entstehen meist um einen Dreck — denn der König Augias wollte die Arbeit nicht bezahlen.) Wo ist der Held, der heute nach Herakles' Vorbild die reißende Spree . . . aber ich werde mich hüten, den Satz zu Ende zu schreiben, sonst schimpfen sie und höhnen: ich schreie nach der Zensur. Schön, ich schreie nicht nach der Zensur! Aber ich sage nur, wenn heute ein Herakles wiederkäme und ins Kino ginge, und dann alle amerikanischen Films, oder doch ein gut Teil davon . . . . . er müßte die erste und schönste Vase der Republik bekommen. Vielleicht in einer auf seine besonderen Verdienste in dem Stall des Königs Augias Bezug nehmenden Form.

Sie wissen doch, anstatt der Orden, die eine Republik, die etwas auf sich hält, weder verleihen noch dulden kann, sollen jetzt verdienstvollen Männern Vasen verliehen werden. Vasen aus der ehemals königlichen Porzellanmanufaktur! . . .

Die Orden hat die Republike
(Nun aber gründlich!) abgeschafft.
Der Mensch sei ohne Stern am Stricke
Und Eisernkreuzchen tugendhaft!

Im Inland soll wie in der Fremde
(„Nicht jedes Mädchen hält so rein")
Das saub're deutsche Oberhemde
Durch Bändchen nicht verschandelt sein.

Doch immerhin, nicht faule Drohnen,
Nein, tücht'ge Männer der Partei
Gilt's sichtbarlich mal zu belohnen
Mit einer kleinen Spielerei.

Mit was, das nicht wie Mammon kostet,
Das ausgewählt mit viel Bedacht,
Und was vor allem wenig kostet,
Und dennoch dankig Freude macht.

Stehlampe, Regenschirm, Zylinder,
Fauteuil und Spucknapf — geht nicht an.
's muß etwas sein, was selbst ein Blinder
Als „Auszeichnung" begreifen kann.

Ruhm und Verdienste zu bestrafen,
Wie mach' ich's huldvoll und mit Schick?
Es könnt' ob des Problems nicht schlafen
Die arme, junge Republik.

Doch fröhlich rief sie mit Emphase:
Jetzt hab' ich das Problem besiegt:
Ich stifte huldvoll eine Vase,
Da freut sich jeder, der sie kriegt.

'ne Vase läßt sich hübsch verzieren,
Sie steht mit viel Talent herum,
Und will so'n Pott sich amüsieren,
So fällt er mal ein bißchen um.

Man zeigt dem Vetter und der Base
So'n Ding voll Stolz und spricht dabei:
Dies nämlich, seht ihr, ist 'ne Vase
Und nächstens krieg' ich wieder zwei!

Wer als Beamter keine Blößen
Sich gibt im Dienst wie beim Bankett,
Der hat sie bald in allen Größen
Auf Tisch und Stuhl und Fensterbrett.

Und zwingt ihn zur Berufsverwandlung
Die Zeit, die schlechter werden kann,
Dann fängt er eine Vasen-Handlung
In seinen spätern Jahren an!

Dingens

Barmen.

Die deutsche Turnerschaft sammelt ihre Vertreter zum 17. deutschen Turntag in Kassel.

Deutsche Turnerschaft.

Spiele der Meisterklasse des Kreises VIII b.

Die Schlagball- und Faustballspiele um die Meisterschaft des rechtsrheinischen Turnkreises, auf die wir vor kurzem schon hingewiesen wurden, nähern sich dem Ende zu. Der morgige Sonntag bringt die letzten Vorbeziehungsweise Zwischenrundenspiele in Faustball. Wie in mehreren rheinischen Städten, so werden auch in Barmen und Elberfeld Spiele der Turnerinnen und Alt-Herren-Mannschaften ausgetragen. Die in Frage kommenden Mannschaften des Wuppertaler Gaues kämpfen in folgenden Gruppen:

Vorrundenspiele der Turnerinnen.

2. Gruppe: Düsseldorf, Stanislenplatz. 1. Remscheider Turnverein 1861. 2. Oberbarmer Turnverein 1873. 3. Unterbarmer Turnerbund. 4. Düsseldorf-Oberbilker Turngemeinde.

4. Gruppe: Barmen, Nordpark. 1. Merscheider Turnverein. 2. Turn- und Spielverein 1872 Barmen. 3. Nüttenscheider Turnverein. 4. Remscheider Lehrerturnverein.

Vorrundenspiele der Alt-Herren-Mannschaften.

2. Gruppe: Elberfeld, Freudenberg. 1. Wald-Merscheider Turnverein. 2. Rudrgau (Mannschaft unbekannt). 3. Ver. Turngemeinde — Sport- und Spielverein Elberfeld.

4. Gruppe: Opladen, Birkenberg. 1. Köln (Mannschaft unbekannt). 2. Rudrgau (Mannschaft unbekannt). 3. Turn- und Spielverein Ohligs. 4. Unterbarmer Turnerbund.

Zwischenrunde der Turner.

2. Gruppe: Remscheid, Hindenburgplatz. 1. Merscheider Turnverein. 2. Unterbarmer Turnerbund. 3. Turn- und Spielverein Leverkusen. 4. Krupp'sche Turngemeinde Essen-West (Kreismeister 1920-21). 5. Fußballklub 07 Lennep.

Sämtliche Spiele finden am 2. Oktober auf den genannten Plätzen statt und beginnen um 10 Uhr morgens bezw. um ½3 Uhr nachmittags.

Deutsches Reich.

Gegen ein Zuckermonopol.

WTB. Berlin, 30. Sept. (Drahtb.) Im Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung, der sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der Einführung eines Zuckermonopols beschäftigte, wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung spricht sich einstimmig dahin aus, daß er die Einführung eines Zuckermonopols zum Zwecke der Erhöhung der Staatseinnahmen nicht empfehlen könne. Einem Raffineriemonopol stehen die technischen Schwierigkeiten der Trennung von Raffinerie und Rohzuckerfabriken, einem völligen Herstellungsmonopol die Tatsache der innigen Verflechtung von Rübenbau und Industrie entgegen. Bei Beschränkung auf ein Handelsmonopol bietet die Lösung der Ausfuhrfrage, die Konkurrenz auf dem Weltmarkt eine Fülle von Schwierigkeiten. Der Unterausschuß kann sich um so eher gegen die Einführung eines Zuckermonopols aussprechen, als die jetzigen Zuckersteuern mit ihren geringen Erhebungskosten sehr leicht durch Erhöhung des Steuersatzes zu einer besseren Einnahmequelle, unbeschwert von einem kostspieligen Verwaltungsapparat ausgestaltet werden können. Ferner sprach sich der Unterausschuß mit allen gegen eine Stimme, bei einer Stimmenthaltung, gegen die Einführung eines Differenzialzolles für Reis aus.

Umgegend und Nachbargebiete.

75 Prozent Mietssteigerung.

(z) Solingen, 1. Okt. (Drahtb.) In der hart umstrittenen Frage der Mietspreiserhöhung hat der Volkswohlfahrtsminister nach einer heute hier eingegangenen amtlichen Meldung jetzt den Beschluß genehmigt, daß die Höchstgrenze für Mietszinssteigerungen in der Stadt Solingen auf 75 Prozent für Wohnräume festgesetzt wird, unter der Bedingung, daß die laufenden Reparaturen damit abgegolten sind. Für Räume, die gewerblichen Zwecken dienen, tritt zu dem Prozentsatz von 75 Prozent je nach der Abnutzungsart ein weiterer Aufschlag von 10, 20 oder 25 Prozent. Es ist das erstemal, daß der Minister einen über 60 Prozent hinausgehenden Aufschlag einer rheinischen Stadt genehmigt hat.

Städtische Steuern.

GA. Düsseldorf, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Zur Deckung der durch die erhöhte Beamtenbesoldung entstehenden Mehrausgaben von 34,65 Millionen Mark beabsichtigt die Stadt Düsseldorf, die von den städtischen industriellen Werken an die Stadt abzuführenden Beiträge um 5 Millionen Mark zu erhöhen. Ferner wird vorgeschlagen, die Gewerbesteuer sowie die Grund- und Gebäudesteuer um 25 Prozent der bisherigen Sätze zu erhöhen. Aus Hausbesitzerkreisen ist sofort angeregt worden, die Erhöhung der Grundsteuer erst dann eintreten zu lassen, wenn eine Erhöhung der Mietpreiszuschläge in Kraft tritt.

Lokales.

Straßenbahnwünsche.

Zur Erhöhung der Straßenbahntarife schreibt man uns: „Mit Erhöhung der Tarife auf der Schwebebahn fangen die Kleingeldnöte wieder an. Es sei hierdurch angeregt, für diejenigen Fahrgäste, die sich nicht abonnieren wollen, Zehnerkarten auszugeben. Wenn die Schwebebahn befürchtet, hierbei betrogen werden zu können, so sei doch darauf hingewiesen, daß sie schon früher Zehnerkarten für Zusatzfahrscheine ausgegeben hat, und daß außerdem dieses Verfahren bei sehr vielen Bahnen in Deutschland in Gebrauch ist. Die 25-Pfg.-Scheine der Stadt Elberfeld sind durchweg derartig schmutzig, daß sie am besten aus dem Verkehr zurückgezogen würden. Der Zeitverlust am Schalter beim Versäumen einer Bahn ist ein erheblicher Mißstand."

In einer weiteren Zuschrift an uns wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld auch für kürzere Strecken Monatskarten einrichten möchte; heute müsse derjenige, der nur zwei Zugstrecken durchfährt, für sechs Strecken bezahlen. Auch wird gewünscht, daß für die erhebliche Belieferung der Abonnements dadurch ein kleiner Ausgleich geschaffen werden möchte, daß die Karten auch Sonntags nachmittags Gültigkeit erhalten. Wir unterbreiten die Wünsche den Straßenbahnverwaltungen zur Erwägung.

Elberfeld, 1. Oktober.

e.— Elberfelder Konzertgesellschaft. Die neue Spielzeit beginnt mit dem volkstümlichen Sinfoniekonzert am Mittwoch, den 5. Oktober d. J., 7½ Uhr abends, im großen Saale der Stadthalle. Der Wechsel in der Leitung der Konzertgesellschaft nach dem Hinscheiden Professor Dr. Hagens stellt diese erste Veranstaltung in den Mittelpunkt der Beachtung der musikalischen Kreise. Heimann von Schmeidel eröffnet mit mit Beethovens Eroica und spielt zwei fesselnde Neuheiten: J. C. Bachs Zweites Doppelkonzert für zwei Klaviere und Streichorchester, das nur in Bachs Bearbeitung für zwei Klaviere in G-Moll bekannt ist und vom Professor Max Schneider, dem Breslauer Musikhistoriker in die ursprüngliche Gestalt zurückübertragen im vorigjährigen Leipziger Bachfest zum ersten — und bisher letzten Male — aufgeführt wurde. Professor Schneider hat um die hierfür Aufführung zu ermöglichen sein handschriftliches Notenmaterial zur Verfügung gestellt. Ferner: Das Festliche Vorspiel von Ogon Kermauld, dessen Wiener Uraufführung unter dem Schmeidel stattfand. Es wird auf den streng plastischen Bau der Komposition aufmerksam gemacht. Während der Einlenie findet keine Unterbrechung, also auch kein Einlaß statt.

e.— Jubiläum. Rektor Ottweg von der Knabenschule an der Dill-Hückstraße kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit als Rektor zurückblicken.

e.— Internationale Ausführung von Hunden aller Rassen. Morgen Sonntag, veranstaltet auf dem Städtischen Viehhof Elberfeld der Verein der Hundefreunde von Elberfeld und Umgegend E. V. eine Ausstellung von 1000 Rassehunden aller Länder. Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.

e.— Zoologischer Garten, Elberfeld. Am morgigen milden Sonntag beginnt das Konzert um 4 Uhr und endigt um 8 Uhr. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Fütterung bedeutend früher beginnt. Tiere und die Anlagen.

e.— Beschlagnahmte Diebesbeute. Von einem Fahrrad wurde ein Fahrrad, Marke „Bücker", in Pfand genommen, das aus einem Diebstahl herrühren dürfte. Bei der Kriminalpolizei befinden sich ferner 3 Billardbälle und ein roter, die aus einem Diebstahl herrühren.

Barmen, 1. Oktober.

b.— Abermalige Erhöhung des Gas-, Kraft- und Lichtstrompreises. Infolge der Steigerung der Kohlenpreise erhöhen sich die Preise für Kraftstrom automatisch nach den geltenden Teuerungsklauseln. Für Lichtstrom beträgt die Erhöhung 20 Pfg., für Gas 10 Pfg. je Kubikmeter.

b.— Eine landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft in Konkurs. Ueber das Vermögen der Bezugs- und Absatzgenossenschaft des landwirtschaftlichen Kasinos Barmen-Carnap, e. G. m. b. H. zu Barmen, ist am 7. September 1921 das Konkursverfahren eröffnet worden, da der Vorstand es beantragt und die Zahlungsunfähigkeit der Gemeinschuldnerin glaubhaft dargetan hat. Der Prozeßagent Deeingen in Barmen ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Oktober 1921 bei dem Amtsgericht anzumelden. Es ist ein Gläubigerausschuß bestellt. Zu seinen Mitgliedern wurden ernannt: 1. Geschäftsführer Karl Feldgen in Barmen, Klingelholzstraße 58; 2. Geschäftsführer der landwirtschaftlichen Vertriebsgesellschaft m. b. H. zu Köln, Gisbertstraße in Köln; 3. Max Rüggeberg, in Firma Heinrich Rüggeberg & Co. in Barmen; 4. Kaufmann Fritz Hellemann in Barmen, Kraustraße 75; 5. Direktor Nikolaus Feldmann in Bonn.

b.— Verlaufstag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten veranstaltet am 3., 4. und 5. Oktober in ihrem Vereinslokal einen Verkaufstag, zu dem die Waren von der Wirtschaftshilfe für Kriegsbeschädigte in Köln zur Verfügung gestellt werden. Das Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

b.— Schwerer Unglücksfall. In der Fischertalerstraße ereignete sich gestern mittag ein schwerer Unfall. Zwei Knaben, die eine mit schweren Eisenstempeln beladene Ziehkarre zogen, verloren plötzlich die Gewalt über die Karre, die alsbald die steile Straße hinunterlief. In der Nähe der Paradestraße fuhr sie in eine Schar spielender Kinder, schlug um und begrub fünf Kinder unter sich. Vier Kinder, darunter drei aus einer Familie, erlitten blutige Verletzungen am Kopf und anderen Körperteilen, ein Kind trug eine derart schwere Gehirnerschütterung davon, daß es dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

b.— Personalien. Heute beging der Stadtsekretär Martin Eschenbach sein 25jähriges Dienstjubiläum.

eb.— Spielplanänderungen im Stadttheater. Der Spielplan der Vereinigten Stadttheater erfährt in der nächsten Woche insofern eine Aenderung, als im Barmer Theater am Donnerstag statt des Lehárabends „Die Kinder" (Operettenverein B 4) und in Elberfeld am gleichen Tage statt „Zirkus" „La Reine Pédauque" und „Die Göttin aus Liebe" (Operettenverein B 4) gegeben wird. Die heutige Aufführung der „Räuber" im Elberfelder Stadttheater beginnt bereits um 6½ Uhr. Der Kartenverkauf für die Premierenvorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg" im Elberfelder Stadttheater am 8. Oktober beginnt erst am 5. Oktober, da die Freitag abend aus Beschlagnahmen von auswärtigen Besuchern zurückgesandten werden.

Deutscher Reichstag.

(A. A. Berlin, 1. Okt. (Eig. Drahtb.)

Ueber die heutige 137. Sitzung des Reichstages geht uns von unserer eigenen Berliner Abteilung folgender Drahtbericht zu:

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung des Hauses, das in Beginn sehr stark besetzt ist, um 10¼ Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen.

Die Interpellationen der Deutschnationalen über den Stand der Saarfrage wird innerhalb der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden.

In der fortgesetzten Beratung der Interpellationen und Anträge über den

Schutz der Republik

beantragt der

Abg. Heck (Komm.), den kommunistischen Antrag auf eine allgemeine Aussprache mit der Debatte zu verknüpfen.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Merz (Zentr.) appelliert an das ganze Volk, das Trennende zurückzustellen und, nachdem nun einmal das Volk die Weimarer Verfassung aufgebaut habe, in deren Schutz zusammenzustehen. Seine Partei würde jedenfalls gegen alle Angriffe von rechts oder links die Verfassung schützen. Die Regierungen hätten am wenigsten Anlaß, gegen sie Sturm zu laufen, sei es offen, sei es durch Verspottung des öffentlichen Meinung. Seit Monaten werde von seiten der Deutschnationalen systematisch an der Verächtlichmachung der leitenden Persönlichkeiten gearbeitet. Das Zentrum habe öffentlich hinter dem Kanzler Wirth, wie man ihm den Vorwurf eines Rückzuges gegenüber Bayern machen könne, ist unverständlich. Das Zentrum verlange allerdings, daß die Ausnahmebestimmungen wie gegen rechts auch gegen links zur Anwendung gelangen. Rechtlich gebiete zu ihrer Anwendung ein großes Maß von Takt. Jedenfalls sollten nicht Feiern von echtem nationalen Empfinden verboten werden, nur wenn ein parteiführender Zweck Charakter annage trete, müsse ein Verbot erfolgen, denn sonst hätten wir in Wesen die Gewalt des Siegers zu spüren. Die Verwürfe der Rechten gegen Erzberger, als sei er von der Entente bestochen, als sei er ein Schädling im deutschen Volkswesen, hätten zu solchen Folgen führen müssen, wie sie in dem Morde zum Ausdruck gekommen seien. Wenn gegen den Reichsminister jetzt schon ein ähnliches Treiben einsetze, so werde dies, wenn kein Einhalt geboten werde, zu ähnlichen Verhältnissen führen. Ein Mann, der in diesen schwierigen Verhältnissen in selbstloser Weise seine Persönlichkeit einsetzt, um unser Volk zu retten, verdiente der allgemeinen Unterstützung und die Partei stehe hinter ihm selbstlos und treu: „Es kann auch einmal ein Augenblick kommen, wo auch unsere Geduld ein Ende hat. (Zustimmung.) Mögen darum unsere Parteigegensätze und Kämpfe vertagt werden bis zu ruhigeren Zeiten, damit wir alle zusammenstehen können zur Verteidigung gegen die Not unseres Vaterlandes."

Abg. Thiel (Deutsche Volksp.) erwidert den Ruf zur Sammlung, bedauert aber, daß die Ausnahmebestimmungen ihrer ganzen Tendenz nach sich nur gegen die Rechte gerichtet haben. Der Redner kommt dann auf die Unruhen der Kommunisten im Siegerland zu sprechen, durch die ein Schaden von 30 Millionen Mark verursacht und die Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen gefährdet wurde. Das sei die Aktion, die unser Vertrauen viel mehr gefährde. Aber gegen die erhebe die Regierung nicht die Hand. Der Gerechtigkeit werde Genüge frejer getragen. Wie könne man alle ehemaligen Angehörigen irgendeines Regimentes einfach mit den Mördern Erzbergers gleichstellen? In dem Zusammenschluß in Arbeitsgemeinschaften Vereinigungen sehen wir eine Notwendigkeit. Ein Protest unserer Partei bei der Reichsregierung gegen die Ausschreitungen gegen Mitglieder der nichtsozialistischen Parteien ist ohne Erfolg geblieben. Der Reichskanzler wolle auf eine Entspannung hinarbeiten. Glaube er wirklich, daß der von ihm eingeschlagene Weg zu diesem Ziele führe? Warum verteilt der Reichskanzler nicht gleichmäßig Lob und Tadel? Gegen die unerhörten Beschimpfungen der Rechten hat er kein Wort gefunden. Es sei nicht gesagt, wie die Klagen entstanden werden sollen, die ihnen zum Opfer gefallen sind.

Minister Dr. Gradnauer verteidigt dann in längerer Ausführung die Verordnung vom 29. August, die durch die Entartungen der rechtsbolschewistischen Presse notwendig geworden sei.

Nach ihm spricht der demokratische Abgeordnete Koch, der eine ältere Beteiligungsrede hält und den Wunsch ausdrückt, daß das jetzige Kabinett der Erfolge dank ein Kabinett der Versöhnung werde.

*

GA. Berlin, 1. Okt. (Eig. Meld.) In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß sich der Reichstag heute vertagen wird, und zwar bis zum 3. November.

Letzte Telegramme.

Neue französische Noten.

GA. Genf, 1. Okt. (Eig. Meld.) Der „Matin" meldet, daß General Nollet in einer zweiten Note von der deutschen Regierung die Ablieferung der der deutschen Sicherheitspolizei verbliebenen Maschinengewehre verlangt. Das „Journal des Débats" meldet, daß der Botschafterrat eine Note nach Berlin richtet mit der Erinnerung an Nichtlieferung rückständiger 180 000 Tonnen Kohlen für August und September.

Die Sanktionen.

TU. Paris, 1. Okt. Der „Petit Parisien" schreibt heute morgen: Angesichts des guten Willens der deutschen Regierung sind die wirtschaftlichen Sanktionen aufgehoben worden. Es sind dabei Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um zu verhindern, daß Deutschland die französischen Waren bei der Einfuhr kontrolliert. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die militärischen Sanktionen ebenfalls aufgehoben werden, sobald die deutsche Regierung die Forderung des Generals Nollet erfüllt und die Entwaffnung der deutschen Polizei durchgeführt hat. Diese Entspannung der Beziehungen wird nicht nur die Tätigkeit des Reichskanzlers Wirth, sondern auch die deutsche Republik überhaupt festigen. (Vgl. die Meldung in der heutigen Morgenausgabe.)

Das Anti-Dumping-Gesetz.

GA. Paris, 1. Okt. (Eig. Meld.) Aus London wird gemeldet: Die sogenannte Anti-Dumpingbill tritt heute in Kraft. Die sofortige Wirkung des Gesetzes richtet sich vor allem gegen die Einfuhr nach England und Irland. Besonders betroffen werden optische Instrumente, wissenschaftliche Glas- und Porzellanwaren, wissenschaftliche Instrumente und chemische Präparate für drahtlose Telegraphie, Tinkturen, Kohlen für Kohlenlampen und eine Reihe von Chemikalien.

Der Fehlbetrag der Reichspost.

GA. Berlin, 1. Okt. (Eig. Meld.) In einer Denkschrift des Reichspostministeriums wird das Defizit der Reichspost seit 1. Januar ds. Js. auf 5,5 Milliarden Mark beziffert.

Zusammenstöße

zwischen Deutschen und Polen.

GA. Breslau, 1. Okt. (Eig. Meld.) Aus Oberschlesien wird gemeldet: Die Zusammenstöße zwischen Deutschen und Polen nehmen im ostoberschlesischen Industriegebiet zu.

Die oberschlesische Frage.

GA. Genf, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Nach heute wurden die deutschen und polnischen Sachverständigen aus Oberschlesien wieder gehört. Es ist aber zu beachten, daß sie nicht vor der Viererkommission des Völkerbundes selbst, sondern vor deren Sachverständigen genommen werden. Die Sachverständigen erhalten der Viererkommission ihren Bericht, der danach ihr Urteil fällen wird, das der Völkerbund ohne wesentliche Änderung annehmen dürfte. Es ist nicht damit zu rechnen, daß der Spruch des Völkerbundes über Oberschlesien vor Ende nächster Woche fallen könnte. Da sich der Rat vom Anfang an nicht als Beauftragter des Obersten Rats gefühlt hat, wird es wahrscheinlich seinen Spruch sofort veröffentlichen und ihn nicht erst dem Obersten Rat unterbreiten. Wie uns übrigens von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, kommt die Havasinformation, daß die Verschiebung der Viererkommission ungefähr auf die Oberpolnische herausgekommen sei, von dem polnischen Pressebureau in Bern und Genf, das in der ganzen Zeit eine ebenso eifrige und geschickte, wie skrupellose Tätigkeit entfaltet hat.

De Valera nimmt die Einladung zur Konferenz an.

WTB. London, 30. Sept. (Drahtb. Reuter.) De Valera hat die Einladung Lloyd Georges zu einer Konferenz angenommen.

Zusammenstoß in Baku.

WTB. Kopenhagen, 30. Sept. (Drahtb.) Nach Meldungen bolschewistischer Zeitungen ist es in Baku zu heftigen Zusammenstößen zwischen Truppen und der Bevölkerung gekommen. Mehrere hundert Personen sind getötet worden.

Voraussichtliche Witterung am 2. Oktober:

Zeitweise bewölkt, höchstens vereinzelt etwas Regen, vorerst niedere Temperatur.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter W. H. Tölle,
Verantwortliche Redakteure: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Ehl; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Meyer; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung. Unter den Linden 69 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Gail Rauchtabak Grob- u. Feinschnitt. Kautabak Zigarren.
Altbewährte Qualitäten.
Georg Philipp Gail A.-G.
Tabak- u. Zigarren-Fabriken Gießen. — Gegr. 1865.
Fabriklager: Emil Sievert, Barmen-Ritthe.
Hauptstraße 20. Fernruf 5036.

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

„La Bohème". Von Giacomo Puccini.

Man stellt die „Bohème" Puccinis — auch die im gleichen Jahre 1897 entstandene gleichnamige Oper Leoncavallos wurde früher einmal in Elberfeld aufgeführt — über die später entstandenen Opern „Tosca", „Butterfly" und „Das Mädchen von der Goldküste". Seine drei neuen Einakter sind im Rheinland über Köln hinaus noch nicht gedrungen und haben auch an anderen deutschen Bühnen nicht viel gemacht. Wenn man bei dem theatralischen Italiener und Vertreter des veristischen Impressionismus überhaupt von musikalischer Innerlichkeit sprechen kann, so in der aus Rudolfs Bravour-Arie: „Wie eiskalt ist dies Händchen", thematisch zu einer farbenvollen Sinnlichkeit erblühenden ausgesprochen lyrischen Schlußszene der ihr schwachflackerndes Leben kaum merklich hinhauchenden Mimi, dem Höhe- und Kernpunkt des ganzen.

Auch sonst finden sich noch lyrische Blüten auf dem Tonbreiten der musikalischen Illustration. Aber überwiegend hat man von dieser tausend Dinge der Alltagsprosa in Tönen umsetzen wollenden Musik — unkomponierbare Stellen sind da, gegen die das berühmte: „Wollt ihr nicht auch die Wurst versuchen" aus den Meistersingern die reine musikalische Oase ist — den Eindruck einer musikalischen Verlegenheit, nicht aber einer zwingenden künstlerischen Notwendigkeit. Zur Atelierbänklichkeit der vier Künstler vom Pariser Montmartre gibt diese Musik wirklich nichts hinzu. Ohne sie wirkt diese plastischer, veristischer.

Und dann, weil wir gerade bei Richard Wagner waren: Puccini hat „Stil". Keiner wird es ihm bestreiten. Aber ist es nicht bei seiner Musik, soweit sie „illustrieren", Geschehnisse des täglichen Lebens in Töne umsetzen will, fast dasselbe, ob man Tosca hört, Butterfly oder Bohème? Nur, daß das Krasse in den beiden ersten Opern stärker betont wird und man die wesentlich feinere Linie in der Tonschilderung der Szenen aus Murgers „Zigeunerleben" als eine wohltuende Milde empfindet. Auch Wagner hat seinen „Stil". Im ausgeprägtesten Sinne sogar. Aber wie charaktervoll Tiefenunterschiedlich sind dennoch seine Bühnenwerke in ihrer musikalischen Eigenart! Rienzi, Holländer, Lohengrin, Tannhäuser, Meistersinger, Tristan und der Ring . . .

Man kommt gar zu leicht dazu, den Romanen Puccini unter dem Banne seiner weichen und schwülen, die Sinne einschläfernden Musik zu überschätzen. Weit zu überschätzen. Das als Größe, genialisches Künstlertum zu bewerten, dessen Gründe vielfach und letzten Endes doch nur im rein Technischen zu suchen sind.

Die von Kurt Soldan musikalisch geleitete Aufführung hatte mancherlei Vorzüge. Soldan ist der richtige Mann, sich in diese Art Musik „hineinzuleben". Er formte das Ausdrucksvolle der Tonfolgen gegenständlich und mit einer Leidenschaft, die ihrer Wirkung sicher war, wenn auch bei seiner starken Betonung der Fortestellen die singenden Herrschaften auf der Bühne verschiedentlich erdrückt wurden. Demgegenüber, und das muß billigerweise betont werden, wirkten die Pianoflächen in klarer und schöner Durchsichtigkeit. Hedwig Eschellmann war als Mimi zwar nicht so fein und ätherisch zart wie es in der Absicht des Dichters liegt, aber sie hatte doch den Reiz einer schönen und ebenmäßigen Erscheinung, und vor allen Dingen führte sie, von einer kleinen Unebenheit im ersten Akt abgesehen, bemerkenswerte stimmliche und auch künstlerische Vorzüge ins Treffen. Alice Ritter-Schmidt übertrieb die kokette Äußerlichkeit der Musette vielleicht um einen Strich, entschädigte dafür aber in der Schlußszene. Den Rudolf spielte Karl Machatsch durchaus eindrucksvoll. Schade, daß die Stimme nicht größere Durchschlagskraft besitzt. Mit die beste Gestalt des Abends war der in allen Punkten einheitliche Marcel Imre Adoris, während Lütjohanns Schaunard die richtige Urwüchsigkeit fehlte. Die Bühnenbilder waren gut abgestimmt. Die Szene auf dem Montmartre haben wir allerdings hier früher lebensfrischer und echter gesehen.

K.—

Therese Vogl †. Wie aus München gemeldet wird, ist die Wagnersängerin Therese Vogl, die es mit ihrem gleichfalls hochbegabten Gatten nach dem Schwerer d. Carolsfeldschen Ehepaar zuerst wieder und jahrelang allein gewagt hat, Aufführungen von „Tristan und Isolde" zu ermöglichen, nach längerem Leiden gestorben. Sie ist wohl die letzte Bühnengröße aus der Zeit des klassischen Ringens um Wagners Werk. — Geboren am 12. November 1845 als Tochter eines Lehrers in Tuzing am Starnberger See, kam sie 1865 an das Karlsruher und schon 1868 an das Münchener Hoftheater, wo sie als eine der ersten Musterlyrischen Darstellerinnen der deutschen Bühne wirkte, und zwar nicht nur als Vertreterin der großen Wagnerpartien, sondern des gesamten hochdramatischen Fachs.

Dixi

im 120-km-Grunewald-Rennen am 25. September 1921
mit 2 Serien-Wagen Type 6/18 gestartet,
und
beide Wagen siegreich.

Einzige Marke, die **alle** gestarteten Wagen **siegreich** und **gleichmäßig** mit nur 1 Sekunde Unterschied ans Ziel brachte. Damit ist erneut der Beweis der bewährten und zuverlässigen Konstruktion erbracht.

General-Vertretung:

Wagenfabrik Fernsprecher 380 und 381.

Eduard Eylert

Elberfeld, Steinbeck.

Personenwagen · Lieferwagen · Lastwagen.

Was die Mode bringt,
sehen Sie in unseren Schaufenstern.

Blusen :: Jumpers :: Modewaren

Blumenthal

Elberfeld · Turmhof 8

Trotz der Erhöhung der Tabak-Steuer!

günstigen Angebot in Zigarren
Zigaretten
bekannte Marken zu Fabrik-Preisen.

Zigarren- u. Zigaretten-Vertriebs-Gesellsch. m. b. H.
Elberfeld, Kaiserstr. 14. Tel. 6018.

Pelze u. Muffen

Schwarze Bälge von 75 Mk. an u. höher,
Graubäuche Bälge von 125 Mk. an u. höher,
Wasch-Bälge von 550 Mk. an u. höher,
Rauch-Bälge von 575 Mk. an u. höher

Ferner: Hochfeine Stammbälge, Kopfbälge, Schwanzbälge, Kehlen und Blenden, Bauch-Stücke, Pfoten, Schwänze, Kinder-Felle, Pelzteile, Pelzbesatz, Pelzkragen, Pelzgarnituren, Pelzmäntel, Pelzjacken, Pelzmützen, Pelzhüte, Pelzmuffen, Pelzkissen, Pelzdecken, Pelzsohlen, Pelzstiefel, Pelzfutter

Erika-Johanne

Zu unserem jungen gesellte sich heute ein herziges Schwesterchen.

Richard Ludmann u. Frau
Elly geb. Wittmer.

Elberfeld, 29. September 1921.
(z. Zt. Privatklinik Dr. Daniel, Aue 104).

Statt Karten.

Else Walkenhorst
Otto Schluck
Verlobte

Dahlhausen a. d. Ruhr — Barmen-R.

Die Verlobung ihrer Tochter Elfriede mit Herrn Wilhelm Brinkmann beehren sich anzuzeigen

Ewald Röll und Frau Ottilie geb. Schelte.

Elberfeld, 2. Oktober 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Elfriede Röll zeige ich ergebenst an

Wilhelm Brinkmann.

Elberfeld, 2. Oktober 1921.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Margarete mit Herrn Gottfried Deetjen, Barmen, zeige ich hiermit an

Frau Valeska Schreiber.

Dessau, Oktober 1921.
Mediciusstr. 6.

Meine Verlobung mit Fräulein Margarete Schreiber, Tochter des verstorbenen Privatmannes Herrn Gottfried Schreiber und seiner Frau Gemahlin Valeska, geb. Biermann, gebe ich hierdurch bekannt.

Gottfried Deetjen,
Organist a. d. ält. Wuppfeld. Kirche und Dirigent des Sachvereins.

Barmen (Ringelstr. 3), Oktober 1921.

Danksagung.
(Statt Karten).

Tiefergriffen über die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten sowie den Angestellten und Arbeitskollegen der Firma Schlieper & Baum, ganz besonders aber dem Herrn Pastor Erichsen für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefempfundenen Dank.

In stiller Trauer
Geschwister Orthmann.

Elberfeld, den 30. September 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reicher Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Tochter und unvergeßlichen Schwester Mathilde sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Männergesangverein „Apollo", den Inhabern, Angestellten und Arbeitern der Firma Karl Erbschloe soc. Wittib, dem deutschen Metallarbeiter-Verband, sämtlichen Bewohnern des Hauses Bogenstr. 7, insbesondere dem Herrn Kaplan Bollig von der Herz-Jesu-Pfarre für seine trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Heinrich Böttcher sen.

Kuren und Kurse

zur Beseitig. von Gemütsleiden, Gedächtnisschwäche, fast. Verschwitzen, Kopf-, Glieder- und and. Nervenschmerz, Rheumatismus usw., von Erfolgen, Attesten, Sprechstd., Nachmittags 2—4. — Schicken Sie mir Ihre Handschrift zur Beurteilung! Lehre zur Kopf- und Nervenbehandlung. Lehrinstitut Gladbach. — Dr. Grobbe, Hauptschriftleiter, Wuppertal-Elberfeld, Oberdörnerstr. 51. — Sprechzeit 3—5, außer Donnerstags. — Telephon Amt 1760

Nachlaß-Versteigerung.

Montag den 3. Oktober 1921, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle, Wuppertalerstr. 6 in Elberfeld, im gerichtlichen Auftrage folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung:

7 Schweine, 5 Hühner, 1 Hahn, 13 Küken, 1 Ente, 4 Kaninchen und 1 Hund

sowie Verschiedenes.

Elberfeld, den 29. September 1921.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koephoen,
Bücherrevisor.

Amtlich bestellter Sachverständiger für die Schätzung des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

Best. 6-Z.-Etagenhaus
mit Boden, Lager, Büro-Räumen,

elektr. Licht, Gas, Veranda, Badezimmer u. s. w., m. Garten, Obstbaumwiesen, alles vollständig installiert, freiwerdende Etage, sofort beziehbar, zu verk. Angeb. u. E. 7207 Geschäftsst. d. Bl.

Näherei, mechan. Betrieb,

zu verkaufen. Raum kann event. mit übernommen werden. Angebote unter E 7209 an die Geschäftsstelle dieses, Neuerweg 57, erbeten.

MÖBEL.

Trotz der großen Preissteigerung in der Fabrikation

die vorhandenen Lagerbestände noch zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Gediegene Arbeit!

Gekaufte Möbel können beliebige Zeit lagern.

Rheinische Möbel-Fabrik Platz & Co.

Fabrik: Obere Bachhofstr. 215. Barmen. Ausstellung: Alleestraße 4.

Verkaufe

Baugrundstücke

am Zoologischen Garten, Bergerstr.-Ecke Hasenstr. Elberfeld, Königstraße 1. Et. 411. 7316

Geschäftshaus,

mittl., elektr., Gas, Heiz., Rähe Mittler Bahnhof mit großen hellen Räumlichkeiten für Engrosgeschäft usw. preiswert zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Ang. H 484 Exp. Elberfeld-Mirke.

In Barmen günst. gelegenes Gasthaus in gut. Zust., i. Café od. Geschäftshaus geeign., preisw. zu verkauf. Ang. u. E 7073 an Exp.

Geschäftshaus mit Hinterhaus (Eierhof) in Barmen zu verk. Angebote unter E 4909 an die Geschäftsst. d. Bl.

Krankheitshalber sofort

Herr.- und Damen-Friseurgeschäft,

erstkl. Objekt, in Hauptverkehrslage, günst. zu verk. Ang. B 3841 Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Maschinen

1 Millionen-

Spindelpresse,

70 mm Spindelstärke, zu verk. Gerh. Cydam, Hasperbrücke-Neuenhaus.

40 doppelarmige

Handspindelpressen,

fast neu, billig zu verk. Schmitz & Haas Barmen-R., Barmerstr. 73. Telephon Nr. 7164. 24164

Drehbank,

Spitzenh. 720 mm, Bettbreite 350, Drehl. 1 m, mit Deckenbindel u. sämtl. Zubehör, fast neu, preiswert. Rad. Fritz Boes, Bettenfabrik, Barmen, Werthstr. 8.

Werkzeug-Neu! Maschinen!!

gebraucht, betriebsbereit

Epstein & Co.,

Maschinenhandel, Barmen, Gathestraße 11. Ruf: 4175, 4275.

Kleine Hebezeuge

1, neu, 2, 4, 5, 10 Ztr. Tragkraft, Kettenzug, Laufkatzen, Bohrmaschinen, Werkstatt-Einrichtungen

Möbel

Grosse Preissteigerung in der **Möbelindustrie** steht bevor.

Käufer, schützt Euch durch raschen Entschluß.

Meine Läger sind noch überfüllt und Sie sparen 25—30 Prozent.

Große Auswahl in: **Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Küchen, Polstermöbeln, Klubsofas, Sesseln usw.**

Gekaufte Möbel werden aufbewahrt. — — — Lieferung durch eigenes Fahrwerk.

J. Brechtmann, Elberfeld, Hofkamp 35, 35a. Tel. 2577 und 1010.

Treibriemen,
la Stärke, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Lederriemenfabrik, Elberfeld, Jägerbergerstraße Nr. 75, Fernsprecher 6387. 13158

Zu verkaufen neuer **Herr.-Winterüberzieher,** starke Figur, schlanke, hohe Figur, zu besicht. vormittags. Barmen-Wichlinghausen, Kleinfeld 121. 23062

1 Herr., 1 Damen-Fahrrad, sehr gut, Rad u. Reifen u. Mantelsatz ab 1. Dezember, 6M., Gebrauch 13. 2. Emst.

Universal-Motor, neu, Marke „Z", aus weinrotem Stoff, 1 mittlere Weste, 1 Paar Hosen, 1 Paletot, 1 Joppe, 1 Mantel, 1 Hut, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Gamaschen, 1 Paar Handschuhe, 1 Schlips, 1 Hemd, 1 Paar Unterhosen, 1 Unterjacke, 1 Gebrauchsanweisung, 1 Schule für Violinspiel, 1 Violine, 1 Violine, 1 Violine

Als Arbeitsloser durch Berlin.

Von Rudolf Berndt.

3.

In der Bettlerherberge.

Drei Minuten vom Alexanderplatz liegt eine „Bettlerpenne", die sich „Hotel" nennt. Ein schmutziger Eingang, über dem trübes Licht flackert. Vor den Schlafsälen ist ein Schankraum. Vor der Theke standen ein Dutzend junge Männer. Mit fortschreitendem Abend strömten immer mehr „Kunden" herein. Dieses Dutzend, das da stand und Schnaps und Bier trank, schienen mir gesunde, kräftige Männer. Sie ulkten in zynischer Weise über die Dummheit des Publikums. Ich machte wohl einen sehr anfängerhaften Eindruck. Sie zeigten mir ein paar Kniffe des Metiers. Einer machte den „Schüttler", ein anderer den „Zahmen", ein dritter den „Epileptiker". Das Grauen der Kriegskrankheiten wurde furchtbare Fratze. Dies Theater war grauenvoll echt, nur in den verkommenen Gesichtern stand ein zynischer Humor über die eigene Virtuosität, mit der sie die Maske der Krankheit anlegten. „Man verdient ganz jut dabei", sagte einer der Galgenvögel und trank den dritten großen Korn.

Ein jüngerer Mensch sagte mir: „Du mußt dich für eine Spezialität entscheiden." Ihr schien bessere Tage gesehen zu haben und setzte mir die verschiedenen Systeme beinahe wissenschaftlich auseinander. Seine Augen brannten unruhig, er schien schwerer Alkoholiker zu sein. Ich lernte: Da sind die „Klopfer", die gehen von Haus zu Haus, von Tür zu Tür. Wenn die Tür sich öffnet, bittet man um Brot, Geld, abgelegte Sachen. Es kommt auf die Visage an und auf die Stimme bei dem Geschäft. Mancher Klopfer holt sich an einem Tage 60 bis 70 Mark bares Geld. Hin und wieder gibt es alte Kleider, Stiefel, Wäsche, aber bei den heutigen Zeiten ist das schwer herauszuholen. Das kriegt man im Anfang noch nicht fertig. Außerdem gibt es belegte Brote! „Was macht man mit belegten Broten?" fragte ich. „Quatschkopp", sagte mein Gönner und führte mich in eine Ecke, wo ein paar „Klopfer" bei der Arbeit saßen. Die Brote wurden „sortiert" und dann werden sie in der Herberge und vor den Bahnhöfen für 50 Pfg. bis eine Mark fünfundzwanzig, je nach der „Serie", verkauft. Im übrigen bevorzuge man die besseren Gegenden. Wenn man auf hundert Mark kommen will, muß man schon tüchtig schuften.

Dann gibt es Hofbesitzer. „Das kannste in jeder Jegend riskieren. Hafte Stimme!"

Ich bejahte.

„Dann ist das nicht schlecht. — Übrigens könnste mal 'nen Schnaps aufsehen."

Ich tat es. Er schüttete das große Glas eines widrig scharfen Zeugs in einem Zug hinunter. „Ja, du stellst dich eben ussn Hof und fängst an zu singen. Erst was Rührseliges." Er sang mit zersprungener, zitteriger Stimme:

„Beide Beine abgeschossen,
Und dazu die rechte Hand,
Dafür hatten wir gestritten
Für das deutsche Vaterland."

„Und dann was Schmolziges." „Warum denn weinen, wenn man auseinander geht" oder so. Dann kannste ne kleine Ansprache halten. Darauf fließen die Moneten. Es kommt ganz auf die Macht an. Wenn dich die Grünen nicht kriegen, kannste es auch mal auf der Straße versuchen." Man kann bis 200 Mark mit dieser Betätigung verdienen.

„Mützenhalter spielen, kommt für dich nicht in Betracht. Dazu muß man ne richtige Wunde haben. Oder hafte eine?"

Ich verneinte.

„Na, da setzt man sich einfach auf die Straße und zeigt. Ist nicht anstrengend im Sommer, ist aber auch so gut! Du könnest übrigens mal wieder einen Schnaps ausgeben!"

Ich bestellte zwei Schnapse und merkte, wie mich der Duft des Raumes und der scharfe Alkohol ganz taumlig machte. Er stülpte das Glas wieder mit einem Ruck herunter.

„Nun kommen größere Kisten. Die „Faller". Dazu braucht man drei Mann. Nächst dem Schlitzer ist das am anstrengendsten." An einem belebten Straßenpunkt muß man sich plötzlich mit epileptischen Krämpfen zu Boden sinken lassen. Der erste Mitarbeiter nimmt den hilfreichen Passanten und bemüht sich um den „Schwerkranken", ein zweiter hält eine kleine Ansprache an das Publikum und eröffnet eine Sammlung. „Der muß ne bessere Kunst habe." Aber ein „Fall" bringt 60 bis 200 Mark, das kommt dabei schon heraus.

Ich suchte zu ergründen, wieso die Kunden bei so guten Einnahmen in dieser Bettlerpenne nächtigten. Mein Freund machte nur eine große runde Handbewegung. Ich sah bald selbst, wie die Dinge gingen. Wie gewonnen, so zerronnen. Auf der Theke standen Schweinskoteletts, Knobe und andere gute Dinge, und um Mitternacht war die Theke ausverkauft. Wenn sie bei der Gerissenheit und Geschicklichkeit, die sie brauchen, auch etwas inneren Halt hätten, wären sie eben nicht Bettler, und sie scheuen tagelang auch die Mühe des systematischen Bettelns. Es sind Gewurzelte. Sie kennen sich so gut, daß sie bei der Rückkehr von der Tour dem Wirt zuerst das Schlafgeld für die kommende Nacht geben. Außerdem gibt es vornehme Kategorien, wie die Zitterer, die mir im Anfang ihre Kunst vormachten. Sie haben ein Zimmer. Nach kurzer Zeit verschwanden sie und kamen in gutsitzenden Anzügen heraus. Nur aus den von jeder Leidenschaft gezeichneten Gesichtern konnte man noch lesen, daß sie Aufgegebene, Verlorene sind. Ihre Anzüge waren besser instande als die manchen Bürgers. Aber aus der Bettlerpenne findet wohl nie einer den Weg zur Arbeit zurück. Ihre Energie, die noch gerade zum Betteln ausreicht, wird matter und matter. Und eines Tages bleiben sie das Zimmer schuldig oder sie sind hinter schwedischen Gardinen, weil ihr Messer zu locker war und ihre Gier zu groß.

Aus dem Schlafsaal floß graue, verdrängte Luft in den Schankraum. Der Tabakqualm lag wie dicker Teer vor der Roheit der Gesichter und Bewegungen. „Feierabend, meine Herren", sagte der Wirt und ließ die Lichter verlöschen.

Die Fürstin Metternich.

Die Fürstin Pauline Metternich ist vor einigen Tagen am Herzschlag gestorben.

Erinnerungen an die glanzvollsten Tage der Wiener Franz-Joseph-Zeit und zugleich an die rauschendsten Feste in den letzten Jahren des französischen Kaiserreiches werden bei der Nachricht von ihrem Tode wach. Für die Wiener war sie schlechthin „die Metternich" oder noch einfacher „die Pauline", sie genoß eine allgemeine Beliebtheit wie keine ihrer Zeitgenossinnen, und sie galt für die echteste Wienerin, obwohl sie von Geburt eine Ungarin war und ihre geistige Bildung die entscheidende Prägung in den Pariser Tagen empfangen hat.

Am 26. Februar 1836 war sie als Tochter des Grafen Sandor von Slaynioza geboren, des berühmten Reiterastes, der selbst den temperamentvollen Ungarn „exzentrisch" schien, sucht er doch mit einem Viererzug die Freitreppe seines Budapester Palais hinauf oder setzte auf der Straße hoch zu Roß über eine Amme samt ihrem Kinderwagen hinweg. Von ihm hatte die Tochter das sabelhafte Temperament, und obwohl sie niemals hübsch war, sondern beinahe groteskt in ihrem Aeußeren, gelang es ihrem ungewöhnlichen geistigen Schwunge überall, wohin sie kam, die Menschen zu beherrschen und tonangebend zu werden. Mühelos gelang ihr dies in dem übermütigen Paris, als sie dort in den 60er Jahren als junge Frau des österreichischen Botschafters Fürst Metternich auftrat. Jahrelang war sie die Seele der Gesellschaft des zweiten Kaiserreichs, die Perle aller Feste, die „Herrin der Mitternacht", denn nichts geschah damals in Paris, was nicht mit der organisatorischen Kraft der Fürstin verknüpft gewesen wäre.

Sie war es, die interessante Theateraufführungen veranstaltete, sie verlieh den Maskenbällen überschäumende Fröhlichkeit. Die wenigen Ueberlebenden jener heiteren Tage entsinnen sich heute noch der großen eigenartigen Bälle, des „Bienenballes", auf dem aus riesigen Bienenkörben im Ballsaal plötzlich eine Armee als Bienen kostümierter Tänzerinnen wie durch Zauber auftauchte. Ein ander Mal erschien sie als „Madame Satan". Alles war schwarz an ihr, das kurze, kaum bis an die Knie reichende Röckchen, die seidenen Trikots, die Schuhe. Auf dem Tituskopf saßen zwei herausfordernde Hörner. Die knappanliegende Taille war tief ausgeschnitten. Schlank, beinahe mager, erschien sie wie ein richtiger Sprühteufel mit funkelnden, bohrenden Augen.

Sie war es, die die Moden lancierte und vor keinen kühnen Neuerungen zurückschreckte. Während der Jagden kam sie einmal in Compiègne am Abend in einer schneeweißen Robe, die über und über mit kleinen goldenen Jagdhörnern bestickt war.

Aber sie war auch stets eine leidenschaftliche Förderin der Künste, und sie benutzte ihren Einfluß bei Hofe als die vertraute Freundin der Kaiserin Eugenie, die Aufführung von Richard Wagners „Tannhäuser" in Paris durchzusetzen, an der dem Künstler so viel lag, und die mit dem berühmt gewordenen Skandal enden sollte. Es war bei einem Ball in den Tuilerien, als Kaiser Napoleon sich mit ihr unterhielt und das Gespräch auf die Vorstellungen in der Pariser Oper kam. Sie sagte, es sei doch in höchstem Grade bedauerlich, daß das Repertoire so beschränkt sei, und alle neuen Werke, die in Oesterreich und Deutschland Erfolg hätten, ausgeschlossen blieben. Da kam ihr der Gedanke, dem Kaiser die Bitte vorzutragen, sie möchte so gern eine wundervolle Oper von Richard Wagner, die in Wien jetzt so großes Aufsehen erregt, den „Tannhäuser", in Paris aufgeführt sehen. „Der Tannhäuser — Richard Wagner, sprach der Kaiser so vor sich hin, — nach einer Angewohnheit sich den Schnurrbart streichend", erzählte die Fürstin selbst, „ich habe niemals weder von der Oper, noch von dem Komponisten gehört. Und Sie behaupten, diese Oper wäre wirklich gut? — Ja, Majestät! — Der Kaiser wandte sich gegen seinen in der Nähe stehenden Oberkammerherrn Grafen Bacciochi, dem die kaiserlichen Theater unterstanden, und in seiner einfachen Art sagte er: Hören Sie, Bacciochi, die Fürstin Metternich interessiert sich für eine Oper, Tannhäuser genannt, von einem gewissen Richard Wagner und möchte sie hier aufgeführt sehen. Lassen Sie sie geben. — Einen einfacheren Hergang kann man sich nicht denken . . . Als dann der „Tannhäuser" bei der ersten Aufführung niedergezischt wurde, saß sie, die fanatische Wagnerianerin, vor Zorn bebend in ihrer Loge und zerschlug ihren kostbaren Fächer an der Brüstung.

Beim Zusammenbruch des Kaiserreiches war sie es, die mit Hilfe des ihr befreundeten Grafen Nigra die Kaiserin Eugenie vor der Wut der aufrührerischen Menge rettete und sie in ihrem Wagen zu dem amerikanischen Zahnarzt Evans brachte, der sie dann nach England führte . . . Die Fürstin Metternich aber verlegte den Sitz ihrer Herrschaft nunmehr nach Wien, und hier wandte sie, was sie in Paris in der Organisation von Festen gelernt, vor allem im Dienste der Wohltätigkeit an. Sie lehrte die großen Damen, wie man am besten zum Wohle leidender Mitmenschen tanzen und lachen konnte, beständig brauchte sie Geld für irgendwelche großen Wohltätigkeitsaktionen, beständig erfand sie aber auch neue Mittel, das Geld herbeizuschaffen. Als die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft ins Leben gerufen wurde, wurde sie wie bei anderen gemeinnützigen Institutionen als wirksamste Helferin herbeigeholt. Sie erfand selbst immer neue Zugmittel, denen ein zahlungskräftiges Publikum nicht widerstehen kann, und als man sie einmal bespöttelte, weil sie für Zwecke der Krebsforschung oder für die Poliklinik von Sonnenthal Gassenbauer oder von der Wiener Schnabelhüpfel singen ließ, erwiderte sie schlagfertig: „Aber bitte, ich spiele Ihnen auch die Braut von Messina vor, wenn Sie mir dafür gutsichen, daß ich damit ebensoviel einnehme, wie mit dem Singsang."

Das Lied von der Glocke.

Der Zeitschrift „Der Alpenfreund" entnehmen wir die folgende Anekdote, die Walter Flex in einem Aufsatz „Der Lechtaler Freiheitskrieg" erzählt:

In Stockach erschien in der Zeit der höchsten Kriegsnot eines schönen Tages eine Kommission und erklärte dem Ortsvorsteher, von allerhöchster Stelle sei verfügt, daß die Glocke, so auf dem Kirchturm aufgehängt sei, um die frommen Christenmenschen früh zur Messe und abends zum Gebet zu mahnen, daß diese Glocke als nutzbares Metall demnächst abgeliefert werden müsse. Darob große Entrüstung im Dorf. Doch gegen das kaiserliche und königliche Machtwort war nichts zu wollen, und man schickte sich, wie allerorts, ins Unvermeidliche. — Doch nun höret, ihr Leute:

Als einige Tage hiernach des Dorfes und Kirchleins Meßner sich in aller Herrgottsfrüh an das Glockenseil hing, um zur Messe zu läuten, da gab der Strick verdächtig leicht nach, und der eifrige Diener wäre beinahe zu Boden gefallen. Von oben aber kam kein Ton! Auch der eiligst gerufene Stellvertreter Gottes konnte — so berichtet man — nur feststellen, daß die Glocke wahrhaft verschwunden sei und nirgendwo aufzutreiben. Ob es auch auf Wahrheit beruht, daß die Bauern mitsamt ihren Weibern — mangels des gewohnten Klanges — verschliefen, bis die Kühe im Stall brüllten, weil sie die Milch brannte, das vermag der Chronist nicht zu begründen. Jedenfalls war die Aufregung im Dorf gewaltig. Die „Glockenabnahme-Kommission" fluchte — die Glocke aber war und blieb verschwunden.

Der Krieg ging zu Ende, der Friede kam und mit ihm — die Glocke! Dieweil anjetzt keine Gefahr mehr drohte von den Behörden, so getrauten sich die Täter mit ihrem Geheimnis ans Licht, und eines Morgens stand die geheimnisvoll Verschwundene vor der Kirche, von alt und jung mit Hallob begrüßt. Die Helden des Tages aber waren sieben Frauen — man höre, lage und schreibe: sieben Frauen —, die nächtlings die Glocke herabgenommen hatten mit Hilfe eines Mannes, der das — noch graben mußte, darein die Heilsverkünderin feierlich versenkt wurde — irgendwo in einer Scheunentenn! Dann verwischten sie alle Spuren der Tat und hielten — das ist das Erstaunliche! — die lange, lange Zeit tatsächlich den Mund! Sieben Frauen schweigen Monate — Jahre lang wie ein Grab! Ein wahres Wunder, bei meiner Seligkeit! Und da sagen die Leute noch, es geschähen keine Wunder mehr!

Heute aber klingt das Geläute der Glocke zur Ehre der sieben tapferen Frauen und zum Lobe Gottes wieder hell ins Tal!

Aphorismen.

Von Franz Carl Endres.

Viele Glauben haben ist leichter und daher verbreiteter als einen Glauben haben.

*

Das Talent ist der Schüler der Erfahrung, das Genie aber ihr Lehrer.

*

Sich selbst erkennen, ist das beste Mittel, um sich selbst nicht allzu sehr zu lieben.

*

Wenn dir aus dem Spiegel ein Affe entgegensieht, so zerschlage den Spiegel nicht. Er kann nichts dafür.

*

Die meisten Menschen nennen Verständigung, wenn der andere tut, was sie wollen. Und sie wundern sich dann, daß sich niemand mit ihnen verständigen will.

*

Es ist sehr möglich, ob man ohne Vernunft auskommen kann. Es ist daher am Platze, die Güte der Dummen nicht zu hoch einzuschätzen. Güte wird erst zur Tugend, wenn sie mit Vernunft gepaart ist und treu dieser waltet.

*

Das Ich muß sterben bei der Geburt der Liebe.

*

Daran sollen wir denken: „Aber ein Kleines ist alles vorbei!" Das gibt uns ein Lächeln gegenüber dem Schicksal und gibt uns den Willen, das Glück zu schaffen, solange es Tag ist.

*

Erinnerungen sind wie Photographien von uns, die vor Jahren gefertigt wurden. Man sieht sie wieder an und merkt, wie man alt geworden ist.

Deutscher Philologentag.

Jena, 29. Sept.

Die 53. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner wurde in Jena eröffnet. Unter den Erschienenen bemerkte man die Gelehrtenköpfe von Rudolf Eucken, Wilamowitz-Möllendorff, Jaumsch, Eduard Meyer und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten. Der erste Vorsitzende, Geheimrat Prof. Dr. Goetz, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß die Gerechtigkeit wiederhergestellt werden müsse, die deutsche Wissenschaft könne die Hand nur bieten, wenn der Gewaltfriede geändert wird. Drohender sei die wirtschaftliche Not, die der Drucklegung der wissenschaftlichen Kleinliteratur schwere Hemmungen auferlegt.

Geheimrat Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff sprach über das Thema: „Die Zukunftsaufgaben der deutschen Altertumswissenschaft." Wir wollen zeigen, daß wir noch da sind! Wir, die an den alten Traditionen des deutschen Lebens festhalten. Nicht zu Griechen und Römern, aber zu guten Deutschen haben wir die Jugend erzogen. Als Altphilologe wandte der greise Gelehrte seine Blicke auf das Feld, das noch zu bestellen ist. Den Großbetrieb der Wissenschaft, den wir treiben, können wir zurzeit nicht mehr halten. Aus dieser Not gilt es, eine Tugend zu machen, das angesammelte Material muß verarbeitet und „verbaut" werden. Vor dem Pedantismus und der Ueberschätzung der Einzeldisziplin bewahrt die Einsicht in die enge Verbindung alles Seienden zu einem Ganzen, durch das wir gleichsam einen Längsschnitt legen. Neben den Längsschnitten durch die Kulturepochen brauchen wir Querschnitte, Bilder, die den Lebenden jene Zeiten verlebendigen. Neben dem Historischen soll das Eigenleben der Großen jener Zeiten nicht vernachlässigt werden, das rein Menschliche soll über dem Philologischen nicht vergessen sein, denn dieses gerade ist das Fruchtbare. Zur praktischen Seite der Arbeit übergehend, mahnte der Gelehrte, die Forderung der Wissenschaft zu hören, diejenige Tatsache zu sein. Die Wissenschaft ist ein großes Orchester: an der Einheit der Wissenschaft halten wir fest. Der jetzige Kampf dreht sich nicht nur um uns Deutsche, sondern um das Germanentum! Es hat seine Bedeutung für die europäische Kultur bewiesen: das müssen sie erhalten. Der Glaube, die Liebe, die Hoffnung geben die Zuversicht, daß es gelingt." Rauschender Widerhall weckten die Worte des greisen Führers.

In der allgemeinen Sitzung hielt zunächst der Schweizer Professor Dr. Heusler aus Basel einen fesselnden Vortrag über die Balladendichtung im Spätmittelalter, namentlich im skandinavischen Norden. Weit über verwandte und nichtverwandte Völkergruppen, so führte der Redner aus, spannt sich die Ballade des hohen Mittelalters. Die Balladen der Normegen setzten in fast allen Völkern wieder. Die nordische Ballade weist die ganze Stildenverwandtschaft mit der englischen auf, bildeten ablegend von den schweren und lyrischen, erzählenden deutschen Volksliedern; der norwegische Balladentypus ist allertümlicher; sie sind gedacht als Tanzlieder im Gegensatz zu den englischen; der Refrain ist ein wesentlicher Bestandteil der nordischen Ballade, so daß sich die englische Ballade als jung: Stufe kennzeichnet, sie trat gegen Ende des 14. Jahrhunderts auf, während die nordischen bereits im Verfall geraten sind. Das epische Tanzlied ist eine Neuerscheinung, die sich deutlich von den vorhergehenden Stabreimepen und Ritterliedern trennt. „Ballade" sollte allein das epische Tanzlied genannt werden; die deutschen Spielleute sangen die Heldenlieder nicht zum Tanze. Sogar das junge Hildebrandslied ist stofflicher und schwerer als die Ballade, sie ist mit einem Kehrreim und als Tanzlied nicht denkbar; so ist die Ballade eine Neuschöpfung des späten Mittelalters; mögen die Germanen schon früh Verse für Bewegung gesungen haben, die Ballade ist nicht aus ihnen erwachsen; sie ist ein Kind der mittelalterlichen Ritterzeit; sie wünscht die epische Poesie zu Tanzliedern aus; zu ihr gehört die Weise, wie zum Minnesang; die Farbe haben heute noch den Tanz, wenn auch verroht, zum Balladensang.

Hierauf berichtete der Archäologe Professor Dr. Studniczka (Leipzig) über archäologische Forschungen in Griechenland. Das Vertrauen, daß die deutschen Leiter, als sie 1917 unter dem Druck der französischen Zwingherrschaft flüchten mußten, in die griechischen Behörden setzen, ist auch nicht enttäuscht worden, als Griechenland sich unseren Feinden anschloß. Der deutsche Besitz ist unversehrt und unangetastet wieder in die deutschen Hände zurückgelangt, und sowohl die venizelistische wie die nachherige Königliche Regierung haben es an Entgegenkommen und Förderung bei der Wiedereröffnung durch den Redner nicht fehlen lassen. Private Opferfreudigkeit jüngerer deutscher Forscher wie deutscher Spender haben eine beträchtliche Wiederaufnahme der Arbeiten ermöglicht, die bereits eine Reihe von guten Ergebnissen gezeitigt hat. Der Gelehrte berichtete sodann über einzelne Funde und Feststellungen in Athen, Delphi, Theben, unter denen besonders die Parthenon-Entdeckungen, der Rundtempel sowie verschiedene Statuenfunde, die erneut schöne Beweise für die Farbigkeit der griechischen Statuen erbrachten, zu erwähnen sind. Der Gelehrte wies bei dieser Gelegenheit auf die „unglaubliche Unwissenheit" Spenglers hin, der seine Morphologie der griechischen Kultur gerade auf die Farbenlosigkeit, die „blinden Augen" aufbaut, die zum Beispiel bei einem Wagenlenker in leuchtendem Braun strahlen. — Nach Schluß der Darlegungen wurde am Nachmittage wieder in die Sektionsarbeit eingetreten.

Ein neues Drama von Bruno Frank.

Aus Breslau wird uns geschrieben: Das Lobetheater unter Barnay hat schon im ersten Monat der neuen Direktion das in Breslau seltene Fest einer Uraufführung bereitet. Bruno Frank, der mit der Komödie seiner „Treuen Magd" und dem der Bühne wenig entgegenkommenden Schauspiel von den „Schwestern" und dem „Fremden" als Autor bekannt wurde, geht in seinem neuen Drama: „Das Weib an dem Tiere" bewußt auf den Erfolg bei der Menge aus. Das Gerichtsstück, das mit verblüffender Technik das ganze Publikum mitspielen und das Bühnenhaus als Zuschauerraum eines Geschworenen-Saales in den Bereich der Aktion mit einbeziehen läßt, ist an Sardou und Sudermann geschult und verleugnet seine zielbewußte Theatralik nur einmal mit einem ziemlich verunglückten Abpecher ins Symbolische. — Die Verhandlung gegen die Liebesheldin Regina Weber, die den Mann ihrer Liebe niederschoß, weil sie ihn, durch einen lächerlichen Zufall als brutalen Gesinnungsklumpen entlarvt sah, ist mit allen Mitteln bühnenmäßiger Spannung aufgebaut. Es ist eine Anklage und ein Erfolg des Realismus, der am Tage dieser Uraufführung zu verzeichnen war, — freilich mischt sich ein wenig Schmerz hinein, daß ein Dichter von solchen Qualitäten wie Frank zu dieser photographierenden Kunst Zuflucht nehmen mußte, um Erfolg zu haben. — Die Aufführung unter der Spielleitung von Wilhelm Lichtenberg war sorgfältig und wirksam und hatte in der edlen, menschlich glaubhaften „Regine" Marita Hahne ihren künstlerischen Mittelpunkt. Neben ihr boten schönen Verband Melanie, Rudolf Rensen und die große Schar der übrigen wirksame Typen. Das Haus bereitete dem Schauspiel einen lauten Erfolg, für den der Spielleiter in Abwesenheit des Dichters dankte. F. B.

Die Nürnberger Katharinenkirche als Konzertsaal. Durch die Stadt Nürnberg wurde der Katharinenbau, die ehemalige Meistersingerkirche, in der von 1630 bis in das 18. Jahrhundert die Meistersinger ihre Singstunden abhielten, als Konzertsaal eingeweiht.

Das Urbild des Hamlet. Eine englische Forscherin, Dr. Lilian Winstanley, hat, wie in dem literarischen Teil der „Times" berichtet wird, eine Theorie zum Hamlet aufgestellt, in der sie das geschichtliche Vorbild erblickt, das Shakespeare bei der Schaffung seines Helden die Anregung gegeben hat. Hamlet entstand in den Jahren 1601 bis 1602, und in dieser Zeit war ein besonders wichtiges politisches Ereignis: der Thronwechsel in Schottland. Jakob von Schottland hatte unter den vielen Prätendenten die größten Aussichten auf die Thronfolge. Aber es hatte einen sehr schlechten Ruf und eine tragische Lebensgeschichte. Sein Vater Darnley war von dem Ahnherrn Bothwell ermordet worden, und seine Mutter, Maria von Schottland, hatte den Mörder geheiratet. Das junge Johanns war voll von Abenteuern, Aufständen und Verschwörungen. Er hatte dabei gegen die schlechtverhehlte Feindschaft seiner Mutter und seines Stiefvaters zu kämpfen, aber er wollte sich nicht an ihnen rächen, wie sein Charakter überhaupt zu Milde neigte und sogar sentimentalen war; unter seinen Seltsamkeiten hatten die Höflinge oft zu leiden. Dieser fast unbekannte Hintergrund von Schottland soll nun das Urbild des Hamlet gewesen sein.

DUNLOP
Gummibereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Bei Kopfschmerz
Cirrovanille
Nürnberg

Altdeutsche Weinpoesie.

Von Dr. Paul Landau.

Ein gutes Weinjahr soll uns diesmal beschert sein, und die Ernte wird eine reiche Fülle edlen Nasses in Faß und Keller bringen. Freilich, die Winzer, besonders die, die nicht das Glück haben, in den eigentlichen Weingegenden zu wohnen, werden von diesem Segen nicht viel verspüren. Wir nach dem Dreißigjährigen Kriege könnten wir auch heute eine „Klagred' Bacchi" anstimmen, die damals in beweglichen Versen meinte, der Wein sei „adlig geworden" und wolle mit dem gemeinen Düngervolk nichts mehr zu tun haben. Der Stoßseufzer, daß der „edle Rebensaft" nur noch etwas für vornehme Herren und reiche Leute sei, kehrt im 17. und 18. Jahrhundert dann des öftern wieder. Aber wenn die Deutschen auch nicht mehr so viel Wein trinken konnten wie früher, so haben sie ihn dafür um so fleißiger besungen. Die Anakreontiker der Rokokozeit haben bei Gläsern voll Wasser und Bier ihre Hymnen auf den „Sorgenbrecher Lyäos" angestimmt, und überhaupt ist gar manches herrliche deutsche Weinlied von einem Munde gesungen worden, der nicht allzu viel des köstlichen Nasses in seine Kehle gleiten lassen konnte. So trinken wir Deutschen jetzt mehr noch als in dem berühmten vom Tacitus gerühmten Trinker in der Trinkpoesie gefeiert, und wenn man eine so vortreffliche Sammlung der schönsten „Saus- und Trinklieder der Weltliteratur", wie sie Klabund in seinem „Trunkenen Lied" zusammengestellt hat, durchblättert, so findet man, daß sich höchstens noch die Griechen und die Perser als freudefrohliche Sänger neben uns sehen lassen können. Daß aber kein Volk den Durst so verherrlicht hat wie das deutsche, klassische Weinlieder haben uns die Claudius, Hebel, Goethe, Arndt usw. gespendet. Die schönste Weinpoesie aber hat doch die altdeutsche Dichtung geschaffen, und diese altdeutsche Weinpoesie, die noch viel zu wenig bekannt ist, verdient in diesen Tagen der Weinernte eine besondere Erwähnung.

Die alten Deutschen haben die von den Römern gelernte Kunst des Weinbaues mit großer Liebe und Sorgfalt aufgenommen und bald treffliche Sorten gezüchtet. Schon die tönenden Hexameter des ersten Moselliedes, das der Römer Ausonius im vierten Jahrhundert n. Chr. sang, hallen wider vom Lob der köstlichen Moselweine, deren feines Aroma der Sohn Bordeaux dem Gewächs der Heimat gleichstellt. Ein Jahrhundert später singt ein anderer lateinischer Sänger des Moselund Rheinweines in dem frommen Germanien Germaniens, und so tönt der Preis des deutschen Weines bis in die Lieder der fahrenden Schüler, einer Gaudeamus, in deren lateinischen Strophen sich ein Unterton deutscher Weinpoesie mischt.

Nicht nur das Bekenntnis des genialen „Erzpoeten": Mihi est propositum in taberna mori — singt Burger übersetzt: „Ich will einst bei Ja Rein vor dem „tapfen sterben" —, sondern auch andere Carmina sind, z. T. in Goethes freier Nachdichtung, in unser Kommersbuch übergegangen; so der dröhnenden Reimen dieser verdummelten Hymnen des früheren Mittelalters ist mit der ihnen innewohnenden Kraft der Ton deutscher Weinpoesie angeschlagen, wie er dann durch die Jahrhunderte erklingt. Nur langsam beginnt sich das fröhliche Weinlied der Tendenzen von den Fesseln der fremden Sprache zu befreien; doch immer lauter und heller klingen die deutschen Rhythmen hervor, und nachdem sich das deutsche Liebeslied im Minnegesang befreit, klingen auch dem begeisterten Becher die Laute der Muttersprache mitten hinein in die fremdartigen Verse.

Die ersten ganz deutschen Weinlieder erscheinen als Parodie der „Hohen Lyrik", da es dem ritterlichen Minnesänger nicht ziemte, so gewöhnliche Dinge wie das Trinken in den vornehmen Strophen seiner höfischen Dichtung zu feiern. Daher ist das älteste und wohl auch das berühmteste Weinlied, das wir besitzen, die Verulkung eines Minneliedes. Es lautet in der ältesten Fassung:

„Den liebsten Buhlen, den ich han,
Der ist mit Reifen bunden
Und hat ein hölzes Röcklein an,
Frisch Krausen und Gesunden.
Sein Nam heißt Wein, schenk tapfer ein!
So wird die Stimm baß klingen;
Ein' surlen Trunk in einem Funk
Will ich mein'm Bruder bringen."

In ähnlicher Weise lehnen sich die beliebten Weingrüße an die Marienprüße an, und dem Sehnsuchtsruf des ritterlichen Sängers nach dem Minnelohn setzt der Trinker ein markiges Lob der edlen Reben entgegen:

„Du bis mir gott willkommen,
Du edler Rebensaft!
Ich hab gar wohl vernommen,
Du bringst mir süße Kraft.
Laßt mir mein Gemüt nicht sinken
Und stärkst das Herze mein,
Darumb wöll'n wir dich trinken
Und alle fröhlich sein."

Walther von der Vogelweide, der Dichter der „Maze", schreibt freilich auch in seinem Weingedicht das höfische Ideal des Maßhaltens vor, aber in den Volksliedern findet sich nicht viel davon. Mit unendlichen Kosenamen schmeichelt der Schlemmer seinem Buhlen. „Ach, du lieber Stallbruder mein, Kraufeminh", so redet er ihn an, oder „Reddans im Mäntelein", oder mit überströmender Redseligkeit: „O Erdenlust; mein Lungenschwamm; o Kragenspätlerle; ach Himmelstau, durchfeucht meines Herzens Au; Du mein liebes Rebensbrünnlein; Gaumenkitzel; Wendunmut usw." Der „Tummler", der große Humpen, den kein ehrlicher „Schlemmer" ungeleert von der Lippe setzt, geht um, und der Trinker ruft aus: „Frisch auf, gut Gesell. — Ich rummer gahn! — Tummel dich, gutes Weinlein! — Tue Mäßlein soll nicht stille stahn, — Tummel dich, gutes Weinlein!"

Solch große Übung bildet natürlich feine Weinzungen aus, und so werden im langen Liede die Weinarten gewürdigt: Laubenburger, Nierfteiner, Gläser: „will getrunken sein mit Züchten"; „der Heinzerod hebt mir einen Bock"; „Wein zu Heimsbach macht ziemlich schwach, so muß zu groß tut saufen"; der beste ist der Würzburger, „derselbig wächst zu Bacharach. Gott woll ihn wohl bewahren!" Auch im mitteldeutschen Epos werden einzelne Weine gepriesen: In den Nibelungen der Rheinwein, im Biterolf der „fränkische", in der Dietrichsage vom Rheinweibe der „guote Bozenære"; nur der bayerische Wein erfährt im „Renner" bittren Spott. Es ist kein Ton der Trinkpoesie, der nicht in dem weiten Bereich des mittelalterlichen Volksliedes angeschlagen würde. Der Tauhaus klagt, der seinen letzten Heller durch die Gurgel gesagt hat; Roth wird, wie später von Wilhelm Müller und Kopisch, als Vater und Erfinder des Weines gefeiert; sogar geistlich umgedichtete erscheint das Weinlied als Gesang frommer Lebenskünstler, und als eine Medizin gegen alles Trauern verordnet das Rebensaft ein Sang aus dem Liederbuch der Klara Hatzlerin: „Wein, Wein von dem Rhein, — Lauter, klar und fein, — Dein Farb gibt gar lichten Schein — Als Kristall und Rubein."

Die altdeutsche Weinpoesie begnügt sich nicht mit einzelnen Liedern, sondern sie breitet sich aus in größeren Gedichten. Eine Zechergesellschaft, die ins „Engelland", d. h. ins Paradies des Rausches fährt, wird mit unnachahmlicher Anschauungskraft in einem Epos vom Ausgang des 13. Jahrhunderts, der „Wiener Meerfahrt", geschildert. In ihrer Trunkenheit bilden sich die Kumpane ein, sie seien auf einer Pilgerfahrt zu Schiff nach Akkon. Was kann es anders sein als ein schlimmer Sturm, der ihnen so taumlig und wel machte? Schließlich werfen sie einen über Bord, d. h. zum Fenster hinaus, daß er Hals und Beine bricht . . . Aus den Phantasien solch ungefüger Gelage steigt übermenschlich, vom Weinduft umwoben, wie ein gewaltiges Symbol des altdeutschen Durstes, der mythische Held einer anderen Dichtung aus dem 14. Jahrhundert: „Der Weinschwelg". Ein einsamer Trinker vollbringt hier Unglaubliches auf der Zechbank vor dem Weinfaß: „Do hueb er uf unde tranc ein trunc von zweinzec schünden", so rollt immer wieder das feuchte Leitmotiv durch die derbsäftigen Verse. Immer häufiger leert er die Kanne, immer mächtiger werden die Züge. Er weicht und wankt nicht, bis der ganze Inhalt des Fasses mit seinem Leibe Verwählung gefeiert hat. Und als sich die andern schon vor Staunen über seine Leistung nicht zu halten wissen, da fängt er erst richtig zu trinken an und grüßt den Herzerquicker: „Wein, ich falle dir zu Füßen!" Er trinkt, bis die Bank zerkracht; er trinkt, bis ihm der Gürtel platzt; er trinkt, bis ihm das Hemd zerreißt. Da zieht er einen hirschledernen Koller an und einen eisernen Panzer darüber und ist nur selbst, geschützt gegen des Weines Drang, zum Faß geworden, gefüllt mit dem Besten, was ihm doch über allen andern Gütern der Welt steht.

Dieses gewaltige Heldenlied des Trinkens wird nur noch von einem einzigen Meisterwerk altdeutscher Weinpoesie übertroffen, von Fischarts „Trunkener Litanei", dem achten Kapitel seines „Gargantua". Eine grotzartige Orgie entfaltet sich hier, ein einziger gewaltiger Hymnus auf den Wein, anhebend mit dem Rasseln der Kannen, dem Klirren der Becher, dem Klingen der Gläser, von drolligem Geplauder und wunderlich tiefsinnigen Reden begleitet, geschmückt mit den schönsten Volksliedern, die sich wie ein früchteschwerer Kranz durch das Ganze hinziehen. Und je stärker der Geist des Weins die Gemüter beseligt, die Köpfe durchglüht, die Augen erleuchtet, desto Grausender bricht der Jubel los, steigert sich das Stimmengewirr zum verzückten Lallen, aus dem die Worte tiefsinniger Torheit und weisen Unsinns wie bunte Kugeln aufsliegen. Das Vorsichhinsummen des einzelnen, das abgerissene Einfallen der andern in die Melodie, vom behaglichen Gebrumm und Juchzen der Schlemmer unterbrochen, schwillt an zum vielstimmigen Chor, zum bacchantischen Fortissimo dieser Weinsinfonie, deren sprühender Übermut, deren ausgelassenes Toben keine Grenzen kennt. Bis die schwere Müdigkeit alles in purpurne Schatten taucht, die Köpfe niedersinken und die Stimmen in kurzen Schreien, in mißklang, ihre ausgebrachten Worten, in dem dunklen Traumreich des dumpfen Weinschlafes verebbt . . .

Vermischtes.

Kirchen, die nachts geöffnet sind.

Eine Londoner Kirche, St. Marin's-in-the Fields ist in den letzten Wochen auch die ganze Nacht hindurch geöffnet gewesen und sehr viel von Andächtigen besucht worden. Da man gegenwärtig in England überhaupt mit allen Mitteln versucht, das Volk wieder in die ziemlich leer gewordenen Kirchen zu bringen, so schlägt ein Geistlicher in einem Londoner Blatt vor, die Oeffnung der Kirchen während der Nachtzeit ganz allgemein durchzuführen. „Ich möchte zwar nicht", schreibt er, „daß unsere Kirchen nun in Asyle für Obdachlose verwandelt werden; aber wenn irgendein Armer, der kein Dach über seinem Haupte hat, im Gotteshause einmal eine Nacht verschläft, so ist dabei auch nichts Schlimmes. Doch nicht an die in irdischen Nöten Befindlichen denken wir dabei, sondern an die in geistiger Gewissensnot Befangenen. Und für diese ist die Nacht sehr viel wichtiger als der Tag. Während des Tages trägt alles dazu bei, um den Menschen zu zerstreuen und von der inneren Selbstbesinnung abzulenken. Nachts aber kommt die Stunde, da das Gewissen schlägt. Wem die Gnadengabe des Schlafes versagt ist, dem bietet in den langen, dunklen Stunden der Stille nichts, als Nachdenken über sich selbst. Alle, die in schwere Gewissenskonflikte geraten sind, die ihr Gewissen erleichtern möchten, empfinden die Qualen ihres Zustandes am stärksten bei Nacht. Wie gottlos auch ein Mensch sein mag, in solchen Augenblicken, da die Nacht wie ein Alp auf ihm lastet, beginnt ihm doch das Herz zu schlagen. Er kann der mahnenden Stimme nicht entgehen; er glaubt noch nicht; er hat auch den Weg zur Religion noch nicht gefunden. Aber er sehnt sich nach einem Ort, an dem er den heiligen und verehrungswürdigen Dingen nahe ist, die ihm aus den Unschuldstagen der Kindheit, aus den Worten der Mutter vielleicht noch dunkel vor der Seele stehen. Das ist der Augenblick, wo er eine Kirche aufsucht, und findet er dort jemanden, der ihm ohne allen Zwang und ohne alles Zeremoniell teilnahmsvoll zuspricht, so wird er sich selbst entlasten. Was für eine günstige Gelegenheit bietet sich dieser Kirche, und deshalb sollte man die Nacht nicht unbenützt lassen, um den Menschen ins Gewissen zu reden: deshalb sollten gerade in diesen finsteren Stunden die Tore des Gotteshauses weit offen stehen."

Der Wimpernschnitt.

Eine neue Mode, von der die „Daily News" berichten, veranlaßt die jungen Damen Englands, ihre Augenwimpern abzuschneiden. Sie hoffen auf diese Weise recht lange Wimpern zu bekommen, indem sie durch das Abschneiden das Wachstum anregen. Die meisten Mädchen aber erreichen das Gegenteil, denn das Beschneiden der Augenwimpern muß mit größter Genauigkeit und mit ganz bestimmten Scheren von einem Sachverständigen ausgeführt werden. Kürzt sich jemand ungeschickt seine Augenwimpern, so wachsen sie nicht, sondern können leicht ausfallen, und deshalb sieht man jetzt so manche eitle Frau mit verstümmelten Wimpern herumlaufen. Daß die Wimpern durch das Kürzen länger werden sollen beruht auf demselben Aberglauben, wonach angeblich die Kopfhaare durch oftmaliges Kurzschneiden besser wachsen. Die Haare wachsen an der Wurzel am stärksten und je langsamer, je länger sie werden. Aus diesem Umstande wird dann der falsche Schluß gezogen, daß das Kurzschneiden das Wachstum fördert.

Eine Riesenrose.

In London findet gegenwärtig eine Rosen-Ausstellung statt, deren größte Sehenswürdigkeit eine Teerose von gigantischer Größe ist. Ihr Reich mißt nicht weniger als rund 30 Zentimeter in der Tiefe. Die wurde von dem Rosenzüchter Samuel Mc. Grebb gezüchtet und darf als ein Triumph der Rosenkultur bezeichnet werden. Die Farben der auf den Namen Lord Londourne getauften Rose variieren in den Farbtönen zwischen Scharlachrot und einem satten Altgold.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. Oktober.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. Gottesdienst 9½: P. Baurdt. Kindergd. 11: P. Friedhaus. Abends 8: P. Windhuber. Abendgd. 5: Gottesdienst. Hasselbach. 10: Pfarrer P. Schlingensiepen. Kinderlehre 11½: P. Windhuber. — Friedrichskirche. Hauptgd. 9½: P. Hesse (Abendm.). Kindergd. 11: Gemeindevormittagsgd. 9: P. Menendahl. Nollenbahn. Hauptgd. 9½: P. Hesse II. — Gemeindesaal am Turnplatz. Vormittagsgd. 9½: P. Lang. Kindergd. 11: P. Lang.

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Neue Kirche. Gottesdienst 9½: P. Kohrmann (Abendm.). Kindergd. 11½: P. Haubold. 12½: P. Rich. Abendgd. 5: Gemeindehaus. Lutherische Kirche. Hauptgd. 9½: P. Haubold. — Trinitatiskirche. Hauptgd. (Abendm.). Kindergd. 11½: P. Reinboth. Lauthausen. Hauptgd. 9½: P. Reinboth. — Trinitatiskirche. Hauptgd. 9½: P. Brüchner. Christuskirche. Hauptgd. (Abendm.). Kindergd. 11½: P. Hesse. Gemeindehaus an der Gartenstraße. Hauptgd. 9½: P. Brüchner. Erbauungsstunde. Hauptgd. 9: P. Heinz. Vereinshaus auf dem Hofkamp. Hauptgd. 9½: P. Kittelberg (Abendm.). Kindergd. 11: Gemeindehaus, Beisal Hofkamp-Straße 64. Kindergd. Gemeindehaus, Brautbankstelleier: P. Werdel.

Evangel.-reformierte Gemeinde, Sonnborn. Predigt. Hauptgd. 10: P. Urfurts-Elberfeld (Abendm.). Kindergd. 11½: P. Ulter. 5: Bibelst. in Sonnenband: P. Jungfr.-Verein. Dienstag u. Donnerstag 8½: Männer-Verein. Mittwoch 8: Bibelst. in der Grafenbeck: P. Ulter. Donnerstag 8: Frauenverein: P. Ulter. Mittwoch 8: Bibelst. in der Grafenbeck: P. Ulter. Donnerstag 8: Frauenverein: P. Ulter.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9½: P. Prigge.

Evangel.-lutherische Gemeinde, Vorwerkstraße 41. Vorm. 9½: Gottesdienst. Nachm. 2: Kindergd. Abends 8: Jünglingsverein.

Freie evangelische Gemeinde, Elberfeld, Hellingstr. 12. Morg. 9: Gebetsverf. 9½: Predigt: Lehrer Simons. 11½: Sonntagsschule. Abends 8: Jünglingsverein. Montag 8½: Jungfr.-Verein. Dienstag 8½: Gem. Chor. Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Baptistengemeinde Elberfeld, Ecke Hast-Kapelle, Bleichstraße 15. Vorm. 9½: Predigt: Prediger Mupper. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Predigt (Abendm.). Donnerstag 8½: Gebetsstunde.

Christliche Versammlung, Elberfeld, Luisenstraße 21. Vorm. 9½: Versammlung. 11: Sonntagsschule. Montag: Gesangstunde. Donnerstag 8½: Gebetsstunde.

Gottesdienst für Taubstumme: Nachm. 4½ im Lutherischen Gemeindehaus Gathenstraße 4.

Katholische Gemeinde Elberfeld. Herz Jesu. Hl. Messen: 6, 7, 7½ (gem. hl. Komm. d. Jungfr.-Kongr. u. des Mariavereins), 8½ (Schulmesse für alle Kinder mit Predigt), 9½ (Hochamt) und 11 (mit Pred.). 2½ Christenlehre u. Andacht. 3½: Versammlg. d. Jungfr.-Kongr. u. des Mariavereins. 5 feierliche Eröffnung des Rosenkranzmonats mit Predigt. — St. Laurentius. Hl. Messen: 5½, 6½ (mit Predigt), 7½ gem. hl. Komm. der Marian. Jungfr.-Kongr., des Mädchenvereins und der schulentl. Mädchen), 8½ (1. Schulmesse, gem. hl. Komm. der Schulen), 9½ (2. Schulm. mit Pr.) und 11 (m. Pr.). Das Lied. Hochamt 9½. 3½ Christenlehre, 4 Rosenkranzandacht, 5 Rosenkranzand. — St. Marien. Hl. Messen: 6½, 7½ (mit Predigt, gem. hl. Komm. der Männer u. Jünglinge), 8½ (gem. hl. Komm. der Mädchen), 9½ (Pedikenamt. Predigt), 11 (mit Predigt), 2½ Christenlehre, 5 feierliche Andacht. — St. Suitbertus. Hl. Messen: 6½, 7½, 8 (gem. hl. Komm.), 9½, 11½ (Hochamt) und 11 (mit Predigt), 2½ Christenlehre, 5 Rosenkranz. — St. Joh. 7 Frühm. mit gem. hl. Komm., 9½ Schulmesse, 10 Hochamt mit Predigt, 2½ Christenlehre, 5 Rosenkranzandacht mit Pr. — St. Remigius. 7½ Frühmesse, 8 gem. hl. Komm., 10 feierl. Levitenamt mit Predigt, 2½ Rosenkranzandacht, 7 Vesperst. im Vereinsh. — St. Joseph-Hospital. 6½ hl. Messe mit Predigt, 7 Sonntagsandacht. — Kapitel. Prozessionstag 7 und 9½ hl. Messen, 5½ Andacht.

Evangelische Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Vorm. 9½: P. Van den Brul. Vorber. u. Abendm. 11½: Kindergd. Abends 8: P. Salaminus: Luther. Gottesd. — Christuskirche. Früh 7½: P. Schmidt. Vorm. 9½: Miss. Sonntagsh. — Bethlehemkirche. 9½: P. Hellenbach. 11½: Kindergd. Gemeindesaal Hellenberg 2: Kindergd. — Ev. Vereinshaus. 9: P. Beerbohl. 11½: Kindergd. — Nott. 9½: P. Schmidt. 11: Kindergd. Gemeindesaal Eichenstraße 69. N.: Kindergd. — Fichtenplan. 10: Miss. Schmidt. 11½: Kindergd. — Hasseld. 10: P. Dick. 11½: Kindergd. Siehener Vereinshaus 2: Kindergd. — Krankenhaus. 8: P. Auf der Heyde.

Reformierte Gemeinde. Gemarke. Vorm. 9½: P. Schneider (Abendm.). 11: Kindergd. Nachm. 5: Missionsaus. — Immanuel. 10: P. Krafft. Kirchsaal Krautstr. Vorm. 9½: P. Kuhlmann. Saal Jägerstr. 24. 2: Kindergd. Saal Krautstr. 72. 2: Kindergd. Bartholomäusstr. 87. 2: Kindergd. Klingelholzstr. 54. 11: Kindergd. Immanuelsverein 11: Kindergd. Einstrachtstr. 32. 2: Kindergd.

Ev.-luth. Gemeinde Klingenfeld. Alte Kirche. Früh 8: P. Thiele. Vorm. 10: P. Bünhow 11½: Kindergd. Klingenstr. 11½: Kgd. Hagelstr. 2: Kindergd. Nachm. 2: Taufhdl. — Friedenskirche. Vorm. 9½: P. Jundt. 11½: Kindergd. — Johanniskirche. Früh 9½: P. Müller vom Hagen. Vorm. 9½: P. Hübner 11½: Kindergd. — Hydekirche. Vorm. 10: P. Bertelsmann. Vorber. und Abendmahl. 11½: Kindergd. Nachm. 1½: Taufhandl.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Bibel-Kirche. Früh 7½: P. Bauch. Vorm. 9½: Predigt. Bibl.-Berlin 11: Kindergd. — Gräfenstraße. 9: P. Schürmann. 11: Kgd. Sonntags-Gisenbahnerkgd. Vorm. 9½: Hilfspr. Brüdefchen. 11: Kindergd. Nachm. 2: Jünglings-Verein. Abds 8½: Blaukreuzstunde.

Evgl.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Ehrlichstraße 88. Vorm. 10: Predigt: Hilfspr. Fritze. 11½: Kindergd.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gathstraße 64. Vorm. 9½ Uhr: Predigt Herrmann aus Gießen. — 11 Uhr: Sonntagschule. — Nachm. 4½ Uhr: Prediger Herrmann aus Gießen. — Abends 8 Uhr: Pred. Herrmann aus Gießen. — Mittwoch abd. 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde. — Heckinghausen, Bleichstr. 18: Vorm. 9½: Pred. — 11 Uhr: Sonntagschule. — Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Jugendvereins. — Dienstag abend 7½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Freie evangelische Gemeinde, Barmen, Unterdürnerstr. 77. Morg. 9½: Erbauungst. Nachm. 5: Erbauungst. Montag 8: Jungst.-Verein. Mittwoch 8½: Jünglingsverein. Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetst. Samstag 8½: Gem. Chor.

Allianz-Missionsverein Barmen, Seitenstr. 3. Sonntag vorm. 8 Uhr: Missionsgebetstunde. — Vorm. 9½ U.: Bibelbesprech. — Nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. — Dienstag abd. 8½ Uhr: Bibelbesprech. — Donnerstag abd. 8½ Uhr: Bibel- und Missionsgebetstunde.

Katholische Gemeinde Barmen. St. Johannes-Baptist. Hl. Messen: 5½, 6, 7½ (mit Predigt und gem. hl. Komm.), 9, 10 (Schulm. m. Pr.), 11 u. 5½ Christenlehre u. And. 3 Rosenkranzand. — Herz Jesu. 7 hl. Messe mit Predigt und Komm., 9 Levitenamt, 11 hl. Messe mit Predigt, 2½ Christenlehre, 5 Rosenkranzand. — St. Elisabeth. Hl. Messen: 7 (mit Predigt und gem. hl. Komm.), 9½10 (Hochamt), 3 Rosenkranzand. — Städt. Krankenhaus. 9 hl. Messe mit Predigt, ½9—9 Gelegenh. zum Beichten.

Städt. Lebensmittelausgabe Elberfeld.

Woche vom 1.—7. Oktober 1923.

Lebensmittelkarten: XD Kreditag 250 Gramm ausl. Weizenmehl. Einheit 2 Mark (W) 34).
Fettkarten: Brot (2). Speedack (3).
Sämtliche Spezialkarten: Weiterführung wie bis. (40).
Für die Verbraucherschaften.
Verteilung an die Verteilungsstelle. Montag: Fettkarten-Abschnitte und Wochenmilch, ferner Sammlung der Brotkartenabschnitte; die Nichtabholung bei der Nichtbelieferung mit Brot bezw. Mehl am Dienstag. Donnerstag: Hauptzuteilung der Brotkartenabschnitte, Nachträge der Zuckerkarte und der Brotkartenabschnitte — letzter Termin für Einreichung der Schwerarbeiterabschnitte.
Brennstoff-Versorgung.
Zur Belieferung im Monat Oktober stehen die Abschnitte der Brennstoffkarten 4—14 zur Verfügung, außerdem werden neu freigegeben: 15, 16 u. 17. Die Abschnitte 1, 2 und 3 verfallen mit dem 30. September. 1219

Für Landwirte!!

Treber

waggonweise, laufend abzugeben:

Hefe-Fabrik Dr. Fritz Hilkringhaus,
Barmen-Rauental. 2440a

Verloren-gefunden

Goldener Armbanduhr mit Namen verloren. Vom ehrl. Finder hohe Belohnung. Abzugeb. bei Steinmet, Barm., Meteret Fischertal. †

Brille v. Danie- b. Bandstraße Gl. Gbl., verlor. Geg. Belohn. dort abz.

Am Freitag verlor e. Kind in d. Lehrlingsstr. bl. Zwicker m. gelbl. Kranken. Gefl. Kind. m. Adr., dem. geg. gute Bel. abz. E., Werkmeisterstr. 16.

Gold. Sattelknopf m. 6 Brillantstein Donnerstag verl. Abzugeben Belohng. b. Koll. Barmen, Sternstraße 69. †

Trauring mit Namensinn am Freitag morgen zw. 8 und 9 Uhr vor d. Hause Webersstraße 22 verl. Wiederbr. erhält gute Belohnung. — Frau Robert Weber, Elberfeld, Webersstr. 22.

Donnerst. abd. 7½ b. 8 Uhr v. Hilfand b. Grünstraße Pfaffenmab. m. Bl.-weiß. Gl. (Mann mariu) verl. Abzut. Bel. Hermann, E., Grünst. 87.

Politiker Arbeiter

Schafwolle

kauft, färbt, spinnt zu Garnen jeder Art, Handstrick-Garn. Versand von Mustern und Preisliste gegen Porto und Rückantwort. Wollspinnerei Gebr. Schmitz, Düren-Rhld.

Ein wertvolles, umfassendes, unentbehrliches Handbuch für Handel, Industrie, Behörde u. Verwaltung.

Die Vertragsverträge nach dem Friedensvertrag u. das Verfahren vor den gemischten Schiedsgerichtshöfen

nach dem Stande vom 1. März 1923

nebst einem Anhang, enthaltend die französische, belgische, englische und japanische Schiedsgerichtsordnung sowie die auf Vertragsverträge bezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrages und sonstiger deutscher und ausländischer Gesetze, Dekrete usw., von Dr. F. Grimm, Rechtsanwalt, Essen.

Preis 40 Mk. und ortsüblicher Zuschlag. Erhältlich in allen Buchhandlungen.

VERLAG W. GIRARDET, ESSEN.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Gerüchte-Damenhüte
Mädchen- und Kinder-Hüte, Uniformen, Herren-Artikel
jetzt billig im Einzel-Verkauf.
Hosen- und Westenstoffe
Elberfeld, 1459
Hofaue 91, II. Etg.

Fußbodenlack
mit Farbe,
das Beste zum Beizen, schnelltrocknend.
Farben-Handlung
Elberfeld, Kaiserstr. 37. 1380

!! Glück, Glück!! Ein einfach., wunderbares Mittel teile allen daran Leidenden kostenlos mit. Frau M. Opienl, Hannover B 386, Schließfach 106. 142

Elektrische
Anlagen jeder Art und Größe sowie sämtliche Ersatzartikel.
Taschenlampen-Batterien, 4.75 bis 7.5 Pfg., sofort ab Lager.
Glühlampen, sämtliche Taschenlicht-, Reinlicht-, Automaten, Sparglühlampen, Trockenbatterien und sämtliche Taschenlampen-Artikel sehr preiswert.
Adolph,
Elbf., Klotzbahn 19
Telephon 5471.

Stempel Löges
BARMEN
Klotzbahn 20. Fernruf 1267
Stempel-Schilder

Köttters Nährzwieback

geo. gesch.: Erstklassiges Nähr- u. Genußmittel, leicht verdaulich gemachte Kranken- u. Kindernahrung. Delikate Zugabe bei Kaffee, Milch, Tee u. Schokolade. **Köttters Butter-Keks**, sehr delikat schmeckend, in 125 Gramm-Packungen, in vielen Drogen- u. Kolonialwarengeschäften stets frisch erhältlich. Zwieback-Fabrik F. Kötter, Barmen-R. Tel. 1842. Tägl. Bahn- u. Postversand

DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE ELBERFELD

ALTENMARKT 21 — ALTENMARKT 21

BANKMÄSSIGE GESCHÄFTE ALLER ART
STAHLKAMMER

DG

STAMMSITZ BERLIN
ZAHLREICHE NIEDERLASSUNGEN IN DEUTSCHLAND UND BANKVERBINDUNGEN IN ALLEN TEILEN DER WELT

KAPITAL UND RESERVEN **650.000.000 M**

Esbu-Ester-Tunn-MARGARINE
Bergisch-Märkische Margarine-Werke
F. A. Jssenstedt A.G.
Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf.

Das Wunder!

Rieschels
„Wellsieb-Grudeherde"

bieten die Höchstleistung der modernen Feuerungstechnik. Tag und Nacht in Betrieb durch Heizung mit Grudekoks.
Dabei bedeutende Ersparnisse an Brennmaterial.
Grudekoks ist bezugscheinfrei und in jeder Menge zu haben.

Deutsche Patent-Grudeofenfabrik W. Rieschel,
Verkaufsstelle f. d. Berg. Land Elberfeld Hofaue 4. Telef. 5145

Kartoffeln!
Empfehle mich zur Lieferung von Ia Einkellerungs-Kartoffeln von sämtlichen Sorten, in nur bester Ware und jeder Menge zu tagespreisen, ferner Winterrotkohl, Zwiebeln und Meerrettich.
Gottlieb Hartmann, Landesprodukte,
Langerfeld i. W., Fernsprecher Schwelm 111.
Kontor und Lager Hellinghausen 13.
Dresden können abgeholt werden.

IMPRESSEN
Filzhüte ... 18.00 M
Velourhüte 20.00 M
Lüdenscheid 15 **Rückle** Elberfeld.

Ia Speise-Kartoffeln
gelbfleischige Industrie und Stoppmöll, gentnerweise frankohaus und ab Lager zu den billigsten Tagespreisen abzugeben.
Franz Winkelhane, Elberfeld, Kartoffel-Großhandlung
Telephon 5853 — Südstraße Nr. 37.

Krankenkassen-Kommission des Elberfelder Aerzte-Vereins.
Herr **Dr. med. Koester** ist Facharzt für Herz-, Nieren- und Blasenleiden, Stoffwechsel, &c. Sprechstunden von 10—12 ½—3½ Uhr, außer Samstags, für die allen hiesigen Krankenkassen vom 1. Oktober d. J. ab kassenärztliche Tätigkeit aus. Der Vorstand.

Nach mehrjähriger Ausbildung an der akadem. Kinderklinik in Düsseldorf, am Kinderhospital in Lübeck und an der Universitäts-Kinderklinik in Leipzig habe ich mich in
Barmen, Kleine Flurstraße 6,
als
Facharzt für Säuglings- und Kinder-Krankheiten
niedergelassen. — Sprechstunden: Morgens 9—10, nachmittags 3—5 Uhr (außer Samstags nachmittags).
Fernsprecher 5504.
Dr. med. Emil Jansen.

Leiden Sie an
Schlaflosigkeit?
Schlaflosigkeit ist fast immer das Zeichen eines allgemeinen Kräfteverfalls. Dann nehmen Sie mit bestem Erfolge unser berühmtes
Wörishofener Original
Sosan-Elixier.
Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus, Elberfeld
Fernruf 3696 — Turmhof 4. — Fernruf 3696

Einige Waggon
Küchen
und
Schlafzimmer
zu alten Preisen ohne Aufschlag hereinbekommen, welche wir zu den bekannt billigen Preisen abgeben.

Ia Ware, wofür wir bindende schriftliche Garantie übernehmen.

Reinhardt & Dickamp
Elberfeld, Schloßbleiche 8/10
Schwebebahnhof Döppersberg gegenüber.

Zeitungsmakulatur billigst abzugeben **Elberfeld, Kaiserstr. 50**

Von der Reise zurück.
Dr. Herrmann
Spezialarzt f. Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten.
Elberf., Königstr. 70, I. (10—12, 3—5.)

Verreist
vom 23. Sept. bis 10. Okt.
H. Dahmen,
Elberfeld, Südstr. 1a.
Telephon 4163.
Institut für Orthopädie und Mechanotherapie.

Hagerkeit.
Schöne, volle Körperformen durch unsere orient. Kraftpillen, auch i. Reconvalesc. und Schwäche, prachtvoll. gold. Medaill.-Anerkennungsdiplom, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszunahme, garant. unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell! — Viele Dankschreiben. — Preis Dose 1:0 Mark 4.5.— Postanw. od. Nachn. Fabrik E. Strang Diplomer & Co., G. m. b. H. Berlin W 30/182.

Zahn-Praxis
W. Raimann
Elberfeld, Poststr. 12, I.
Fernsprecher Nr. 6038.
Spez.: Künstlicher Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte.
Schonendste Behandlung bei Aengstlichen und Nervösen.

Sofort befreit
von der
Trunksucht,
Gicht, Nerven-, Frauenkrankheiten usw. — Viele Dankschreiben und Weiterempfehlungen. — Versand unauffällig. Auskft. gratis.
Chem. Fabr. Leopold Otto
Hannover, Klemannstr. 5.

Volles Haar
für die schönste Zierde für Damen, Herren u. Kinder, solches erhalten Sie nur durch regelmäß. Kopfwaschen mit der seit Jahren bewährten „Capa fl. Teerseife" Geruchlos und sparsam. Verl. Sie nur Marke Capa. Preis p. St. 1.50 M. 1236
C. Pasturn, Elberf., nur Herzogstraße 41.
Gegenüb. Stadtbad Gebr.

Haut- und Geschlechtsleiden
jeder Art, akut und chronisch, werden diskret, zuverlässig und radikal behandelt. Viele Dankschreiben bewerten dieses. Gallensteine, Uebersäuerung, Lungen-, Pleuren-, Nieren-, Herz- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Hämorrhoiden, Impotenz und andere Nervosität. 19
R. J. Holle, Naturheilpraxis.
Kostenlose Auskunft: Montags 10—13 nachm. Uhr. Sprechstunden „Hanielhaus", Barmen, Alleestraße 26-27. Bitte d. a. Morgenurin mitbring.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege.
Untersuchung und Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg bei Grünau 707 (Mark).
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Geschlechtsleidende
jeder Art, auch chron., erhalten aufklärende Broschüren über Heilung derselben in alten und neuen Fällen, ohne Quecksilber, ohne Salvarsan, durch die bewährte, unschädliche Methode Med. Rat. med. Otto.
J. Spitz, Elberfeld, Island 7.
Verschwiegenheit zugesichert.

Schneeblenden Zähnen
schneeweiß und gesund dabei! Mundgeruch verschwindet! Und dabei so billig!
Solidento
Kombella-Zahnpasta
In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften

---

Augendiagnose!
Behandlung von chronischen Krankheiten,
Frauenleiden, Nervosität, Hysterie, fixe Ideen, Angstzustände, Denk-, Gedächtn.-, Sprach- usw. Störungen durch Naturheilmethode, Biochemie, Psycho-Therapie, Od-Heilung.
Karl Meyer, Heilpädagoge, Barmen-Wupperfeld
Gartenstraße 3 (am Markt). Sprechstunden von 9—11 u. 3—5 Uhr.

Josef Schmitz

Fernruf 4205
Elberfeld
Königstr. 47

Billige Gardinen
da eigene Weberei
Billige Gardinen
da Verkauf ohne jeden Zwischenhandel
Billige Gardinen
da Umgehung jeder unnötigen Verteuerung
Billige Gardinen
in der I. und II. Etage
Herzog- u. Grünstr.-Ecke
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.
Leipzig · Halle · Magdeburg · Königsberg · Elberfeld

Bourjil, Leoni Fils & Co.
Wiesbaden

Der Kenner

ges. gesch. G. 21 233.

Bezirks-Vertreter: Gustav Klein, Solingen, Bergstr. 42. Tel. 1252.

Ich habe anzubieten für Wiederverkäufer!

la gesalzene halbe Schweine
la gesalz. und geräuch. Bauch- und Rückenspeck m. Knrb.
la geräuch. Roll- u. Nußschinken
la amik. Corned Beef

zu allerbilligsten Tagespreisen.

G. A. Rebensburg, Barmen,
3804 Fernsprecher 699, 700 und 801.

Stoffe

Willst du was Gutes, gehe zu
ULTZEN

Ultzen'sche Wollenweberei

Ich hab's bewiesen!

daß man
Matratzen u. Feder-Betten
am besten beim Fachmann kauft.

Mod. Stahlgeneratoren mit Rost, für Petroleumbetrieb
Patentmatratzen beste Ausführung
Roßhaar-, Woll-, Roßhaar-Matratzen billigst.

Barchent rein Mk. 22.50
Barchent rein Mk. 33.00
Barchent

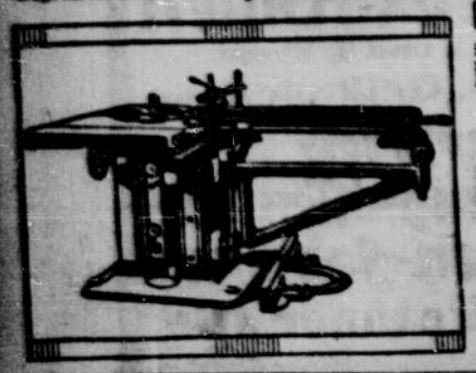
Bett-Federn
daunenweich gereinigt.
von Mk. 20.00 bis Mk. 150.00

Ich bin seit 1900 selbständiger Polsterermeister u. lege Wert darauf, allen Angeboten in Bezug auf Qualitätsware gerecht zu werden.

Spezialwerkstätten für Matratzen u. Federbetten
E. Schlingensiepen, Elberfeld
Telephon 5069 Marienplatz 20 Neue Adresse.

W. Kampmann & Co.

Gegründet 1870 Holzbearbeitungsmaschinenfabrik Gegründet 1870



Bielefeld 4

fertigen in erstklassig., moderner und solider Bauart sowie höchster Leistung

Holz-bearbeitungs-Maschinen

jeder Art mit Patent-Kugellager.

Abbildungen, Offerte sowie Besuch gerne kostenlos. 4849

Metallbetten, in Stahlmatr., Kinderbett. dir. an Priv., Katalog 73G frei. Stahlmöbelfbr. Bad Ems.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Im neuen Deutschland die alte Qualität

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Bedarf an **Wurstwaren**

bei der altbewährten Wurstwarenfabrik
A. Lüder, Oschersleben (Bode)

decken, deren Marke **„Heimat" mit der Flagge** Gewähr für **erstklassige** Lieferung und **Steigerung des Umsatzes** bietet. **A. Lüder, Oschersleben (Bode).**

Generalvertreter: A. Göbel Nfl. Richard Riess, Barmen, Emilienstraße 20, Telephon 5120.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Fordern Sie nicht „Steinhäger" sondern Schichte

Generalvertreter und Hauptniederlage für Elberfeld-Barmen und Bergisch Land:
J. P. Eberz, Elberfeld, Schwanenstr. 21. — Telephon 2348.

Weine

v. d. ... a. m. bester Qual., 1Per., 1Ber. etc.
Günstige Gelegenheit.
Vertreter gesucht.
Meisterich 0062.
Weingroßhandlung, Spez. Bacharach 22 a. Rh. (Postversand a. d. Moselg.)

Herren-Hüte

Umpressen Reinigen Aufbügeln Bezug

für **15** Mark

in bester Ausführung

Rud. Voß Elberf. Hochstr. 79.

Grosse Auswahl
Billige Preise
in
Anzug-, Schlüpfer- u. Mantelstoffen

130	110	85	65	58

Eingeschäft Julius Moses, Elberfeld,
Altermarkt 10, I. Etage
Eingang Kirchstraße. 775

Weinbrand
Marke
„Weltlob"
ist Qualitätsbrand!
Weinbrennerei und Fabrik feiner Liköre **J. Lüneschloß, Solingen.**

Vertretung und Lager:
Hans Weber, Barmen,
Schuchardstr. 29. Fernspr. 2636.

Modistinnen
erhalten ihre sämtlichen Zutaten, wie sie sie brauchen, zu Engros-Preisen.
Beste Bezugsquelle für Anfänger.
Brügger & Suter, Elberfeld,
Sipperberg 12. Nähe Hauptbahnhof.

Kipdorf 38. Neu eröffnet! Kipdorf 38.

Wir liefern

in modernen, reinwollenen Stoff-Neuheiten feinster Verarbeitung und besten Zutaten. reine Maßarbeit, keine Maß-Konfektion:

Anzüge	von Mk. 900.— an	Schlüpfer	von Mk. 750.— an
Cutaways mit Hose v.M.	950.— an	Paletots	von Mk. 900.— an
Gestreifte Hosen	von Mk. 240.— an	Covercoats	von Mk. 975.— an
Ulster	von Mk. 900.— an		

Anfertigung auch bei Zugabe von Stoffen. Verkauf von Stoffen auch meterweise.

Erich Braun, Elberfeld

Kipdorf 38. Neu eröffnet! Kipdorf 38.

Wissen Sie schon??

Offenbacher Lederwaren
W. Kirschbaum,
Elberfeld, Hofkamp 7
verkauft
Damen-Taschen
Leder-Koffer,
Akten- u. Dokumententaschen
Brief- u. Scheintaschen.

Trotz der anhaltenden Steigerung der Lederpreise bis auf weiteres ohne Preiserhöhung. 150

Niemand versäume, mein großes Lager zu besichtigen!

Werkstätten für bequeme Sitz- u. Liegemöbel
Spezial-Fabrik für feine Leder-Möbel.

Telephon 5053. **Joh. Knappe, Elberfeld** Telephon 5053.
Engros-Lager: Neue Friedrichstr. 8b. Ausstellungsraum u. Detail-Verkauf: Cölnerstr. 1.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Wirtschaftlicher Rückblick.

Der leichten Besserung, welche die Mark zu Beginn der Vorwoche erfahren hatte, ist nur allzu schnell ein um so empfindlicherer Rückschlag gefolgt. Nachdem am 17. September unter dem Eindruck der unter Führung der deutschen Industrie geplanten großzügigen Finanzaktion der Dollar von seinem bis dahin höchsten Stand von 110 auf nahezu 100 zurückgegangen war — man wird schon recht bescheiden —, zeigten leider schon die nächsten Tage, daß diese Besserung nicht von Dauer war. Der Dollar kostete sehr bald wieder 109 Mark. Aber selbst dieser schlechte Stand der Mark verblaßte gegenüber der Kursentwicklung der abgelaufenen Woche. Am 26. September sprang der Dollar von 109 auf 117½ Mark, am 27. auf 124½, am 28., nach der amtlichen Berliner Notierung, weiter auf 127, während im Freiverkehr zeitweise bis zu 132 Mark für den Dollar gezahlt wurden. Inzwischen hat wieder eine erhebliche Abschwächung eingesetzt, so daß der Dollar gestern „nur" noch 115½ Mark kostete.

Dieses Auf und Nieder am Devisenmarkt fand sein nun schon zur Regel gewordenes Spiegelbild an der Wertpapierbörse. Der jähe Sturz der Mark am Montag zeitigte eine Hausse in Industriepapieren, die alles, was bisher an Außergewöhnlichem dagewesen war, übertraf. Kurssteigerungen von mehr als 100 Prozent waren am Montag durchaus nicht vereinzelt, so z. B. Vereinigte Glanzstoff 500. Der Börsenvorstand wußte sich des enormen Kaufandranges nicht anders zu erwehren, als daß er seine Dispositionen über den Haufen warf und für die ganze Woche nur noch einen Börsentag, am Donnerstag, ansetzte. Auf die Zweckmäßigkeit oder vielmehr Unzweckmäßigkeit von Börsenruhetagen soll bei dieser Gelegenheit nicht wieder eingegangen werden, nachdem wir bereits vor einigen Wochen in diesem Rahmen dazu Stellung genommen hatten. Die Donnerstag-Börse brachte insofern eine Enttäuschung, als die Tendenz nicht so einheitlich fest war, wie nach den während der Ruhetage von Seiten des Publikums eingegangenen Kaufaufträgen erwartet worden war. Der Grund dafür war, daß die berufsmäßige Spekulation, durch die am Donnerstag einsetzende Abschwächung der Devisen veranlaßt, zu Gewinnsicherungen schritt. Trotzdem waren für eine ganze Reihe von Papieren wieder ansehnliche Kurssteigerungen zu verzeichnen. Berücksichtigt man, daß der Dollar uns heute etwa das 27fache des Friedenspreises kostet, so sind erstklassige deutsche Industrieaktien trotz Kapitalserhöhungen, an der Weltparität gemessen, selbst bei einem 1000 übersteigenden Kursstande noch zu niedrig bewertet. Darin liegt eine Gefahr, denn es ist ein großer Anreiz für das valutastarke Ausland, sich durch Aufkauf großer Aktienposten ausschlaggebenden Einfluß auf unsere Industrie zu sichern.

Der Rückgang in der Kaufkraft der Mark prägt sich in immer weiterem Anziehen der Preise aus. Eine Preissteigerung jagt die andere. Die kürzlich veröffentlichten Indexziffern des Großhandels sind ein unerfreulicher Wegweiser in die Welt der Preise für die nächsten Monate. Diese Indexziffer setzt die Großhandelspreise der Vorkriegszeit mit 100 und errechnet danach den Preisstand im Juli auf 1425, im August auf 1909, also fast das Zwanzigfache. Spekulative Köpfe haben die Konjunktur erkannt und suchen jetzt ihre verhältnismäßig billig gekauften Bestände zurückzuhalten, um später einen sehr viel höheren Erlös dafür zu erzielen. Gegen solche ungerechtfertigte Uebersteuerung wendet sich der Hauptausschuß des deutschen Industrie- und Handelstages mit einem Beschluß, der sich an alle Kreise von Industrie, Großhandel und Einzelhandel wendet. Der Hauptausschuß fordert die Verkäufer auf, sich der Entwicklung entgegenzustem-

men. Insonde
zweifelhafte E
Warenvorräte
nen. Diese Ma
Handelstages,
Organisation
stellt, muß hi
men des Pub
niemandem ve
die erwartete
reicht hat —
die er in den
sichtslos gegen
und außerdem
stände für Ja
solche wilde S
nigt und ver
kum nicht den
dasjenige Ma
teuerung der
grüßen, daß
seine Organe
Preise für di
aufgefordert
wirksame Pre
zu vertrauen.
seits der feste
Zwecke einer
Kaltblütigkeit
Versorgung
gen Lebensbe

Die Teue
macht, daß
und Löhne
wesentlich er
gerung der
Reichseis
gabe von
Unter diesen
malige Erb
kommen; wi
für den Gü
30prozentige
Juli und A
ches einen
genüber den
Post und E
schüssen erfo
ter gehen.
es nicht get
hier die alle
nismögli
unsere hoff
wieder auf
den, so geni
Einnahmen
Bedingung
die Ausga

Das kam
verbande
zum Ausdr
Lettland.
handlungen
Deutschland
der Wiederg
schaft wäre
folgte Ausf
schen Indus
regierung er
tzenau be
bis Rückgra
unser Wirt

Der vol
des Reichs
Kaligesetzes
kratischen Re

soll verhindert werden, daß
ente sich in den Besitz großer
en und die Lage ausbeuten kön-
ng des deutschen Industrie- und
r bekanntlich die übergeordnete
deutschen Handelskammern dar-
verständnisvolles Entgegenkom-
uns unterstützt werden. Es kann
ht werden, daß er jetzt — bevor
erung noch ihre volle Höhe er-
nigen Bedarfsgegenstände kauft,
chsten Monaten nötig hat. Rück-
minderbemittelten Volksgenossen
nicht ist es aber, Bedarfsgegen-
jetzt zusammenzuhamstern. Durch
rage wird die Teuerung beschleu-
t. Verliert das kaufende Publi-
pf, so wird die Teuerung nicht
berschreiten, das durch die Ver-
duktion gegeben ist. Es ist zu be-
preußische Minister des Innern
einer sorgfältigen Kontrolle der
genstände des täglichen Bedarfs

Es wäre aber töricht, auf eine
gulierung durch amtliche Stellen
einzig wirksame Schutz ist einer-
sammenschluß der Händler zum
den Preispolitik, und anderseits
kaufenden Publikums bei der
den Gegenständen des notwendi-
es.

hat bekanntlich erfordert ge-
1. August ab auch die Gehälter
Eisenbahnbeamten und Arbeiter
wurden; hinzu kommt die Stei-
riolpreise. Daraus erwächst der
ahn eine jährliche Mehraus-
sieben Milliarden Mark.
ständen werden wir um eine abge-
ung der Tarife nicht herum-
tlich gemeldet wird, soll sowohl
wie für den Personenverkehr eine
höhung demnächst eintreten. Im
weisen die Einnahmen des Rei-
erbetrag von sieben Milliarden ge-
gaben auf; davon haben allein
ahn 4,3 Milliarden Mark an In-
schüssen erfor

Das kann natürlich so nicht wei-
einer Tariferhöhung allein aber ist
Sie im ganzen Reich, so muß auch
die Aufmerksamkeit auf Erspar-
eiten gerichtet werden. Sollen
slos zerrütteten Reichsfinanzen
geordnete Grundlage gestellt wer-
nicht, daß man schematisch höhere
auszupressen sucht, sondern die erst-
im anderen Ende zu beginnen und
n zu beschränken.

h auf der Tagung des Reichs-
der deutschen Industrie
welche in dieser Woche in München
würdige Verlauf der dortigen Ver-
so recht gezeigt, welchen Rückhalt
einer Industrie hat. Im Interesse
dung unserer ganzen Volkswirt-
wünschen, daß die in München er-
zwischen den Führern der deut-
und dem als Vertreter der Reichs-
enen Wiederaufbauminister Rat-
enau be-
unserer Volkswirtschaft, in allen
selben berührenden Fragen zu
stärken.

Das Kaligesetz.

wirtschaftliche Ausschuß
ges führte die zweite Lesung des
Ende unter Annahme eines demo-
mißantrages, der die Errichtung

neuer Schachtanlagen an die Bedingung knüpft, daß die Anteile der neuen Werke sich mindestens zu einem Viertel im Besitz des betreffenden Landes, des Reiches oder gemeinwirtschaftlicher Unternehmen befinden. Die Sozialdemokraten hatten verlangt, daß mindestens die Hälfte der Anteile im Besitze des Reiches oder des Landes sein müßte.

Aus der Industrie.

GA **Aktien-Neugründung.** Unter Mitwirkung des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer & Comp. in Barmen ist die Firma Dr. P. Kampschulte & Co. in Solingen unter der Firma Dr. P. Kampschulte A.-G. in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 000 000 Mark umgewandelt worden. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates ist Bankier Hans Harnedy in Barmen bestellt. Den Vorstand der Gesellschaft bilden die bisherigen Inhaber der Firma, Heinrich Kampschulte, Dr. P. Kampschulte und Karl Schmidt in Solingen.

GA **Maschinenfabrik Eulenberg-Mocking & Co. in Soleburg.** Wie verlautet, ist die Firma eine finanzielle Interessengemeinschaft mit der Otto Wolf-Gruppe eingegangen. Der Vertrieb der Eulenberg-Fabrikate soll in Zukunft durch die dem Otto Wolf-Konzern angeschlossene De Fries A.-G. in Düsseldorf erfolgen.

GA **Böhnig, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Hörde i. W.** Der auf den 5. November festgesetzten Hauptversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 25 (20) Prozent vorgeschlagen werden.

Generalversammlung der Hohenlohewerke. In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent auf die Stammaktien und eines Betrages von 13 669 Mark auf die Vorzugsaktien beschlossen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder und Karl Berliner-Berlin neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Plauener Spitzenfabrik, A.-G. in Plauen. Die Hauptversammlung beschloß, eine Dividende von 12 Prozent auszuschütten. Die Verwaltung hatte dagegen eine Dividende von nur 6 Prozent in Vorschlag gebracht und erklärte deshalb, da sie nur über 213 gegen 674 Stimmen der Widerspruchspartei verfügte, Widerspruch zur Niederschrift des Notars. Bis zu dessen Erledigung kann keine Ausschüttung vorgenommen werden. Ferner wurde die Kapitalerhöhung, die von der Verwaltung vorgeschlagen worden war, abgelehnt.

GA. **Die Belebung der elektrotechnischen Industrie.** Während das Auslandsgeschäft der elektrotechnischen Industrie zurzeit wegen der von der Entente verübten Schwierigkeiten nicht allzu groß ist, hat das Inlandsgeschäft letzthin eine umfangreiche Belebung erfahren. Vor allem habe sich die Verteilung von Installationsmaterial wegen der gesteigerten Tätigkeit im Baugewerbe vermehrt. Auch auf der Landwirtschaft sind umfangreiche Bestellungen eingegangen, die sich vor allen Dingen auf kleine und mittlere Motoren beziehen. Obgleich gebessert hat sich die Beschäftigung in der Schwachstrom- und in der Kabel-Industrie.

*

GA **Eduard Lieb, A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft von einer Beteiligung mit der Kayser A.-G. in Hamburg werden als unzutreffend bezeichnet.

Preise.

Preiserhöhung für Messingprodukte. Infolge weiterer Metallpreissteigerung erhöhten die Messingwalzwerke Deutschlands den Grundpreis der Messingbleche auf 3150 Mark, für Messingstangen auf 2900 Mark.

GA **Neue Erhöhung der Kupferpreise.** Der Kupferdrahtverband in Kassel erhöhte mit Wirkung vom 29. September seine Grundpreise um 225 Mark auf 4325 Mark für 100 Kilogramm.

Wertpapierbörse.

GA **Berliner Börsenzuhörer-Bericht, Berlin, 1. Oktober.** (Eig. Drahtb.) Die Wertpapierbörse hatte heute wieder Anderung. Die Tendenz war allgemeinen merklich fester an das neue heftige Wiederanziehen der Devisenkurse. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Namentlich in auch der Auftragseingang bei den Banken entschieden lebhaft geworden. Das Publikum hat aber seine Verkaufsorder durchaus erhöht. Soweit Kurse genannt worden, stellten sie sich durchschnittlich 30—40 Prozent höher. A. E. G. 610, Deutsch Lux 780—790, Köln Rottw. 720. Hohenlohe 520. Dynamit Nobel 600. Deutsche Petrol 1100. Nachfrage war ferner für chemische Werte sowie Textilaktien.

Auf dem Devisenmarkt machte die gestern eingetretene Aufwärtsbewegung im heutigen Vormittagsverkehr in stürmischem Tempo Fortschritte. Der Dollar, der gestern abend noch mit 116½ bis 117 gehandelt wurde, setzte heute mit 118 ein, um sich dann gegen 11 Uhr mit 120 zu befestigen. Nach amtlicher Notiz wurde der Dollar mit 121½, später 123½, genannt. Polnische Noten 1.95 bis 2.40, Rumänien 107 bis 108½. Für die übrigen Devisen wurden folgende Kurse genannt: Zürich 2100, Amsterdam 3790, London 455. Das Geschäft war außerordentlich still. Bemerkenswert ist, daß Pfund Vites heute zum ersten Male notiert wurde, und zwar mit 39,—39,50. Die Mark stieg aus Amsterdam mit 2,36, aus Zürich mit 4,85, Kopenhagen 4.70.

Devisen.

Neues Anziehen der Auslandsdevisen. Der Rheinisch-Westfälische Devisenmarkt, auf dem gestern nachmittag die Notierung der Auslandsdevisen-Zahlungsmittel zum Stillstand gekommen war, zeigte heute heraufgehende wieder eine außerordentlich feste Haltung. Bei lebhafter Nachfrage erfuhren die Auslandsdevisen wieder sprunghafte Heraufsetzungen. Gegen Mittag wurden in freien Verkehr an den westdeutschen Plätzen für amtlich notierte Geldkurse Holland und Italien für Dänemark 3620, England 450, Frankreich 850 Amerika 120.

Amtlicher Berliner Devisen-Kurse.

Für Devisen Auszahlungen	30. September		1. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 100 Gulden	3095.10	3104.90	3096.10	3104.90
Belgien 100 Frs.	841.10	844.90	841.10	844.90
Norwegen 100 Kr.	647.10	650.90	647.10	650.90
Dänemark 100 Kr.	647.10	650.90	647.10	650.90
Schweden 100 Kr.	1147.10	1150.90	1147.10	1150.90
Finnland 100 Fin. M.	115.10	116.90	115.10	116.90
Italien 100 Lire	441.10	444.90	441.10	444.90
England 1 Pfd. St.	444.10	445.90	444.10	445.90
Amerika 1 Dollar	118.10	119.90	118.10	119.90
Frankreich 100 Frs.	1148.10	1151.90	1148.10	1151.90
Schweiz 100 Frs.	2135.10	2144.90	2135.10	2144.90
Spanien 100 Pes.	1600.10	1611.90	1600.10	1611.90
Buenos-Aires			2.43	2.47
Oesterr.-Ungar. 100 Kr.	7.63	7.77	7.63	7.77
Japan	122.10	123.90	122.10	123.90
Prag	16.40	16.60	16.40	16.60

Berliner Devisen 11 Uhr vom 1. Oktober. Holland 3095, Brüssel 850, Christiania —, Kopenhagen —, Stockholm —, Finnland —, Italien —, London 445, Amerika 120, Paris 860, Schweiz 2160, Spanien —, Buenos-Aires —, Dollar-Noten —, Wien abg. —, Budapest —, Bukarest —, Prag —, Lemberg fehlt bei.

Amsterdamer Anfangsnotiz vom 1. Oktober. Wechsel auf Berlin 2.32½, London 11.62½, Paris 22.30, Brüssel 21.90, Neuyork 2.72½, Wien 0.03, Stockholm 99.80, Christiania 38.80, Kopenhagen 38.75, Schweiz 54.40, Italien 12.30, Madrid —, Budapest 0.45, Lemberg (schwach).

Pariser Schlußnotiz vom 1. Oktober. Wechsel auf Berlin 4.75, Wien 0.37½, Prag 0.34, Holland 1.84, Neuyork 5.75, London 21.52, Paris 41.85, Italien 22.90, Brüssel 40.85, Kopenhagen 168, Stockholm 120½, Christiania 70½, Madrid 73½, Rumänien 1.80, Budapest 0.82½, Bukarest 3.15, Lissabon 3.85.

Neuyorker Schlußkurse vom 30. September. Englische Cable —, London Kabel 372.37, London 60 Tage 372.87, Paris 7.14, Amsterdam 37.85, Berlin 0.65, Brüsseler Mustkurs 0.87, niederländer Mustkurs 0.84. Kassenverkehr der Mark 0.64—0.64½.

Gegen Kopfschuß werden Sie Hüte nicht ein
Elberfelder Block-Klammer
gebrauchen. J. P. Klein's Nachf. Wilhelm Hamburger

Es liegt im Interesse einer ruh. Bedienung, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Für den **Herbst** und **Winter**

bringe ich in sämtlichen Abteilungen meines Hauses eine unübertroffene Auswahl wirklich letzter Neuheiten

Damen-Mäntel, Kostüme und Jacken-Kleider,
Blusen, Morgenröcke, Knaben- und Mädchen-Garderobe,
Kleiderstoffe und Seide in riesigen Sortimenten,
Teppiche, Gardinen und Dekorationen.

Da die Einkäufe für die jetzt zum Verkauf gelangenden Waren meist zur allerbilligsten Zeit getätigt sind, biete ich neben einer allergrößten Auswahl, auch was die Preise anbelangt, die beste Kaufgelegenheit

FREUDENBERG

Ph. Freudenberg • Elberfeld
Wall und Herzogstr.

Vermietungen

Fabrikraum

in fl. Residenzst., Mecklbg. Eisenbahnstr. 3 Stb. Berlin. 2 Stb. Hamburg, 100 qm groß, 12 PS Benzolmotor, eigene el. Licht-, Kraft- u. Wasseranlage, Aufzugwerk. Wohn., evtl. Betrolia. durch Besitzer. Ang. u. E 2479 an die Geschäftsstelle. v3137

Wohnungstausch

unterhalb des Ortes u. nach auswärts vermittelt bandelsa. einactr. Unternehmen. Vertreter Gr. Ruhen, Barmen, Kupferstraße 18. a240

Wohnungstausch!

Modernisch. Etage, 4 schöne Zimmer, mit Veranda, Balkon u. Badezimm. in Hammerstein gegen 5 od. 6 Zimm. in Elberf. oder Barm. in nur ruh. best. H. 3. 1. u. Ang. E 7124 an die

Wohnungs-Tausch.

Schöne 4-Z.-Wohnung, m. Badeeinr. u. Veranda, möchte gegen gleiche Wohn. Mittelp. od. Südst. zu tauschen gesucht. Ang. u. B 2822 an Gst. D., Neuerweg 57. †

3-Zimmerwohn. Kochen,

ca. 4 M., gleich wo, zu tausch. ges. Ang. B 2874 an Gst. D., Neuerweg 57. †

Wohnungstausch!

Schöne 3-Zimmerwohn., mit elektr. Licht am Freiengraben gegen 3- 4- oder 5-Zimmerwohn. zu tauschen. Ang. unt. E 7109 an die Geschst. b. Bl. *

3 kleine Zimmer gegen 3 od. 2 große Zimmer in Elb. od. Barm. zu tausch. Ang. u. E 7207 Geschst.e

Wohnungstausch Hameln i. W. - Elbf. - Barmen

Wer würde seine 4—5 räumige Wohnung in Elberfeld od. Barmen gegen 5—6 räumige Wohnung in Hameln i. W. tauschen? Angeb. an

Carl Brandt, Düsseldorf,
Kavalleriestr. 5 Kavalleriestr. 5.

Essen-Elberfeld.

Tausche

geräumig. zentr. in gr. Obstgarten gel. Wohnung von 5 gt. u. 1 kl. Zimmer, gr. Veranda, gr. Küche, Nebengel., Elektr., Gas v3139

gegen herrsch. 5-Z.-Wohnung

und Küche mit Elektr., Gas, möglichst sofort.

Buddeberg, Essen, Bahnhofstraße 76.

Wohnungstausch!

Barmen, Nähe Bf.: Zwei Parterre-Zimmer, sehr schön, mit Zimmer u. Küche in besserem Hause (ohne Ausstich) gegen angenehmere 4- od. 5-Zimmerwohnung, auch größer in Barmen-Elberfeld zu tauschen gesucht. Ang. erb. Stammhaus, Nordstr. 7, Briefkst. 200.

Elberfeld, 2 Zimmer in Barmen evtl. abwärts, 1 Z. in Ohligs zu tausch. ges. Ang. u. E 584 an Rittate Barm., Gerichtstr. 37. †

Wohnungstausch.

2 Zimmer in Elberf. evtl. 2 od. 3 in Duisburg (ev. od. Ipal. zu tausch. ges. Ang. u. E 7122 an Gschst.*

Wohnungstausch.

Schöne abgeschl. 2-Zimm.-Wohnung i. d. Nähe des Hbfs., Dülsdorf gegen gute Wohnung in Elberfeld, Barmen od. Umgeb. zu tauschen gesucht. Schreibt. Neanderthal, Hellendrucher-Straße 1291

Suche s. 2-Zim.-Wohn.

gesucht, evtl. 3 Zimmer in der Nähe der Umgegend, zu tauschen gesucht. Ang. unt. B 2867 Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Wohnungstausch

von Weiel nach Elberfeld-Barmen. Zu B.: 3 Zimmer, Küche, Mans., elektr. Licht u. Gas. Angeb. unt. D 2819 an die Geschst. in Remscheid, Neuerweg 57. †

Großer Lagerraum,

geeignet für Schmiede, Schweinerei od. dergl., zu vm. Nähe Nbw. Alb. Richmann, Ellenbogen 170, I.*

Tiefe von Restaurant.

Lagerraum, Raum Elektr. sof. zu v. C., Weststr. 6.*

Mietgesuche

Für Bandwirkermeister

Bandfabrik sucht einen kleineren Wäschebandwirk. (2- u. 3fuß. Guide) in gutem, gebrauchsfertigem Zustande mit Hilfsmasch. u. Zubehör zu mieten. — Diesf. Kraft u. Heizung müssen vorhanden sein. Gefl. m. Preisen unter B 117 an die Gesch. B., Neuerweg 57. 2431a

Kleines Ladenlokal

m. Hinterz. od. m. Wohnung, 3 od. 4 Zimm., i. Mittelp. v. Barmen zu mieten ges. 4-Z.-Wohng. mit Gart. im Ringelhof kann in Tausch geg. w. Ang. unter B 2840 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Ladenlokal

für Lebensmittelgeschäft, möglichst in Barmen, zu mieten gesucht. Angebote unter E 7132 an Gschst.*

3 Z. in Barmen, Elektr. und Gas gegen 3 Z. in Elb. zu tauschen gesucht. Ang. u. B 2851 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Alter, Herr sucht 1 oder 2 leere Zimmer, möbl. Barmen. Ang. u. E 6665 an die Geschäftst. *

Sauberes Fabriklokal,

ca. 2000 bis 3000 qm groß, in Barmen zu mieten oder kaufen gesucht. Ang. u. B 92 Barmen, Neuerweg 57. 2215a

Sauberer heller Raum,

ca. 30—40 qm groß, für eine Werkstatt zu mieten gesucht.

Blumenthal & Sohn,
Elberfeld, Poloque 46.

Lagerraum,

ca. 100—200 qm parterre, in Barmen zu mieten gesucht. Angebote unt. B 63 an die Geschäftst. Barmen, Neuerweg 57. 14500

Mobl. Zimmer

Elberfeld:

Oehnest. 8, III. b. Köster. Mbl. 3. zu vermiet. †

Wohnungstausch Hameln i. W. - Elbf. - Barmen

Wer würde seine 4—5 räumige Wohnung in Elberfeld od. Barmen gegen 5—6 räumige Wohnung in Hameln i. W. tauschen? Angeb. an

Carl Brandt, Düsseldorf,
Kavalleriestr. 5 Kavalleriestr. 5.

Wohnungstausch!

Barmen, Nähe Bf.: Zwei Parterre-Zimmer, sehr schön, mit Zimmer u. Küche in besserem Hause (ohne Ausstich) gegen 4- od. 5-Zimmerwohnung, auch größer in Barmen-Elberfeld zu tauschen gesucht. Ang. erb. Stammhaus, Nordstr. 7, Briefkst. 200.

Elberfeld, 2 Zimmer in Barmen evtl. abwärts, 1 Z. in Ohligs zu tausch. ges. Ang. u. B 2874 an Gst. D., Neuerweg 57. †

Wohnungstausch!

Schöne 3-Zimmerwohn., mit elektr. Licht am Freiengraben gegen 3- 4- oder 5-Zimmerwohn. zu tauschen. Ang. unt. B 7109 an die Geschst. b. Bl. *

3 kleine Zimmer gegen 3 od. 2 große Zimmer in Elb. od. Barm. zu tausch. Ang. u. E 7207 Geschst.e

Wohnungstausch

von Weiel nach Elberfeld-Barmen. Zu B.: 3 Zimmer, Küche, Mans., elektr. Licht u. Gas. Angeb. unt. D 2819 an die Geschst. in Remscheid, Neuerweg 57. †

Großer Lagerraum,

geeignet für Schmiede, Schweinerei od. dergl., zu vm. Nähe Nbw. Alb. Richmann, Ellenbogen 170, I.*

Tiefe von Restaurant.

Lagerraum, Raum Elektr. sof. zu v. C., Weststr. 6.*

Mietgesuche

Für Bandwirkermeister

Bandfabrik sucht einen kleineren Wäschebandwirk. (2- u. 3fuß. Guide) in gutem, gebrauchsfertigem Zustande mit Hilfsmasch. u. Zubehör zu mieten. — Diesf. Kraft u. Heizung müssen vorhanden sein. Gefl. m. Preisen unter B 117 an die Gesch. B., Neuerweg 57. 2431a

Fabrikanwesen

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unt. E 1132 an die Gesch. e118

Lagerraum,

mögl. Nähe Steinbeck od. Mirke, zu mieten gesucht. Angebote unter E 7116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Fabrikant sucht ein elegant

möbl. Zimmer

im Mittelpunkte der Stadt, ohne Pension in nur erstklassigem Hause. Angebote unter E 1114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 13514

Junger solider Kaufmann, **Akademiker, Ref.-Offizier,** sucht

2 od. 3 möbl. od. unmöbl. Zimmer

in Bevorzugter Lage Elberfelds. Angebote u. E 7156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Kinderloses Ehepaar

sucht per sofort in besserem Hause Barm. od. Elbf.

2 gut möblierte Zimmer,

mögl. mit Küchenbenutzung. Bei nichtmöbl. können Möbel selbst gest. werd. Suchende j. d. Wohn.-Amt vorgem. Angeb. erbeten an Otto Hanol & Co., Barmen-Rittersh., Arndtstraße Nr. 30. *

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz.

in gutem Hause von besserer Dame sofort gesucht. Angeb. unt. B 2881 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Zwei anst. Mädchen f. spät. 15.10. fstd. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. B 2857 Gst. **Barmen,** Neuerweg 57. †

Gut möbl. 3. u. 2 Herr. z. 1. 10. 21. Nähe Alter Markt Barmen gesucht. Ang. u. B 2854 an Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Ein oder zwei feine möblierte Zimmer

in guter, besonders ruhiger Lage Elberfelds mit oder ohne Verpflegung v. höherem Beamten sofort gesucht. Angeb. unter E 1020 an Geschst. 13056

Ich suche zum 1. Okt. e. helles, freundl. Zimmer

in Elberfeld, ruh. Lage. Angebote unter E 7208 an die Geschst. *

2 berufstät. Mädchen 1 möbl. Zimmer,

wenn möglich mit Kochgelegenheit. Ang. E 7119 an die Geschäftst. *

2 oder 3 Part.-Z.,

möbl. od. leer sof. ges. von Geschäftsmann. Angeb. unter B 2876 Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

2 od. 3 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von Brautpaar zu miet. ges. Ang. u. B 2878 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

2 ruhige Leute suchen per sofort od. später 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegh. Angeb. mit Preis unter E 7076 an die Geschst. *

Unterricht

National-Stenographie

ist die beste Kurzschrift. Ein neuer Kursus für Damen u. Herren beginnt Freitag d. 7. Oktbr., abds. 8 Uhr, im Restaurant **Deutscher Kaiser, Elb., Poststraße 21.** Preis für den ganzen Kursus nebst Lehrbuch nur 35 Mk. Gute Ausbildung garant.

Neue vollständige

Halbjahrs-Kurse

sow. Abendkurse in:

Stenographie
(National),
Maschinenschreiben
Buchführung,
Rechtschreibe,
Deutsch
beginnen 6. Oktober
ab.
Kaufmännische Privatschule
Fleckenhaus,
Barmen, Sedanstr. 10.
Anerkannt beste Ausbildung.

Gewerbliche Privatschule f. Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damenkleidern und Wäsche.

Morgen-, Nachmittag- und Abend-Unterricht. Schülerinnen-Annahme täglich. — Prosp. gratis.

Lotterin: Frau Ottilie Becker, Elbf., Erholungstr. 3. Telephon 3767

Kaufmännische Privatschule

Hilgers

Barmen, Stennertstr. 5, am Bahnhof Ritterhausen.

Anfang Oktober

beginnen Halbjahrskurse in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen und Knaben. Sonderkurse für Töchter u. Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor.

Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abendkurse in

Stenographie Maschinenschreib., Deutsch, Korrespd. u. Kontorarbeiten.

Buchführung Rechnen, Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen und Schönschrift

Verkaufsräume nicht erforderlich. Alle Lehrmittel kostenlos. Prospekte umsonst. 4954

Konservatorium u. Musikseminar zu Barmen

Schuchardstr. 30. Direktor: Adolf Siewert.

Einzel-Unterricht durch nur erste Lehrkräfte. Eintr. jederz. Sprechz. 11½—12½ Uhr vorm. und

Am 4. Oktober

beginnen neue

Halbjahrslehrgänge

zur Ausbildung für den **kaufm. Beruf,**

sowie **Tages- und Abendlehrgänge**

in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Deutsch, Stenographie, Maschinenschr., Sprachen, engl., franz.

Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Kaufm. Privatschule

A. Förster,

Elberfeld, Alexanderbrücke, Eingang: Brückenstraße 4.

Roland & Hessler

Prakt. Nähschule. — Eintritt tägl.

Nordstern-haus **Elberfeld** Alexanderbrücke

Eingang durchs Hauptportal Brückenstr. 6).

Auswärt. erb. a. d. Staatsbahn Schülerkart.

Ueber **Zuschneiden** ausf. Bericht postw.

Kaufm. Privatschule Witte,

Elberfeld, Aue 35 (gegenüber der Obergrunewaldstr.)

Gesamtausbildung für den kaufm. Beruf und in einzelnen Handelsfächern durch **Fachlehrer mit Handels-Hochschul-Diplom.**

Beginn neuer Lehrgänge am Tage und abends.

Roland & Hessler

Nordstern-haus **Elberfeld** Alexanderbrücke

Der nächste **Zuschneide-Kursus** beginnt am **Montag den 3. Oktbr.**

Es können noch einige Damen teilnehmen. Ausführl. Bericht postwend. u. kostenlos. Auswärt. erb. a. d. Staatsbahn Schülerkart.

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule

Elberfeld, Herzogstraße 37.

Studienklassen, Fachklassen, Lehrwerkstätt. Tages-, Abend- und Sonntags-Unterricht.

Beginn d. Winterhalbjahres u. Anmeldungen dafür ab 1. Oktober 1921 täglich 9-12, 3-6 und 8-9½ Uhr abends. Nähere Auskunft erteilt d. Direktor Prof. OTTO SCHULZE.

Berufsberatung bereitwilligst. k4919

Handwerker- und Kunstgewerbeschule Barmen. 1949a

Tages- und Abendkurse. Beginn des Winterhalbjahres: 3. Oktbr. Anmeldungen v. 29. Sept. ab täglich von 11—12 und abends von 6—8 Uhr.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2—3 Monaten

flott Klavierspielen

Original-System v. Musikdir. **H. A. Kap.**

Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder u. Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern, Operetten u. Salonstücke. Neueste Tänze.

Vorkenntn. nicht erforderl. Erfolg garant. Sprechstunden tägl. v. nachm. 6—9 Uhr. Sonntags von ½11—½1 Uhr.

Elberfeld, Prinzenstr. 2, parterre.

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Elberfeld: Königstr. 27. **Barmen:** Uferstr. 4.

Neuanmeldungen ab 16. Septbr., täglich 5—7 Uhr. 13172

Der Unterricht beginnt für neueintretende Schüler am 1. Oktober. Klassen für alle Fächer der Musik von den ersten Anfängen bis Konzertreife. Seminar zur Ausbildung von Musiklehrern. — Bedingungen frei.

Malschule

für Holz- und Marmormalen.

Neue Kurse ab 1. Oktober. k5080

Wilh. Kost, Maler u. Fachlehrer, Elbf., Bahnhofstr. 44, III. (5 Min. v. Hauptbhf.)

An meinem **Kinder-Tanz-Kursus** können noch einige

Knaben und Mädchen

aus guten Kreisen teilnehmen. Baldige Anmeld. erbittet vorm. 11—1 u. 4—5 nachm.

Frau Olga **Abendroth-Ranninger,** Ballettmeisterin.

Elberfeld, Bellealliancestraße 1. II.

Preute's

mod. Tanz-Kurse

für gebildete Stände

im **Elberfelder Frauenklub,** Luisenstr. 45, I. beginnen für Tanzunkundige: **Mittwoch, d. 5. Oktbr.** (gesellschaftl. Erziehung und mod. Tanzkunst), für Fortgeschrittene: **Montag d. 10. Oktbr.** (nur mod. Tänze), **abends 8 Uhr.**

Weitere Anmeldungen erbitten wir baldigst.

A. Preute u. Frau, Privatm. Elb. Aue 90 Fernruf 3550.

Referenzen allerersten Kreise und Gesellschaften. Lehrer für höhere Lehranstalten. *

An einem meiner vornehmen

Privat-Tanz-Kurse

für Anfänger können noch mehrere **junge Herren** aus guten Kreisen teilnehmen. — Baldige Anmeld. erbittet vorm. 11—1 u. 4—5 nachm.

Frau Olga **Abendroth-Ranninger** Ballettmeisterin

Elberfeld. Bellealliancestraße 1. II. *

Emmi Beckmann, kons. gepr. **Klavier-Lehrerin,** gibt gewissenh. Unterricht. — **Barmen, Zietenstraße 6.** †

National-Stenographie
Modernste Kurzschrift.

Engländerin ert. gr. engl. Unt. f. Anf. u. Fortgeschr. Kombi., Uebers. u. B. Hafpeierschulstr. 71†

Südstadt.

Indiv. Nachhilfe i. Deutsch u. Mathem. sow. Beaufs. d. Schularbeiten. Ang. u. E 7108 an Gschst. *

Wo lernt ein Anfänger tanzen? Tanz Inh. Eld. gegr. 1904 **Gesundheitsst. 94.**

Montag d. 10. Okt. abds. 7½ Uhr beginnt der **neue Kursus** für Anfänger. Einzelunterricht in allen Rund- u. modernen Tänzen zu jeder Tageszeit. Um recht. zeit. Anmeldg. bittet Tanzmeister *

Akt. Oberhaus u. Frau

Tanz

Lehr-Institut

Mewes-Haase

Elberf., Hofaue 71 (nahe Hauptbahnhof).

Die neuen Kurse für Anf. u. Fortgeschr. beg. am 4. und 11. Oktober in d. roten Sälen der

Stadthalle.

Gründl. Einstud. aller **mod. Tänze** in anerk. richtig. Form.

Privatzirkel u. Einzelunterricht in u. außer d. Hause, auch auswärts, jederz. Anmeldungen erb. im Priv.-Inst. **Hofaue 71**

Mewes-Haase

Institut für **mod. Tanzausbildung.**

Violinunterricht erteilt gewissenh. i. mod. Ang. u. E 7102 an Gschst. *

Meisterprüfung Vorbereitg. d. erf. Ing.* E., Arrenbergerstr. 18, pt.

Nachhilfestunden in Franz., Engl., Dtsch. erteilt Abiturient (Sekt. 6 Mk.) Ang. u. E 7241 an die Geschäftsstelle. *

Wer ert. ard. Unterr. in Buchführung? Ang. u. K 384 an die Filiale bis. Bl. Eldf., Marienstraße 1. *

U.-Primanerin ert. gründl. Unterricht in allen Realgymnasial-Fächern. Angebote unter G 313 an die Exp. d. Bl., Burgstr. 7.*

Französin,

gepr. Lehr., unt. Franz. u. Engl., 10 J. Pr. in England, auch Uebersetz. Ang. u. E 6674 an Gst. *

Tanz

-Unterricht

für bessere Stände.

Die bereits angezeigten Unterrichtskurse in Elberfeld u. Barmen beginnen in den nächsten Tagen.

Weitere Anmeldungen bitte ich bis zum 5. Okt. in Eld., Barmerstr. 89, pt. (Fernsprecher 5705), Barmen, „Glocke", Gemarkerufer, woselbst Einzeichnungslisten ausliegen, bewirken zu wollen. k5033

Privat-Zirkel in den modernsten Tänzen jederzeit.

H. Bendix,

Inh. des Nordt'schen Tanz-Instituts.

Klavier- u. Gesang-Unt. für Fortgeschrittene u. Anfänger a. d. Theorie* erteilt **Willy Lehmann** kons. geb. Musik- u. Gesanglehr. **E., Kölnerstr. 59, II.**

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen usw.

nur mit

Heitmann's Farben

Best-bewährt — Größte Auswahl

Andere Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Heitmann, Köln a. Rigs

Vertretung und Lager:

Gebr. Wolter, U.-Barmen, Wiesenstraße 8. — Telephon 5104.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Glyzoran

Schuh-Creme

a332

Hergestellt aus Edelmaterial, gibt mühelos tiefschwarzen, lackartigen Hochglanz.

Chem. Fabrik „Glyzerol" G. m. b. H., Berlin N.O. 18. Herstellerin der guten Metallpolitur „Glypol".

Lager und Engroswertrieb:

J. Heidelberg, Lederhandlg. en gros, **Elberfeld,** Kaiserstrasse 40.

Jetzt ist die höchste Zeit, Ihren Kleiderschrank nachzusehen!

Die gewaltige Teuerung kommt!

Diese Woche arbeite noch billig, daher lasse sich jeder, der noch Friedensware hat, seinen Paletot oder Anzug wenden. Ueberraschend tadellos u. chic gearbeitet. Die Teile werden elegant umgearbeitet und nach jeder Form gearbeitet. Also mancher spart viel Geld und hat wirklich nach den heutigen Verhältnissen, was Gediegenes und Reelles. Besser als die heutigen Stoffe. Gedrücke zu Cutaways werden einfach tadellos umgearbeitet. Der beste Gesellschaftsanzug sowie Fertigstellung aller Sachen 2—3 Tage. Aufbügeln, Reparaturen, Umänderungen, Stopfereien schnell und billig. 1279

Elbf. Wendungs- u. Neu-Anfert.-Institut

Südost 20. Telephon 4675.

Leiden Sie?

an Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw., dann gebrauchen Sie **Terrahe's Heilseife.** Erfolg überraschend. Stück Mk. 6.— Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Drog. Mascheid & Co.
Drog. C. Holtzem.
Zentral-Drog. Meyer.
Drog. Tapken. v3125
Parfümerie Ad. Moll.
Engros-Häuser:
R. Jacobi, Gebr. Bruchhaus

Gallensteine!

entfernt garantiert sicher und schnell durch leichte und angenehme Kur, ärztl. warm empfohlen. Dortige, Begeisterte Dankschreiben, besonders von solchen Personen, die jahrelang viele Mittel erfolglos anwandt. Preis per Kur 32 Mark. Nur zu beziehen durch: Versanddrog. e444 chem. pharm. Präparate „Sanitas" **Schweim.** Ottenstraße 9 Sprechstunden 9—12, 2—4

Schwache

Nerven sind die Grundursachen d. meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerd., können durch

Lecithin Doppelherz

dem von der medizinischen Wissenschaft anerkannten Nerven-Kräftigungsmittel geheilt werden. Allein echt mit der Schutzmarke

In Originalflaschen à 13.50 und 26.— Mark.

Nur allein echt:

Fischertaler Drogerie Paul Barth, Barmen, Gewerbeschulstr. 7.

Marke **Ejot**

Gen. gesch.

Zur Herbst-Blutreinigung verwenden Tausende **Emil Jensens Extra-Frangulatee**

Paket à 3.50 M. 1560

Rathaus-Drogerie Emil Jansen

Barm., Bertherstr. 8

Fernruf 430 u. 4107.

Wiederverkäufer

Händler — Hausierer

kaufen Bürstenwaren, Aufnehmer, Fensterleder, Schmirgelleinen, Putzmittel, Schuhcreme, beste Marken, Kern- und Toilette-Seife

am günstigsten bei

Heinrich Aab

Kurzwaren-Engros, Barm., Fischertalerstr. 31, Ecke Gewerbeschulstr., 3 Min. vom Altermarkt, Bergbahn u. Hauptbahnh.

Herde Oefen

Original

Krefft

in bester Friedensausführung.

Gebr. Mansberg

Eisenwarenhandlg.

Eldf., Bachstr. 79.

Telephon 4797. 13176

Der Einkauf von Fahrrädern, Bestandteilen u. Gummi ist Vertrauenssache. Der kluge geht zu Aug. Böllsen, U.-B., Hafpeierstr. 2, jeder Radfahrer findet bei mir was er braucht zu reellen Preisen. Reparaturen in eigener Werkstatt. Telephon 1838.*

Gute Speisekartoffeln sowie **gutes, gesundes Wiesenheu** in Waggonladungen gibt preiswert ab

Paul Odebrett, Königsberg i. Pr., Kaiserstraße 25. v3155 Telegr.-Adr.: Heuhandel. Telephon 3542.

Teilhaber - Vertreter

Stiller oder tätiger **Teilhaber** mit 50—100 Mille sofort gesucht. Ang. u. B 2842 an Ges. Barmen, Neuerweg 57.

Fachmann b3154 der Bandbranche mit Kapital, tücht., erf. im Entwerfen v. Neuheiten u. Kalk., ebenso in sämtl. Gummibänd., mit allen vork. Arbeit, durchaus perfekt, sucht sich als

Teilhaber

an ein. Unternehmen tätig zu beteiligen od. mit einem kapitalkräft. Kaufm. ein solches zu gründen. Ang. u. E 1511 an Gesch.

Leistungsf. Fachmann als

Teilhaber

einer zu errichtenden Brennaborderei sof. gesucht, Fabrik m. Dampfkraft und gutem Wasser vorhanden. Ang. unter E 7129 an die Gesch.

Wer beteiligt sich mit 30—50 Mill. an gewinnbringend. Unternehm., od. gibt Darlehen geg. Sicherheit in der Höhe, gegen 15 Prozent Zins? Angebote unter E 1521 an die Geschäftsstelle.

Rührige und energische Londoner Firma, beste Verbindungen, sucht

Vertretung für England

leistungsfähig. deutscher Fabriken für

Trikotagen, Strumpfwaren, ff. Damen- und Herrenwäsche, Seidenbänder.

H. Levaine & Co., London E. 1,

143 Houndsditch. a9

Vertreter

für den Vertrieb eines lang eingeführten, konkurrenzlosen Dauerwäsche-Reinigungs-Artikels ges. Gr. Verdienstmöglichkeit. Nur tücht. organisatorisch tätige Bewerb. woll. Angebote an Altgens & Kinder, Landsberg, Warthe. b3277

Von einer gutgehenden Metallwarenfabrik tätiger oder stiller

Teilhaber

mit einer Einlage von 100 bis 120 Mille gesucht. Angeb. u. B 2765 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Griesheimer-Rot.

Naphtolrot: Griesheim-Elektron

Welche Firma hat Interesse, obiges Verfahren im Apparat, am Stück oder in der Strangfärberei einzurichten, oder bestehendes Verfahren zu verbessern? Für die von meiner Konkurrenz erreichte Reibechtheit wird garantiert. Muster bereitwilligst. Gefl. Angeb. u. B 2809 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Vertreter gesucht!

Gut bekannte, leistungsfähige, ältere Firma d. **Meinungswarenbranche für Innendekoration** sucht f. den niederrhein. Industriebezirk durchaus tätige persönlich bekannte arbeitsame **Vertreter.** — Die Vertretung ist auch noch für andere Bezirke frei. Angebote unter E 6756 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Leistungsfähige süddeutsche b3279

Weichholz-Möbelfabrik

sucht seriöse Herren aus der Möbelbranche mit langjähriger Reisetätigkeit als

Vertreter

gegen hohe Provision. Angebote unter E 1501 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen für unsere Erzeugnisse, insbesondere für unsere leichtverkäufl., gesetzlich geschützten **Spezialmarken**

Platzvertreter und Grossisten.

Vertreter hohe Provision, Grossisten äußerste Preise. b5284

Dampfdestillation u. Likörfabrik

Jos. Westhoff, Hüsten/Ruhr.

Erstklassige, süddeutsche **Wurst-, Fleischwaren- und Konservenfabrik** sucht einen bei der einschlägigen Kundschaft durchaus eingeführten

Vertreter

für **Elberfeld und Barmen.** Angebote unter K Q U 967 an Rudolf Mosse, Köln. a9

Selbst ist der Mann!

der sich unabhängig machen kann. Die Generalvertretung unserer seit 15 Jahren bestens eingef. Weltfirma bietet Ihnen

ca. 8000 Mark Monatseinkommen.

Zielbewußte und organisationsfähige Herren mit 15 Tausend eigenem Kapital erfahren Ausführl. unter B. N. N. 7542 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** a134

Nährmittelfabrik sucht

für den Vertrieb ihrer Fabrikate speziell

Haferflocken und Kornkaffee

geeignete, bei der Kundschaft a311

gut eingeführ. Vertreter.

Angebote unter E 1526 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Zum Verkauf

von 1a amerik. Maschinenöl u. Autoöl, Fetten usw. suchen wir a. leistungsfähig. Haus einen d. Verbrauchern, Fabriken usw. mdl. einzel.

Vertreter

gegen Provision a46 für Oel-Import o. V. Düsseld. Crefelderstr. 43.

Vertreter,

d. die Maler- u. einschl. Handwerkskundschaft zu besuch. hat, geg. hohe Prov. ges. Angeb. u. B 2845 an die Gschst. B., Neuerweg 57.

Routin. Kaufmann, verh., sucht sof. tät.

Beteiligung

an ein. rentabl. Unternehmen. Einlage bis 100 Mill. Reine Neugründung. Ang. unter E 7099 an die Ges.

Beteiligung.

Ausstellungsmann i. sich m. 30—50 Mille an gut gehend. Geschäft zu beteiligen, auch darlehnsw. Geschäfte etw. gleich w. Branche. Angeb. unter E 6777 an die Gschst.

Suche Beteiligung mit 15—20 000 Mark. Räume mit Kraft vorh. Ang. unter E 7131 an die Geschäftsstelle.

Techniker in Holz und Eisen

mit 250 qm Arbeitsr., i. **Beteiligung** an ein. Unternehm., wo Räume benutzt werden können. Ang. u. B 2767 Ges. B., Neuerweg 57.

Suche mich mit **80—100 Mille** a. e. gutgehend. Bau- u. Bau-Mat.-Geschäft o. ähnl. Branch. tät. i. beteil. Ang. B 2858 G. Geschst. B., Neuerweg 57.

Hamburg — Lübeck.

Vertretung erstkl. Fabrik **Barmer Artikel** gesucht. Ang. u. E 6904 an Ges.

Tücht. Geschäftsfrau

38 J., i. sich mit 12 000 Mk. an rentablem Geschäft **tätig zu beteiligen.** Ang. unter B 2870 an d. Ges. B., Neuerweg 57.

Fräulein 36 J., sucht d. Bekanntsch. eines ordtl. sol. Herrn zw. bald. Heir. Briefe u. B 2764 an die Gschst. B., Neuerweg 57.

Heirat.

2 Schwestern, 20 u. 23 J. aus gut. Fam., häusl. erz., v. tadell. Ruf, geb., lebensfr., standesgemäße Ausst., u. spät. Vermög. wünsch. Bekanntschaft mit 2 geb. Herren, v. fein. Char. u. gutem Gemüt, in sich. Lebensst., selbst. Kaufl. bevorzugt, Freunde angen. Briefe, mögl. mit Bild, erb. unt. E 1128 Geschst.

Anstd. Mädchen, 26 J., angen. Erscheinung, im Haushalt u. Nähen erf., sucht Bekanntsch. ein. ordentl. Mannes. Witwer nicht ausgeschl. Zw. spät. Heirat. Br. u. E 6989 Geschst.

Leistungsfähige Kölner Kolonialwaren- und Import-Großhandlung sucht

bei der mittl. Detailkundschaft gut eingeführten

Provisionsvertreter

Lieferung frei Haus. Angebote unter K. E. 3141 befördert **Rudolf Mosse, Köln.** a9

Heiratsgesuche

Wo finde ich Dich?

Ant., geb. 20jähr. Blondine, ang. Aeuß., evgl., mus., bess. Schulbildung, sprachenkundig, berufstätig, in pos. s. A. kaufm. und Bäcker, möchte schaftensfreud. Gefährtin oder Herrn in ges. Pos., nicht unt. 26 J., tücht. Kameraden kenn. lern., dessen Ad. sie unter Diskr. ein. Mannes wünsch. — Gefl. Anfchr. u. Bild u. Nr. 335 an Fil. Spremberg, Lausitz. 194.

Einfach gebild. Fräulein,

27 J., ang. Erscheinung, m. Bes. ei. sol. fleiß. streb. Handw.-Meisters o. Geschäftsm. mit gut. solidem Heim, der nicht auf Vermögen Wert legt sond. a. eine gute tücht. Hausfrau wünscht, bald. Heir. Ausf. Briefe u. B 2776 B., Neuerw. 57.

Heirat.

Zwei anst. Damen im Alter v. 25 u. 23 Jahren suchen die Bekanntschaft netter mit Herren im späteren Heirat. — Briefe unt. B 6958 an die Geschst.

Einfaches Fräulein, 30 J., ev., nette Erscheinung, zwecks Heirat die Bekanntschaft eines soliden Handwerkers. Angebote unter **E 6706 an die Gesch.**

Wwe. mit etwas Verm., 42 J., u. einen Sohn von 17 J. alt, m. gerne Herrn m. sich. Lebensst., ev. u. der für ein gemütliches Heim ist, kennen lernen. Briefe u. E 7054 an die Gesch.

Heirat.

Suche für m. Verwandte, anst. Witwe, 42 J., evgl., große, volle Figur, mit 2 Kindern (Mädchen 18 u. Junge 15 J. alt), mit schöner Wohn., die Geschäft eines anst. sol. Herrn in sicherer Lebensstellung zw. späterer Heirat kennen zu lernen. Zuschriften m. Bild u. Nr. 335 an Fil. Spremberg, Lausitz. 194.

Einfach gebild. Fräulein,

aktienstehend, Mitte 30, evgl., mit schön. Wäscheausstattung u. Eigenvermögen, wünscht auf d. W. einen anständigen Herrn in sich. Lebensstellung zw. Heirat kennen zu lernen. Witw. mit 1 od. 2 Kd. n. ausg. Anon. zwecl. Br. unter B 2758 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Junge, hübsche, ev. Dame, 25 Jahre alt, evgl. sucht da es ihr an p. Herrenbek. fehlt, anständ., sol. Herrn bis zu 35 J. zw. Heirat. Witwer ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Br. mit Bild, w. sof. zurückgel. w., u. E 7011 an die Geschst. Düsseldorf.

Junggeselle, 39 J., ev., solide u. gesund, vom Lande, wünscht m. Landwirtstochter a. Witw. in Verbindung zu treten zw. baldiger Heirat. Verf. in landwirtsch. Betrieb erfahren. Verm. 25 000 Mk. Gefl. Zuschriften unter B 2768 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Heirat.

Junge Dame, 23 J., ev., mit etw. Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer passend. Lebensgefährtin ohne Anhang zw. Heirat. Br. u. E 6746 an Gschst.

Heirat

Jüdin, Tochter eines Bankdirektors, jüdische Erscheinung, sehr musikl. usw., Vermögen 250 000 M., sucht Herrn m. sicher. Position, evtl. ohne Verm., Interesse zu bringen. Zuschr. unter B. C. 778 an Berliner Tageblatt, Berlin S. 39, Jerusalemerstr. 1. a7

Junger Geschäftsmann,

32 J., wünscht die Bekanntsch. einer, durchaus tücht., vermögenden, evgl. Dame oder einfachen, jung. Witwe, Anfgl. ohne Kinder, in Geist. ang. Selbstgeschr. Briefe u. B 2769 an die Gsch. B., Neuerweg 57.

Heirats-Gesuch.

Gebild. Herr, 30 J. alt, von impond. sympathisch. Aeußern, in geschl. u. angenehmer Stellung, sucht die Bekanntsch. einer gebildeten Dame, Witwe m. 1 Kind nicht ausgeschl., zw. Heirat, am liebst. Einheirat in Geschäft. Gefl. Briefe u. Photo ehrenw. zurück erbeten unter B 2752 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1419

Streng reell.

Witwer, 51 J., Kaufmann, evgl., gross., stattl. Erscheinung, vermög., wünscht mit einer häuslich erzogenen, charaktervoll. evgl. Dame von ausgen. Neuß. u. gutem Gemüt im Alter bis zu 40 Jahren zwecks baldiger **Heirat** in Verbindung zu treten. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschl. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung; es wird mehr auf solid. ehrl. Charakter gesehen. Briefe, wenn möglich mit Bild, erbeten unter E 2688 an die Geschst. bis. Bl. b3139

Antrichtig gemeint!

Ja. Mann, 28 J., evgl., m. 20 Mille Verm. wünscht da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, auf d. Wege mit Dame v. 20—30 J., mögl. mit etwas Vermögen zur Gründ. eines Lebensmittelgesch. kennen zu lernen zw. spät. Heirat. Kriegerswitwe nicht ausgeschl. — Briefe unter K W an die Filiale ds. Bl. in Velbert erb. 6879

Höheren Beamter,

elegante Erscheinung, vermögend, hier fremd, sucht elegante, distinguierte Dame, 19—22 J., zwecks **Briefwechsel** u. spät. Verkehr. Musikbildung erwünscht. Vermittlung von Verwandten angenehm. Herr. Briefe m. Bild u. E 2461 Geschst.

Tüchtiger Geschäftsmann, Fabrikant, 32 Jahre, sucht zwecks baldig. Heirat die Bekanntsch. ein. ja. Dame im Alter bis zu 25 Jahr. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung; es wird mehr auf solid. ehrl. Charakter gesehen. Briefe, wenn möglich mit Bild, erbeten unter E 2688 an die Geschst. bis. Bl. b3139

Beamter, in sehr angen. Stell., 34 J., mit Eigenheim u. etwas Vermög., sucht Damenbekanntsch. zwecks Heirat. Gefl. Off. unter Nr. 1000 an Ann.-Exp. Rich. Nemnich, **Briefe unter** E 2490 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. b5145

Junger Kaufmann, 42 J., evgl., **Handw.,** sucht die Bekanntsch. einer Witwe od. Tochter aus gutem Hause zw. Heirat. — Briefe unt. B 2845 an Ges. Barmen, Neuerweg 57.

Kaufm. distin. jung. Herr, 31 J. alt, evgl., sucht die Bekanntsch. einer gebild. evgl. Dame zw. Heirat. Vermögen im Verh. v. 20—25 M. erw. Herren, Off. B 2846 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Beamter, 38 J., Witwer, **mit 1 mutterl. Mädch.,** best. gut. Charakt., von gutem Aeußer., sucht auf diesem Wege mit einer Dame von ähnl. Neigungen und gutem Ruf in späterer Heirat **Bekanntschaft** in Verbindung zu treten. **Gefl. Briefe** unter **B 2845** an die Ges. Barmen, Neuerweg 57.

Tücht. solid. Geschäftsmann (Kauf. der 30er J.) sucht in mittige Geschäftsverhältnisse die Dame kennen zu lernen **zwecks baldiger** Heirat. **Gefl. Briefe unter K. 1915** an die Geschäftsst. d. Bl.

Heirat.

Ja. Mann **31 Jahre,** Witwer mit 2 Kindern (Knabe 6 J. alt), **wünscht die Bekanntsch.** einer Dame, evtl. Witwe m. 1 Kinde, zwecks **Heirat.** Gefl. Off. unter Nr. 1000 an Ann.-Exp. Rich. Nemnich, Barmen.

Grußgemeint!

2 lebensl. ig. Freunde im Alt. v. 21 J., int. Erscheinungen, Aeußere suchen d. Bekanntsch. zweier jungen Damen im spät. Heirat. Anon. zwecl. ern. Taktes. Briefe u. E 6899 Gschst.

Heirat.

Gebild. Landwirt sucht die Bekanntsch. ein. Dame, ob. Fräul. im Gasthofgew. — Off. u. B 1641 d. Gschst. Wermelskirchen.

Heirat.

Tüchtiger, arbeitsam. Mann (35 Jahre) sucht älteres Mädchen oder Witwe (im Kind nicht ausgeschl.) zw. baldig. Heirat. — Briefe unt. E 1749 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1419

2 Kriegswitwen, 22 u. 27 J., w. tr. Gefährtin zw. bald. Heir. kennen zu lernen. Ang. u. E 7243 an Ges.

Vermischte Anzeigen

Gebildete Dame,

Mitte 30er, geschäftsgewandt, solvent u. selbständig, f. **Filiale für Zigarren, Konfitüren** oder ähnl. Posten, evtl. auch als

Kassiererin

zu übernehmen. Gute Zeugnisse prima Referenzen. Ang. u. E 7208 an Ges.

Hypothekenbank

sucht einen gewerl. und gewandten b5299

Vermittler

für Elberfeld. Zuschr. mit Angabe über bisherige Tätigkeit u. Referenz. unt. E 1519 an die Geschst.

Eisengarn und Baumwolle

übernimmt mod. Spulerei f. Spulen. H. Fischer, Berlin-Pankow, Tel. 646.

Größ., gut eingef.

Kleiderreinigerei

übernimmt u. Auftr. f. geb. Gr. u. Anfangsk. v. schneller Bedica. u. diskr. Privat-Schriftl. Anfr. u. B 2856 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Fertige noch

15jähr. Spitzen

in Lohn an. Ang. unter B 2827 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57.

Fabriklager.

Zur Errichtung eines Fabriklagers suchen wir einen in 19

Elberfeld oder Barmen

ansässigen Herrn, dem größere Lagerräume, Telephon usw. zur Verfüg. stehen. Es wird nur auf einen Fachmann der Groß-Drogen- oder Spezialitäten-Branche reflektiert, der möglichst bei der Apotheker- und Drogisten-Kundschaft eingeführt ist. Lebenslauf, Referenzen, Lichtbild usw. erb. unter K. G. 3122 an die Annonc.-Expedit. Rudolf Mosse, Köln.

a9 **5 Anteile** à Mk. 6250 gibt noch ab: **Gron. seriöse Tertiärgesellschaft.** Verzinsung 20—30%. Anteile sehr begehrt. Beteiligte: Höh. Offiziere, höhere Beamte, Industrielle, Aerzte, Rechtsanwälte, Rentner, auch Damen. Beste Referenzen. Prosp. d. Bergwerksdirektor Heinicke, Dresden-A. 24.

Die Reklame der Zukunft!

Reichtum ist

Macht!

Die Lizenz für die anerkannt größte Reklame-Sensation, gel. gesch., mit Gratisverteilung von 20 000 hochaktuellen Gesellschaftsspiel, soll für jede Stadt oder Bezirk vergeben werden. — **Glänzende Existenzmöglichkeit!** Jeder kann ohne Branchekenntnisse ein Vermögen verdienen. — Geeignet für jedermann! Erforderliches Kapital b. 5000 Mark.

Nur ausländische Bewerbungen können Berücksichtigung finden.

Eilangebote unt. A. W. 140 an **„Invalidendank“, Annoncen-Expedition in Augsburg.**

Die Reklame der Zukunft!

Junger strebsamer Mensch, verheir., wünscht ein

Geschäft od. Filiale

zu übernehmen. Branche gleich. Event. würde ich mich auch mit 10 000 Mark an gutgehendem Geschäft beteiligen. Angeb. unter 337 an die Fil. Göttingen, Kaiserstraße 191 erbeten. a332

Garne.

500 kg 16/2 Strang la amer. zu kaufen oder gegen 24/2 Strang zu tauschen gesucht. — Angebote unter B 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 2432a

Fahrten mit Lastwagen,

2- und 3-Tons-Wagen führt aus. Kohlen von allen Zechen holt ab

Otto Leimbach, Elb., Nr. 3752

Junger Kaufmann sucht Nebenbeschäftig. Schriftl. Arb., Buchführ., Korresp. usw. Ang. E 6912 Gesch.

Wo kann junges Mädch. nach Abgang d. Schule, z. Weihnachtsfeiertagen ab. später, Beschäftigung erlernen? Angeb. u. E 6995 an die Geschäftsst.

Tücht. erfahr. Buchhalterin des Baugewerbes in Baumwoll-, Wolle und Seide sucht zwecks Einrichtung oder Übernahme eines solchen in Barmen, Elberfeld oder Umgeg. mit leistungsfähiger Firma in Verbindung zu treten. Angeb. u. E 7208 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Einrichten u. Nachmagen von Mäntern übern. in d. Abendstd. erf. Buchhalter Ang. b. E 7157 an Ges.

Nähmaschinen

a. Werk. sucht Lohnarbeit für Tuch u. Wollstoff. Maschin. Ang. u. B 2861 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

Uebersetzungen

a. d. Schreibmaschine, Franz., Engl., Spanisch. Gut, sauber, preiswert. Ang. u. E 6975 an Ges.

Berlitzschule b5175 werden kunstgerecht ausgeführt. Pleasner Gobelinwebschule, Elberfeld, Timotheusstr. 7. Tel. 5157.

Auskft. v. all. Plätz. ert. Karl Auskunft. Düsseldorf, Kaiserstr. 36. T. 1296.

Uebernahme und Ausführung

schriftlicher Arbeiten

jeder Art und

Vervielfältigungen

in jeder Auflage. 1124

Oeffentliche Schreibstube,

Elbf., Blumenstr. 24—26. Fernspr. E. Nathans Senior. E. 140. Zweigstelle Brückenstr. a. d. Döppersbergerbrücke Fernr. 5064.

Ja. Mädch. f. neum. priv. gesucht. Näheres u. Kluckert, Ang. u. E 7120 an Ges.

Montagen und Demontagen

von all. Arten Maschin., Transmiss. usw. sowie sämtl. Reparatur. übern. A. Sauermilch. Barm., Adlerstraße 11.

Beleuchtungskörper

jeder Art werden gut elektr. sachgem. umgeändert. **Gr. Reparaturwerkstatt** für sämtl. elektr. Gegenstände u. Apparate **A. Sauerwald B., Oldenburgerplatz 3, Ja. 3b, Tel. 1000 u. 1016.** 47b

Aussuge-Arbeiten

zu verreben. — Näheres Landgerichtsbüro, Tönisheide.

Empfehle mich als

Klavierstimmer und Reparateur

Rud. Bollmer, Barmen-R., Kranzstr. 36, früher langjähr. Stimmer u. Intoneur der Firma Rud. Ibach Sohn.

Piano-Reparat.-Transportw.-Stimm.-Polieren b. Meyer & Behnsen, Hofl.

Festgedichte aller Art,

ernst u. mit Humor gepaart. Adolf Ohbach, Cronenberg, Wilhelmstr. 40. Tel. 5704.

Für gut. Mobel.-Kind werd. einige Spitzen (Mond., Ost., Mandolin.) Bedingung Ratenzahlung. Mandolin.-Virtuose Erich Treffer, Elberfeld, Heidenstraße 26, 1.

Prächtiger Junge nach 3 Woch. zu verschenken. Gefl. Z. E 7113 an Ges.

3 Monate altes Kind (Mädchen) best. Herr. z. einm. Bergütg. als eigen abzugeben. Briefe unter 6966 an die Gschst.

Kinderloses Beamtenehepaar sucht 1419

Mädchen

von 2 J., diskreter Herkunft u. vornehmer Herk., als eigen anzunehmen gegen Abfindungssumme. Str. Verschwieg. Ehrensache. Brf. u. R 1756 Rud. Mosse, Remscheid, Bismarckstr. 40.

Kind,

gesundes Mädchen, 2—3 Jahre alt, gegen einm. Erziehungsbeitrag als eig. anzunehmen. Ang. unt. E 7205 an die Ges.

Bei kräft. Junge an verschenken. Ang. u. E 1169 an die Geschäftsstelle.

Ca. 2½jähr. gesundes Mädchen (edeliches Kind) bei achtbaren Leuten in **liebevolle Pflege** zu geben gesucht. Angeb. u. E 6769 an Gschst.

Mittag- u. Abendtisch

gut bürgerlich. Barmen, Scheurenstr. 6, I. r.

Gt. bürgl. Mittagst. empf. Bes. C. R. Friedrich, Remscheid, Blumenstr. 20.

Mittag- u. Abendtisch

i. Zentrum der Stadt, Nähe in der Gesch. Barmen, Neuerweg 57.

Damen finden

frdl. Aufnahme b. Beam. Cornelius Hebamme, Bad Godesberg a. Rh., Villadelhstr. 5.

K H 32

Ersuche Brief u. B 2765 a. Ges. B., Neuerweg 57.

GEMÄLDE AUSSTELLUNG

W. WESTFELD
Elberfeld
Wall 14

Werke I. Künstler

Reiche Auswahl
Mäßige Preise

z. Zt. Sonder-Ausstellung Conr. Lessing-Berlin

Jul. Sonnenschein

Borgische Glasschleiferei und Spiegelbelag-Anstalt.
Schilder- und Reklame-Malerei.
Mattierglasätzerei. **BARMEN** Glas-Abder, Gravierte, Fleischh.
Kunstverglasung. Wilhelmstr. 20 a. Fernruf 5760.

Herrenzimmer in allen Ausführungen empfiehlt

Bergische Möbel-Halle

Inh.: L. Fischer & Schmid 19, Elbf., Neue Friedrichstr.

Die Wochenschau

Die neuesten Bilder der Tagesereignisse. Spannende Romane und Erzählungen.

Massenauflage in vornehmem Tiefdruck.

Die Anzeigen-Wirkung in der Wochenschau ist durchschlagend. Fordern Sie Preisangebot.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 83.

Stoffe

durch rechtzeitig getätigte günstige Abschlüsse
nach wie vor noch zu alten vorteilhaften Preisen!

C. Flöttmann
ELBERFELD
Kipdorf 99
(direkt am Altenmarkt).

181

---

etektiv-Zentrale
Auskunftstelle des Reichsverbandes E. V.
Düsseldorf und Barmen,
Graf Adolfstraße 86, I. Telephon 7206.
Barmen, Schuchardstr. 18a, Tel. 1131.
Direktion: W. Döhmen. 53b
Ausführung einzel. Vertrauensaufträge, Ermittel. Beobachtung. Auskünfte nach allen Plätzen. In- und Ausland.
Lobende Anerkennungen aus ersten Gesellschafts-, Juristen- und Industriekreisen.

Achtung! Händler u. Hausierer! Achtung!
Kaufen Seidenband, Spitzen und alle anderen Barmer Artikel sowie Plauener Festons am billigsten bei **Heinrich Söhn, Barmen,** Hochstraßerstraße 251. † Telephon 5542

Haben Sie Stoff??
Dann sparen Sie viel Geld!
Wir fertigen Ihnen ohne Zwischenhandel aus Ihren Stoffen Anzüge, Paletots, Schlüpfer etc. an. Anzüge mit prima Zutaten, eleganter Sitz, schon v. 400 Mk. an. Eigene Schneiderei.
Bankok & Wahle, Elberfeld
Grünstr. 1a. Tel. 2036. Grünstr. 1a.
Nähe Warenhaus Tietz.

Versuchen Sie
einmal das neue Universal-Putzmittel für alle Metalle, Spiegel, Glas und Marmor:
BASOLIN
Vielfach mit gold. und silb. Medaillen ausgezeichnet. Sie putzen dann nie wieder mit Ihrem veralteten, teuren Metallputzwasser.

Millionenfach im In- und Ausland bewährt.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Vertreter: Otto Sasse,
Elberfeld, Hovigeserstr. 151. Tel. 1712.

Zeitungs-Makulatur
Alle abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Steuer- und Bilanzfragen

Steuer-Vertretungen
Fabrik-Organisationen
Revisionen, Liquidationen
Finanzierungen

MERKUR Treuhand-, Revisions- u. Steuer-Beratungs-Aktien-Gesellschaft.
Elberfeld, Merkurhaus, Berlinerstr. 19 Haltestelle der Schwebe- u. Straßenbahn Landgericht
Fernsprecher 4674, 5872.
13152

SELVE **„Der Beste"**

Type 6/24 und 8/30 PS.
mit Licht- u. Start-Anlage

Auf fast allen diesjährigen Rennen bei schärfster Konkurrenz blieb der „Selve-Wagen" Erster.

„Selve" ist und bleibt der Qualitätswagen.
Generalvertretung für das Bergische Land:

Barmer Auto-Haus E. & F. Tepel
Fernspr. 2151 **Barmen-R.** Berlinerstr. 58/62
Zubehör = Gummi = Ersatzteile.
1669

AUTO-ZUBEHÖRTEILE
FERNSPRECHER 5775-5236-5491
1372

Nicht kaputt zu kriegen sind 872
„LIGA"-Gummi-Sohlen u. Absätze,
aufgeklebt mit Ligakleber.

Halten länger als 2 Paar Ledersohlen und sind bedeutend **billiger.** Erhältlich in Leder- und Schuhhandlungen sowie bei Schuhmachern.
Achten Sie auf den Namen **„LIGA".**
Er bürgt Ihnen für
— Qualität. —

Tel.-Adresse: VALUTA. **Bank-Haus** Tel.-Adresse VALUTA.

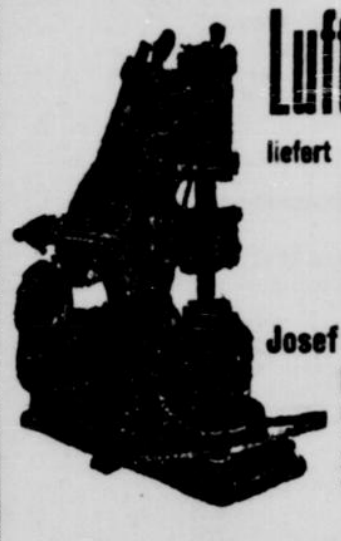
Max Aders

Komm.-Ges.
ELBERFELD, Kaiserstr. 52
— — Telephon Nr. 5175, 5177, 5606, 5088. — —
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Essen 8478.

Eröffnung von laufenden Rechnungen **mit** und **ohne** Kredit u. **provisionsfreien** Scheckkonten.
Annahme von Depositengeldern unter **günstiger** Verzinsung.

Effekten-Abteilung
Devisen-Abteilung
An- und Verkauf von Devisen per Kasse und per kürzeren und längeren Termin.
13153

Steuer-Bearbeitung
Buchführung
Bilanzen Revisionen
Josef Wiedenstritt, Elberfeld,
Fernspr. 512. Hofkamp 56 (Neumarkt).
(Geschäftsgründung 1900.) 13008



Lufthämmer
liefert sofort ab Lager
erstklassige Fabrikate
50—400 kg Bärgewicht
Josef Rosenau junior
Düsseldorf
Hammerstr. 15.
Telegr.-Adr.: Maschinenhaus.
Telephon 2134, 8765, 2393.
45089

Vorwärtsstrebende und
Erfinder
gute Verdienstmöglichkeit? Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Geist? sendet gratis a219
F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.

Reklamen!
Graphische
Entwürfe, Zeichnungen schnell und preiswert.
Elberfeld, Böhlerhof.

Ich kaufe meine
Schuhe
nur im 190
Schuhhaus Arthur Heidelberg,
Elberfeld, Kaiserstr. Nr. 26,
Barmen, Altermarkt Nr. 26.
Da erhalte ich nur **Qualitätsware** zu den bill. Preisen.

Sie kaufen am billigsten Liga-Gummisohlen u. -Absätze

Halten länger als 2 Paar Ledersohlen und sind bedeutend **billiger.**
Wiederverkäufer Rabatt!
B. Haase, Elb., Schwanenstr. 46

Rheinische Köpfe.

Von Hermann Ritter.

IV

Gustav Mevissen.

Man darf Mevissen wohl als einen der glänzendsten Vertreter des rheinischen Volkes bezeichnen, glänzend in seinen vielseitigen, mit feurigem Temperamente betätigten Anlagen, glänzend in der bedeutenden politischen, wirtschaftlichen und rein geistigen Rolle, die er während einer entscheidenden Entwicklungszeit seiner Heimat und seines weiteren Vaterlandes bekleiden durfte. Ein vornehmer, genialer Typ des geistig beweglichen, warmherzigen Rheinländertums, dessen hervorragendster Charakterzug Vielseitigkeit, rasches Durchdringen und geistig wirtschaftliches Beherrschen der Zeit- und Lebensmaterien ist, steht in seiner Person und im Rahmen einer selten ereignisreichen Periode vaterländischen Aufblühens vor uns auf, ein Mann, den man glücklich preisen muß ob seines Erlebens, seines Wirkens und der geschauten Verwirklichung vaterländischer Ideale. Der Name seines Geburtsortes unterstreicht sozusagen humoristisch sein ausgeprägtes Rheinländertum, war doch Dülken, wo er 1815 das Licht der Welt erblickte, nicht nur die Heimat eines von jeher scharf ausgeprägten Geschäftslebens, sondern auch die Heimstätte der ehemaligen Zentrale rheinisch-karnevalistischen Geistes, der „Monduniversität" oder „Berittenen Akademie der Wissenschaften", ein Ort, in dem sich reger Erwerbssinn in klassisch-rheinischer Weise mit einer humorvollen Denkart vermählte, welche Vorbedingung schuf für jene geistige Elastizität, die der reich begabte Mann in besonders hohem Maße sein Lebtag betätigte. Der Bildungsweg, der den jungen Mevissen von Dülken zu Kölner Schulen führte, will deshalb auch ganz selbstverständlich erscheinen. Auch der nach einigem Schwanken und Hinneigen zum gelehrten Berufe angetretene Rückweg nach Dülken und zum elterlichen Geschäfte entspricht ganz traditioneller Veranlagung und lebenspraktischem Sinne des jungen Mannes. Aber die Studien wurden neben reger geschäftlicher Tätigkeit niemals vernachlässigt. Sie nähern den jungen Mevissen der Romantik in der damaligen Literatur, fühlen sein heimatfrohes Herz zum Studium rheinischer Geschichte, bringen ihn in dem Bestreben, verstandesgemäße Ueberzeugungen mit den Regungen eines warmen Herzens in Einklang zu bringen, zur Philosophie, in der ihm schließlich Hegels System die größte Befriedigung gewährt, der Gedanke vor allem, daß der Staat als sittlicher Organismus in der Menschheitsentwicklung sittliche Zwecke zu verfolgen habe. Diese Ueberzeugung führt Mevissen von selbst auf das Gebiet der Politik, zur tätigen Mitwirkung am Ausbau eines Staates als sittlicher Organismus und macht ihn zu einem der ersten Vertreter des Gedankens der deutschen Einheit in den neu erworbenen Westprovinzen des preußischen Staates. Seine Geschäftsreisen dienen ihm zur Stärkung des sozialen Pflichtgefühles und des weiteren Gedankens, daß der Staat dem einzelnen zu Hilfe kommen müsse, daß die freie Konkurrenz nicht automatisch die soziale Wohlfahrt aller Erwerbsklassen herbeiführen könne. So wird Mevissen schließlich der Führer einer kleinen, sozial gerichteten Gruppe des vormärzlichen Liberalismus, die den schrankenlosen wirtschaftlichen Egoismus einer neuen Zeit wenn nicht verdrängen, so doch veredeln will. Ehe er sein dreißigstes Lebensjahr erreicht hat, bringen immer weiter sich ausbreitende geschäftliche Beziehungen den jungen Kaufmann in vielfache Berührung mit der preußischen Handelspolitik. Er sucht die Konkurrenzfähigkeit der rheinischen Garnindustrie, seines ererbten Erwerbszweiges, durch Gründung von Aktiengesellschaften zu heben, die er nicht in erster Linie als Erwerbsgesellschaften sondern als Vermittlungsglieder zwischen Staat und Einzelperson betrachtet, deren Gründung aber zunächst von der alten preußischen Bureaukratie als „politische Keimzelle" bekämpft wird. Auf dem Gebiete der allgemeinen Volkswirtschaft betätigt er sich als Feind jedes freihändlerischen Doktrinarismus und als Freund des Schutzzolles, dieses später von List formulierten „nationalen Systems der politischen Oekonomie". Deshalb bekämpft er die unleidliche handelspolitische Vorherrschaft Hollands auf dem Rheine, ist er andererseits aber auch ein Feind der eben in Frankreich aufgekommenen sozialistischen Theorie, als deren Grundschaden er vorausschauend eine heillose Mißachtung geistiger Arbeit erkennt.

Seit seiner Übersiedlung nach Köln (1842) nimmt Mevissen regsten Anteil an dem erwachenden politischen Leben der Rheinlande in praktischer Arbeit. In scharfem Gegensatz zu rheinischen und östlichen Partikularisten wünscht er eine wirkliche Herstellung preußischer Einheit und kommunaler Selbstverwaltung als notwendige Grundlage eines umfassenden konstitutionellen Baues und fordert Preßfreiheit wie Reichsstände. 1843 hat er Pläne für eine Rückversicherungsgesellschaft ausgearbeitet. 1844 wird er Mitglied der Direktion der Rheinischen Eisenbahn von Köln nach Antwerpen. Besondere Verdienste erwirbt er sich um die Förderung linksrheinischer Uferbahnprojekte, die freilich, ebenso wie seine weitausschauenden allgemeinen niederrheinischen Pläne zunächst noch an der Verständnislosigkeit von Publikum und Regierung scheitern. In jedem Falle geht es ihm nicht nur um äußere Verkehrsbelebung, sondern um Erweckung noch schlummernder produktiver Kräfte. So führt ihn seine Tätigkeit bei der rheinischen Bahn zur Mitbetätigung an der Stolberger Metallurgischen Gesellschaft, zu Bankgründungen, Mitarbeit an der Kölner Handelskammer und zur Finanzierung von Bergbauunternehmungen. Aber als wichtigstes Feld der Betätigung erscheint ihm stets die Sozialpolitik, die ihn als Anreger und fleißigen Mitarbeiter in einem Vereine zum Wohl der arbeitenden Klassen tätig sein läßt und ihm als Präsident der Rheinischen Eisenbahn ebenfalls verheißungsvolle Schritte auf dem Gebiete sozialer Hilfsarbeit zu tun erlaubt, freilich hier wie dort gehindert durch die Regierung, der diese Bestrebungen in verdächtigem, kommunistischem Lichte erscheinen.

Die Lähmung aller dieser Arbeiten zwingt ihn zu verschärfter Behandlung der politischen Hauptfrage der Zeit, zu immer stärkerer Betonung einer Erfüllung des brennenden Verfassungswunsches. Die Sympathien, die der Politiker Mevissen schon gewonnen hat, vermehren sich durch seine unabhängige Haltung, durch wohldurchdachte Reden und Artikel. Aber die Berliner Widerstände bleiben. Da bricht 1848 in Paris die Revolution aus, und im Anschluß daran vollzieht sich im Rheinland das, was Mevissen mit seiner Sozialpolitik vermeiden wollte, die Erhebung der unteren Massen. Köln wird zum Mittelpunkt der neuen von Karl Marx beherrschten internationalen kommunistischen Partei. Gleichzeitig nimmt die deutsche Einheitsbewegung ein wahnsinnig beschleunigtes Tempo an, die linksliberale Agitation, der Gedanke der Volkssouveränität bringen überall die Masse in Aufruhr. Die Berliner Revolution drängt den haltlosen König zu seinen Erklärungen, schafft den Bruch des ganzen seitherigen Systems. Mevissens Hoffnungen auf eine Führung der deutschen Einheitsbewegung durch Preußen scheinen für immer zerstört, die Errichtung eines aufrichtigen preußischen Konstitutionalismus ist eine Illusion geworden. Mevissens Interesse wendet sich jetzt der Frankfurter Versammlung zu, der er als Abgeordneter für Siegen beitritt, in der er, trotzdem in Preußen die Militärpartei wieder Oberwasser gewinnt, nicht müde wird, Mäßigung zu predigen. Seine Berliner Verhandlungen wegen Übernahme der Direktorstelle an dem Schaaffhausenschen Bankverein bringen ihn direkt in den Strudel der politischen Bewegungen der Hauptstadt. Er soll in ein neugebildetes Ministerium eintreten und überreicht am 27. September mit Beckrath dem König ein liberales Ultimatum, das verworfen wird. Trotzdem beteiligt sich Mevissen auch noch 1849 und 1850 an bescheidenen Einigungsversuchen der Regierung, sucht es zu verhüten, daß durch die Passivität der Liberalen angesichts der herrschenden Reaktion alle Errungenschaften der Revolution verloren gehen, daß dem Bürgertum die Kraft zur Erringung der Selbständigkeit abhanden kommt. Am besten glaubt er diese Kraft zu mehren durch Mitarbeit am wirtschaftlichen Aufblühen seiner Heimat. So verzichtet er auf ein Mandat in der bedeutungslosen zweiten preußischen Kammer, wird er Führer bei fast allen großen Unternehmungen in der Rheinprovinz, so bei Gründung der Kölner Lebensversicherung Concordia, bei sozialpolitisch bedeutsamen Feuerversicherungsprojekten, die er mit Diergardt und Hasenclever ausarbeitet, bei dem Kölner Bergwerksverein, der Konzessionierung der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, welche die Rothschildsche Alleinherrschaft auf dem Geldmarkte brechen soll, der weitere Bankgründungen folgen. Derselbe Mann, dem der hohe Aufschwung des Bankwesens in Westdeutschland und in den fünfziger Jahren zu verdanken ist, steht an der Spitze der Rheinischen Eisenbahngesellschaft, setzt die Konzession der großen linksrheinischen Strecke von Bingen bis Rüdesheim durch, leitet die Kölner Handelskammer, in der er dem Freihändlertum gegenüber den protektionistischen Standpunkt ebenso entschieden vertritt, wie er trotz aller Opposition gegen einen reaktionären Oberregierungspräsidenten seine monarchische Treue zu betonen weiß. Denn alle Verfassungsstreitereien und Irrungen haben ihn niemals auf eine extrem linke Seite hinüberziehen können.

Die geniale Bismarcksche Diplomatie brachte Mevissen die Erfüllung seiner politischen Ideale, entfernte ihn immer weiter von dem unfruchtbaren Oppositionsgeist der Fortschrittspartei. Mit Eifer faßte er nach 1866 den neu gegründeten Bundesstaat ins Auge, für den er sein altes Verfassungsprogramm vertrat. Während der Ereignisse von 1870, denen er mit Begeisterung folgte, löste die von ihm geleitete Rheinische Eisenbahn glänzend ihre Kriegsaufgabe. Die Bismarcksche Kulturkampfpolitik billigte er nicht. Wohl war er für eine Kampfgesetzgebung gegen den politischen Katholizismus, aber er sah einen Ausweg in der Trennung von Staat und Kirche, und war überhaupt als der bessere Kenner des katholischen Volkes der Meinung, erst Generationen könnten das leisten, was Bismarck in wenigen Jahren erwarte.

Brennende wirtschaftliche Fragen haben den glänzenden, unermüdlichen Geist auch im neugeeinten Reiche in erster Linie in Anspruch genommen. Schmerzlich berührte es ihn, daß beim Übergang der Privatbahnen an den Staat die Aktionäre nur private und nicht volkswirtschaftliche Interessen in den Vordergrund schoben, daß das Bürgertum überhaupt sich nicht nur politisch, sondern auch sozialpolitisch von dem mit allen Mitteln arbeitenden Staate besiegen ließ. Schließlich widmete er sich bei zunehmendem Alter ganz der Pflege und Durchführung seiner Lieblingsidee, dem Fortbildungsschulwesen, der Reform des kaufmännischen Bildungswesens, für die er der Stadt Köln ein großes Kapital zwecks Gründung einer Handelsakademie zur Verfügung stellte. Die Gründung einer Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde entsprach ganz seinen alten Studienneigungen, ebenso wie die Sammlung einer wertvollen Bücherei von 25 000 Bänden. Nach allen Seiten wirkend, fänd, anregend, erlosch 1891 dieses hier nur kurz skizzierte, selten reiche Leben, dessen Fortwirken man noch auf Generationen hinaus im Rheinlande spüren wird.

Im Oktober.

Dunkles Oktobergold;
Erde liegt noch träumebold.
Leise sinkt das Leben,
Ist im letzten Sonnenwehn
Ein geheiligt Schlafengehn . . .
Schlafe, schlafe, Erde!

Daß ich doch so treu wie du
Einmal sänke in die Ruh!
Leise sinkt das Leben!
Und daß Liebe spräche leis,
Wenn ich bald von nichts mehr weiß:
„Schlafe, schlafe, Herze!"

Reinhold Braun.

Magnus Wörland und seine Erben

Roman von Günther von Hohenfels.

36] (Nachdruck verboten.)

Magnus' rasch auffassender Geist, verbunden mit einer erstaunlichen kaufmännischen Begabung, sein liebenswürdiges, verbindliches Wesen gewannen ihm aller Herzen und auch das Vertrauen. Wie oft, wenn sie selbst stumm dabei saß, wenn Magnus, der das Spanische nun schon recht gut beherrschte, mit den Plantagenbesitzern sprach, hatte sie im stillen den Vater herbeigewünscht, daß er ihn hören könne. Nun harrte sie des Briefes.

Auch Magnus harrte, aber mit anderen Gefühlen. Auch er kannte den Kaufmann. Er war weniger zuversichtlich; so lange der Verdacht über seinem Haupte schwebte, so lange gab es keine Befreiung von dem furchtbaren Alp, so lange war er geächtet vor dem Senator, und nicht nur vor ihm. Auch er selbst litt!

Er wanderte mit Magna durch die Straßen von Corrientes, er saß mit ihr im Hotel und schlürfte den Yerba-Mate, den portugiesischen Paraguay-Tee.

Wie strahlten die Gesichter der argentinischen Freunde, wenn Magna, nachdem sie sich noch eben als kluge Kaufmännin gezeigt, nun mit hausfraulicher Würde den Tee in die Täßchen tat, den Zucker darüber streute, das heiße Wasser darüber goß und dann die Bombilla, das silberne Saugrohr mit dem kleinen Sieb, das verhindert, daß die Teeblätter in den Mund des Trinkers kommen, hineinlegte und das fertige Getränk dem Gast oder ihrem Gatten reichte.

Man drohte ihr lächelnd, wenn sie den heißen Trank einem Fremden bot, und kam einer der täglichen Tafelrunde verspätet und mußte sich mit lauem Tee begnügen, dann machte er ein komisch verzweifeltes Gesicht.

„Ich liebe dich!" bedeutet in der Symbolik der Argentinier der heiß gereichte Mate, und „Ich liebe dich nicht!" der kalte.

Aber es waren nur Scherze, denn jeder sah, wie mit sorgender Liebe Magna den Gatten betraute, und jeder wunderte sich, daß dieser so ernst und wortkarg war, wenn die Geschäfte vorüber.

Und dann kam das Telegramm. Magna war froh. Zum ersten Mal hatte der Senator auch Magnus' Erwähnung getan.

Zum ersten Male richtete er seine Antwort nicht an die Tochter allein.

„Eure Vorschläge bedeutungsvoll. Verhandle mit der Regierung, die großes Interesse zeigt. Suche mit Banken Fühlung. Erwarte weitere Nachricht im Brief."

Magna fühlte, was dieser Umschwung bedeutete. Sie schlang ihre Arme um den Hals ihres Gatten.

„Nun wird alles, alles gut."

„Gewiß, Magna . . ."

Er zwang sich zu lächeln; es war ein wehmütiges Lächeln. Was nützte ihm alles, so lange der Verdacht nicht geklärt.

Trotzdem wurde auch er froher, schon seiner Magna zuliebe.

Sie mußten jetzt warten. Bis der Brief kam, vergingen Wochen. Sie hatten Zeit.

Im Hotel Roma, auf dessen breiter und hoher Terrasse, die direkt auf den hier fast drei Kilometer breiten Parana herabfällt und wo eine angenehme Brise vom Fluß der kühlte, sie gern saßen, hatten sie einen liebenswürdigen Argentinier, Don Hieronimo, den Besitzer einer ausgedehnten Yerba-Plantage, kennen gelernt.

„Sie sollten die Zeit zu einem Ausflug zu den Fällen des Iguazu benutzen, den größten Fällen der Erde, gegen die selbst der Niagara verschwindet!"

„Den Fällen des Iguazu?"

„Sie können dann wenigstens sagen, daß Sie unser Land bis in seinen nördlichsten Winkel besuchten, denn die Fälle liegen dicht an der brasilianischen Grenze und gehören sogar zur Hälfte zu Brasilien, wie sich die Vereinigten Staaten und Kanada in den Niagara teilen. Wissen Sie was? Ich komme mit!"

Am folgenden Tage schon hatten sie den Flußdampfer der Firma Mihanowich bestiegen, der sie stromauf brachte.

Welch eine Fahrt! In Schlangenwindungen, oft breit wie ein See, dann wieder plötzlich verengt und von unzähligen Inseln bedeckt, schlängelte sich der Strom durch den Urwald.

Geschmeidige Lianen, blühende Taue, hingen von den Ästen mächtiger Baumriesen bis weit über den Strom; dann wieder dazwischen freies Weideland. Lichtgelb blühende Sträucher, Wälder in sattem Schwarzgrün. Darüber ein tiefblauer Tropenhimmel.

Näherte sich der stattliche Dampfer, der in seinem Äußeren einem Raddampfer ähnelte, einer der Küsten, dann flutete der Duft tropischer Blumen heran. Riesenhafte Schmetterlinge in herrlichen Farben gaukelten unter den Zweigen. Kolibris tauchten die langen roten Schnäbel in Kelche seltsamer, farbenglühender Blumen, Papageien und Arararas flogen kreischend auf.

Nach zwei Tagen war Iguazingo erreicht. Jetzt schlossen steile Felsufer den Fluß ein. Schnaubend begann der Dampfer den Kampf gegen die Stromschnellen von Apipé. Dann Posada, die Hauptstadt des Missionsgebietes. Ein kleiner Dampfer setzte die Fahrt fort.

Wie wunderbar die Nächte, während denen der Dampfer im Strome vor Anker lag. Die Hitze des Tropentages war nicht mehr so drückend, dichter Nebel lag über dem Strom. Vom Ufer her ein Konzert wilder Töne, wie es nur nächtlicher Urwald hervorzubringen imstande ist.

In das Geheul der Affen mischte sich das Brüllen des Silberlöwen. Ein frischer Wind machte sich auf und zerriß die Nebelschleier, hell leuchtete der Mond, am tiefblauen Himmel strahlten in tropischer Klarheit die Sterne. Allmählich verstummten die Tierstimmen des Waldes. Ein leiser, würziger Blütenduft wehte vom Ufer herüber, und der Mond warf phantastische Reflexe auf die Riesenbäume.

Dann lagen sie lange auf Deck in den bequemen Stühlen; denn Hieronimo hatte längst sein Lager aufgesucht, aber ihre Nerven waren zu sehr erregt.

Sie saßen nebeneinander. Er rauchte seine Zigarre. Sie sprachen kein Wort, aber leise streichelnd glitten seine Finger über ihre Hand, und sie schmiegte sich an ihn. Sie wußte, was immer noch auf seiner Seele lastete, sie wußte, wie innig er ihr ihre Liebe dankte.

Hinter Posadas wurde der Fluß enger. Immer näher trat auf beiden Seiten der undurchdringliche Urwald heran. Die Gesichter der in den Ästen kletternden Affen, das bunte Gefieder der Papageien, war deutlich erkennbar. Im Fluß aber, auf Felsen und Sandbänken, hoben riesige Kaimane ihre unförmigen Häupter.

Kam an einer der Haltestellen ein Mann an Bord, so hatte er die Stiefel von der roten Erde, die hier vorherrscht, bedeckt.

Rot schimmerten die aus Lehm gebauten Ansiedlungshäuser in den Lichtungen. Roter Staub deckte dort auch das Ackerland.

Allmählich verflogte die Kolonisation fast vollkommen. Nur hier und da hatte die Machete eines kühnen Vorbringlings eine Gasse in das Gewirr der Lianen und Sträucher zu schlagen versucht.

Einige Stunden aufwärts des Hafens von Posadas mischten sich die grünlich hellen Wasser des Iguazu mit den gelblichen Fluten des Parana, und in Puerto Aguirre verließen die drei den Dampfer und ließen sich an das Ufer rudern.

Dreißig Meter den Hang hinauf, eine Schneise, die Messer und Axt in den Urwald gehauen, da kam ihnen auch schon Don Leandre, der Besitzer des Hotels Aguirre, entgegen.

Ein Hotel im Urwald! Eher eine Axthauergerümpelter Sennhütte, aber mit freundlichen Zimmern und trefflicher Bedienung.

Wieder eine zauberhafte Nacht! Urwaldzauber! Nicht auf dem Schiff, nein, mitten drinnen, eine Oase im Urwald.

Ein Glas guter Wein, ein saftiger Braten, eine Zigarre, Mate aus silberner Bombilla, bequeme Korbsessel auf luftiger Veranda. Darüber, darum das Geheimnis des Urwaldes!

Am anderen Morgen der Wagen. Vier Maultiere, bewaffnete Knechte; bergauf im Trab! Eidechsen huschen über den Weg, schwalbengroße Schmetterlinge, gelb, weiß, blau, in Schauen wie Schneegestöber. Der Wald wie ein herrlicher Dom aus Säulen und Pfeilern vierzig Meter hoher Zedern und anderer Riesenbäume, die Kronen zu grünem Spitzbogen vereinigt. Luftwellen und Bromliaceen hängen wie leuchtende Ampeln in grünenden Nischen.

Gelbe Pfefferfresser, grüne Papageien schaukeln sich auf saftgrünen Wedeln kolossaler Baumfarren, und wie der gewaltige Ton einer Geisterorgel erklingt aus der Ferne das Brausen der Iguazu.

(Fortsetzung folgt.)

Alter Deutscher Weinbrand
Canthal „Feingold"
M. Canthal Wwe. Begr. 1823 Hanau
Vertreter: Max Kiechke, Elberfeld, Brillerstrasse 16 — Telephon 8130.
9580

Bims die Händ' mit Abrador!
Die altbewährte Bimssteinseife 1.50 Mk das Stück
Für Wiederverkäufer ist Luhns Abrador-Seife auch bei den bekannten Grossisten erhältlich.
449

Mit der Kamera ins Oberbergische

Von August Wagener,
Mitgl. der Photographischen Gesellschaft, Elberfeld.

Wer reisen will, der schweig' fein still.
Geh' stets Schritt, nehm' nicht viel mit.
Trett an am frühen Morgen
Und lasse beim die Sorgen.

Pfälander von Simmwald 1650.

Zur Zeit des seligen Pfälander kannte man ein Wandern im heutigen Sinne noch nicht, und man hätte es für höchst zweck- und sinnlos gehalten. Doch die Mahnung ist auch heute beherzigenswert, und wir wollen vor allen Dingen dem letzten Rate folgen. Wie frei fühlt sich der heutige Großstadtmensch, schon, wenn er den Zug besteigt, der ihn hinausführen soll aus dem grauen Einerlei des Alltags mit all seinen Widerwärtigkeiten, hinaus aus der Atmosphäre des öden, fruchtlosen Parteigezänks in die Freiheit.

Wieviel Wunder offenbart nicht die Natur dem, der ihre Sprache versteht, und glücklich der, dem es vergönnt ist, sie in der richtigen Stimmung festzuhalten und heimzutragen.

Auch den anderen Rat befolgen wir, und nehmen nur das Nötigste mit.

Unser Rucksack beherbergt außer einem Trinkbecher und etwas Mundvorrat nur die Kamera und das kleine Stativ. Die Zeiten, da der Landschafter mit der schweren Stativkamera auf die Suche nach Motiven über Land zog, sind, Gott sei Dank, vorüber. Der moderne Amateur hat sie längst gegen die handliche, leichte Taschenkamera ausgetauscht.

Die gute Optik unseres Apparates entwirft uns Bilder von so feiner Zeichnung auf die Platte, daß sie uns nachträgliche Vergrößerung auf jedes Maß gestattet.

Gegen ½8 Uhr besteigen wir den Oberbergischen „Kurier", der uns hurtig hinausführt in das gesegnete Land der Wanderer, ins Quellgebiet der Wupper und Agger, dort, wo mich ein Fabrikschlot in Sichtweite den anderen ablöst und nicht „Kultur" und „Verschönerung" überall die Natur verbessert haben.

Um 9 Uhr verlassen wir den Zug in Wipperfürth. Wir durchwandern die sauberen Straßen des Städtchens, dessen Bewohner im sonntäglichen Anzuge der prächtigen Stadtkirche zustreben, und nehmen unseren Weg weiter auf Niedergaul zu, wo zur Linken der hübschen Allee die Spinnerei von Vorwerk in Barmen liegt.

Weiter geht's an den Fischteichen vorbei in sanfter Steigung bergauf. Links auf der Höhe, in beherrschender Stellung, der schlanke Kirchturm von Agathaberg.

Nach ungefähr einer halben Stunde biegen wir auf schmalem Pfade links seitwärts in die Büsche, und erreichen weiter den Hof Fähnrichsstütten, wo wir einen kleinen Imbiß aus unserem Vorrate einnehmen. Die von der liebenswürdigen Bäuerin dazu gestellte Milch lassen wir uns trefflich schmecken. Nachdem wir eine gutstehende Gruppe weidender Kühe im Bilde festgehalten haben, geht's weiter, und wir erreichen bald über die malerisch gelegenen Höfe Ober- und Unterkemmerich bergabwärts das schöne, einsame Tal der Sülze.

Wir folgen der Landstraße weiter und erreichen gegen Mittag das kleine, weltabgeschiedene Kirchdorf „Frielingsdorf". Weiter geht's talabwärts, und in wenigen Minuten sind wir an der Kaiserau, im Tal der Leppe, die in munterem Laufe durch herrliche Wiesentäler der Agger zueilt. Nun streben wir talauf; mancher Mühlenteich und sein Wehr reizen zu einer Aufnahme. Wir folgen eine Stunde lang dem Schienenwege der Kleinbahn, die wir an der kleinen Brücke verlassen, und sind, uns dort links wendend, bald im herrlichen Gimborn.

In idyllischer Ruhe liegen Schloß und Fischweiher. Nachdem wir den Herrensitz von allen Seiten mit kritischen Augen auf gute Beleuchtung und Bildwirkung geprüft, sowie einige Aufnahmen gemacht haben, wenden wir uns dem einzigen dortigen Gasthause zu, dessen Wirtin uns einen vortrefflichen Kaffee braut.

Bevor wir weiterziehen, vergessen wir nicht, das schmucke Wirtstöchterlein zu konterfeien, uns hiermit fürs Wiederkommen ein gutes Andenken und einen Extra-Schoppen sichernd. Drei Wege führen weiter. Wir wählen den zur Rechten, einem Motive zu, auf das uns der treffliche „Schulten" hinweist.

In einer guten Stunde, zuerst durch schönen Wald, dann durch herrliche Fluren an den Höfen „Dürhölzen", „Winkel" u. a. vorüberwandernd, haben wir es gegen vier Uhr vor uns liegen. — „Dänghausen". —

Fürwahr, ein herrliches Bild für das Auge jedes Lichtbildners! Besonders bei richtigstehender Sonne: Eines der typischen Strohdachhäuser des Oberlandes, in einer Formenschönheit, die an ein echtes Schwarzwaldhaus erinnert, — der Glanzpunkt unserer heutigen Ausbeute. — Leider verschwinden diese, dem Landschaftsbild die charakteristische, liebliche Note gebenden Dächer immer mehr, wohl wegen ihrer Feuergefährlichkeit. Um nur ja richtig zu belichten, machen wir zwei Aufnahmen, gedenken aber auch hier der Mahnung: „Eine Birne für den Durst verwahren", also eine Platte für alle Fälle zurückbehalten.

Nach halbstündigem Wege weiter durch Feld und Wald erreichen wir bald Marienheide. Da der „Oberbergische" aber erst in zwei Stunden fährt, so geht's nach kurzer Rast weiter, der silberklaren „Wipper" zu. Beim Austritt aus dem Ort fesselt unseren Blick eine Gruppe schöner Bauernhäuser — „Wipperhof" — in deren Mitte bemerken wir wieder eines der Strohdächer und unser flugs zur Hand genommenes Prismenglas läßt uns erkennen, daß es dem ersten an Schönheit nur wenig nachsteht.

An Ort und Stelle angekommen, bemerken wir jedoch zu unserem Leidwesen, daß ein Bretterschuppen von geschmackloseste Form uns die Aufnahme total versperrt. In der Not erblicken wir einen, dieses grausame Hindernis überragenden Heuboden zur Linken und der gutmütige Bauersmann erlaubt uns, von dort durch eine Luke den Prachtbau zu „nehmen". Ein Blick auf die Mattscheibe zeigt uns denn auch das Objekt frei von allem störenden Beiwerk bis auf ein paar elektrische Freileitungen.

Nachdem wir uns von dem biederen Landmann mit dem Versprechen, ihm einen Abzug zu senden, verabschiedet haben, ziehen wir, nun doch allmählich müde werdend, unsere Straße weiter. An der Haltestelle Gogarten vorbei erreichen wir bald Obl-Rönsal.

Unsere Absicht, es noch bis zu unserem Ausgangspunkt Wipperfürth zu bringen, geben wir auf. Die unzähligen Kraftwagen und Motorräder machen das Wandern auf dieser Strecke zu einem sehr fragwürdigen Genuß, ja zur direkten Lebensgefahr. Wir gedenken der Mahnung jener Mutter, die ihrem auf Wanderschaft in die Welt ziehenden Sohn den wohlmeinenden Rat gab: „Mein Sohn, gehe nur Wald- und Feldwege, sonst kehrst nimmer heim."

Es dunkelte schon. Links winkt der Bahnhof, von wo uns der „Waldbröler" wieder in die Heimat zurückführt. Froh kehren wir heim in dem Bewußtsein, nicht nur einen wunderschönen Tag verlebt, sondern auch herrliche Erinnerungen mitgebracht zu haben — schöne Bilder, die an langen Winterabenden uns der Projektionsapparat im Lichtbild auf der Leinwand wieder lebendig vorzaubert, sei es im Kreise Gleichgesinnter oder im trauten Familienkreise.

Wie ich beim Kommunisten in die Lehre ging.

Von Hans Wendt.

Kürzlich fuhr ich nach der Reichshauptstadt. Vierter Klasse natürlich. Nicht gerade aus Geldmangel, sondern aus Prinzip, weil es sich heute so für einen Kopfarbeiter und Menschen von leidlicher Bildung gehört.

Übrigens ganz nettes Publikum. Die dicke, beringte Dame in Seide, das ästhetische Fräulein mit durchbrochenen Seidenstrümpfen und sechs Modejournalen, der Mann mit der dicken goldenen Kette über dem feisten Bauch und der Jüngling mit umgeschlagenen Hosen, halben Lackschuhen, Monokel und viel Parfümgeruch fehlten hier ganz.

Ich sah mich im Abteil um. Mein Auge blieb auf einem leuchtend roten Schlips haften, über dem ein scharfgeschnittenes Gesicht mit recht intelligenten Augen sich aus dem Papierkragen schob. Mein Gegenüber fing an, mich zu interessieren.

„Ein schöner Schlips", sagte ich, um ein Gespräch anzuknüpfen.

„Die Farbe der Zukunft", erwiderte der junge Mann. „In ein paar Jahren wird die Morgenröte einer neuen Zeit über der Welt leuchten. Der kommunistische Gedanke wird die Herzen anzünden."

„Auch die Häuser, Wälder und Stoppeln", wandte ich ein.

„Warum nicht? Aus der Asche dieser faulen Kultur und Kapitalwelt wird sich die kommunistische Idee wie der Vogel Phönix erheben. Wir predigen an Stelle des Eigennutzes den Dienst der Gemeinschaft. Besitz wird Schande sein. Alles, was an praktischen Gütern auf dieser Erde ist, wird nicht mehr dem einzelnen, sondern allen gehören", erklärte der Herr mit dem roten Schlips begeistert.

„Sehr gut. Doch wie denken Sie sich das eigentlich z. B. mit den Frauen?" fragte ich naiv.

„Auch die Frauen. Man wird durch keine Bande als durch die freiwillige gefesselt sein", belehrte mich der Jünger Lenins und zündete sich eine Zigarette an.

„Ausgezeichnet. Das habe ich mir in jungen Jahren immer gewünscht. Würden Sie mir vielleicht eine von Ihren Zigaretten anbieten?"

Der Kommunist hielt mir sein Etui hin und gab mir Feuer.

„Danke", sagte ich und fing die abgebrochene Unterhaltung wieder an.

„Wie denken Sie sich denn den Staat, in dem Sie Ihre Ideale verwirklichen wollen, Herr — —"

„Gundling", ergänzte der Kommunist. „Der Staat?" Verächtlich strich er die Asche von seiner Zigarette. „Der Begriff Staat ist überlebt. Fossiler Unsinn, mein Herr. Wir ersetzen ihn einfach durch die freie Gemeinschaft aller. Man arbeitet nicht mehr für seine eigenen Interessen. Im kommunistischen Verbande strebt und wirkt nur jeder für die Gesamtheit. Dieses hohe, ideale Ziel, welches mein und dein nicht mehr kennt — — — —"

„Sehr edel gedacht. Wenn alle Menschen Engel wären, würde ich den von Ihnen gepredigten Urzustand zweifellos der Finanzanwirtschaft vorziehen. Uebrigens, da Sie sich gerade eine Zigarette anzünden, haben Sie wohl die Freundlichkeit und bieten mir auch eine an."

Der Mann mit dem roten Schlips machte ein etwas überraschtes Gesicht, doch schließlich gab er mir Tabak und Feuer. Ich stellte dabei fest, daß er noch sechs Zigaretten in seinem Etui hatte. Dann fingen wir unsere abgebrochene Unterhaltung wieder an.

„Eigentlich ist es doch ein gewisser Rückschritt, den Sie da predigen, Herr Gundling. Wir müßten nach Ihren Anschauungen Besitz und Gesellschaft vernichten, bevor wir Ihre Ideale verwirklichen können. Freiwillig wird niemand sein Eigentum hergeben, um es der Allgemeinheit zuzuführen. Wenn die Leitung Ihrer Genossenschaft von Obrigkeitswegen den Versuch einleiten würde, hätten wir die schönste blutige Revolution im Lande", meinte ich.

„Die Revolution kommt", erwiderte Gundling. „Schmerzlich, aber unausbleiblich, da diese Bourgeois niemals das letzte mit dem Darbenden teilen werden. Es wird ihnen alles mit Gewalt genommen werden."

„Aber, lieber Freund, das besorgt ja schon der heutige Staat mit seinen Finanzämtern. Ich fürchte, in ein paar Jahren bleibt für Sie recht wenig zu tun übrig", wandte ich lächelnd ein.

„Sie sollten nur wahre Christen sein. Christus war der erste, wahre Kommunist. Hast du zwei Hemden, und siehst deinen Bruder darben, so gib ihm das eine. Wenn wir das Herz auf dem rechten Fleck hätten, bedürfte es keines gewaltsamen Eingriffes von oben. Wir würden untereinander selbst unseren Ueberfluß verteilen", schalt Gundling und zündete eine neue Zigarette an. Ungeniert griff ich auch zu und nahm von den sechs Zigaretten drei.

„Herr, nun geht Ihre Unverschämtheit nachgerade zu weit. Sie sind wohl komplett verrückt geworden?" Der Herr mit dem roten Schlips schrie mich in höchstem Zorn an. Ich lächelte. Weich, mild, verzeihend, wie der Fleisch gewordene Altruismus. Dann setzte ich eine von den drei Zigaretten in Brand.

„Solche Unverschämtheit", fauchte Kommunist Gundling.

„Nicht doch", wehrte ich bescheiden ab. „Sie haben mich zu Ihrer Weltanschauung bekehrt. Verwischen Sie den guten Eindruck nicht. Aber ich fürchte, daß Sie um drei lumpiger Zigaretten willen Ihre Ueberzeugung über Bord geworfen haben."

Der Zug hielt in der Residenz. Ohne Gruß verließ mein Lehrer mich und seine Ideale. Ich blieb einsam zurück. Sein Benehmen hatte mich wieder ins Schwanken gebracht. Als ich meine Vernunft fragte, wer nun eigentlich der wahre Kommunist sei, Gundling oder ich, da lächelte sie leise und flüsterte: „Keiner von beiden."

Das Handwerk und der Fall Rahardt.

Zu der Verhaftung des Präsidenten der Berliner Handwerkskammer, Ehrenobermeister Karl Rahardt, wird dem „L.-A." aus Handwerkskreisen mitgeteilt, daß es leider nicht an Versuchen fehlen werde, den deutschen Handwerkerstand unter Rahardts Machenschaften leiden zu lassen. Demgegenüber müsse betont werden, daß es gerade der Vorsitzende des Bundes der Handwerker war, der zuerst die Behörden auf die schädigende Tätigkeit Rahardts aufmerksam machte und seine Entfernung aus den zahlreichen Ehrenämtern forderte. Das Berliner Handwerk hätte schon seit Monaten mit Rahardt nichts mehr zu tun gehabt. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks hätte zunächst eine Untersuchung wegen Unzuständigkeit abgelehnt. Für das Handwerk sei jedoch eine Scheidung von Rahardt um so wichtiger gewesen, als durch die Wiederaufbauverhandlungen Baschenau mit Lonchur dem Handwerk große Lieferungen verweigert und man durch Rahardts Tätigkeit eine Benachteiligung befürchtete. Rahardt, das dürfte man ohne Uebertreibung sagen, habe seine zahlreichen Ehrenämter zu persönlichen Geschäften benutzt. Diese Geschäftemacherei Rahardts auf Kosten der Handwerksmeister ging so weit, daß er auf Wechsel Summen bis zu einer halben Million aus dem Kredit der Handwerker-Einkaufsstelle entnahm, um damit persönlich zu spekulieren. Die Warenverschiebungen Rahardts bilden ein besonderes Kapitel. In Kreisen des Handwerks ist man der Meinung, daß die Verwaltungsbehörde längst die gegen den Präsidenten der Handwerkskammer erhobenen Vorwürfe hätte nachprüfen müssen, denn der Oberpräsident habe seit Wochen das Belastungsmaterial in Händen gehabt. Am 17. d. M. richteten die Landtagsabg. Drewitz und Holzhammer eine kleine Anfrage an den Minister für Handel und Gewerbe, ob ihm die Verschiebungen Rahardts bekannt seien. Als diese Anfrage unbeantwortet blieb, wurde sie an das Staatsministerium wiederholt. Die ganze Angelegenheit dürfte noch weitere Kreise ziehen. Es wird eine Untersuchung darüber eingeleitet werden, ob Beamte durch schweigende Duldung der Geschäfte Rahardts sich einer Mitbegünstigung schuldig gemacht haben. Von der Handwerkskammer wird eine umfassende Ermittlung der Geschäfte Rahardts eingeleitet werden, die sich auch auf das Verdingungswesen usw. und auf die durch Rahardt ernannten Sachverständigen erstrecken wird. In den Kreisen des Handwerks wird ferner erklärt, daß die Verschiebungen des Berliner Handwerkskammer-Präsidenten auch als Beweis für die Richtigkeit der von den Innungen erhobenen Bedenken gegen das vorbereitete Reichs-Rahmengesetz über die Berufsvertretung des Handwerkes und Gewerbes herangezogen werden könnten. Gerade die letzten Jahre hätten manchen Beweis dafür erbracht, daß öfters ungetreue Sachwalter an der Spitze der Kammern standen. Etliche wurden wegen Betruges verfolgt und verschwanden dann von der Bildfläche. Ein anderer machte wegen Unterschlagung seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Solange nicht die Handwerkskammern durch Neuwahlen anders zusammengesetzt und besser beaufsichtigt würden, sei es nicht zu empfehlen, den Kammern selbst Aufsichtsrechte einzuräumen.

Bevorstehende Kellneraussperrung in Berlin.

TU. Berlin, 30. Sept. Es steht zu befürchten, daß morgen Berlin wieder einmal im Zeichen eines Streiks stehen wird, der von Tausenden und Abertausenden unmittelbar empfunden werden wird. Der größte Teil der Berliner Gastwirtsgehilfen dürfte sich in den folgenden Urabstimmungen dahin entscheiden, daß die Arbeit auch in denjenigen Betrieben niedergelegt ist, in denen eine Einigung zwischen Gastwirten und Kellnern über die Streikfrage, ob festes Gehalt oder 10 Prozent Bedienungsgeld, bereits erzielt wurde. In den Lokalen, in denen eine Einigung nicht zustandekam, kann von einem eigentlichen Streik nicht gut gesprochen werden, da die Gastwirte allen kleinern gekündigt haben, die sich mit dem Bedienungsgeld-Modus nicht einverstanden erklärten. Es handelt sich also um eine Aussperrung. Die Gastwirte haben diesmal eine geschlossene Einheitsfront, die von dem Inhaber der bekanntesten Hotels bis zu den Besitzern der kleinsten Destillationen reicht. Hingegen sind die Arbeitnehmerorganisationen untereinander durchaus nicht einig.

Vermischtes.

Ein Valutenschwindler.

WTB **Wien**, 30. Sept. Den Abendblättern zufolge wurde ein Mann Duin, Chef einer hiesigen holländischen Firma, nach Schädigung zahlreicher Banken flüchtig. Die Verbindlichkeiten des Flüchtlings, der Valuten, für die er Gegenwerte übernommen hatte, nicht abgeliefert, sollen eine Milliarde betragen. Hierzu bemerkt die Polizeikorrespondenz, daß bis abends nur seitens einer Bankfirma eine Anzeige erstattet wurde, daß Duin sie um 12 Millionen geschädigt habe und daß er eine Summe in holländischen Gulden, auszahlbar in Amsterdam, anbot, wofür sie ihm den Gegenwert auszahlte, jedoch bei der Erhebung in Amsterdam erfuhr, daß die Auszahlung ungedeckt war.

Auf Grund geraten.

WTB **Kopenhagen**, 30. Sept. Einer Meldung aus Helsingfors zufolge ist der große amerikanische Dampfer Vasco, mit einer Mehlladung nach Petersburg unterwegs, in der finnischen Bucht auf Grund geraten. Das Schiff droht wrack zu werden. Die Bemannung mußte es verlassen. Ueber ihr Schicksal ist nichts bekannt.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Etwas vom Mieteinigungsamt Elberfeld.

Schon mehrfach war mir gesagt worden, es käme vor, daß beim Elberfelder Mieteinigungsamt Fälle „durchgepeitscht" würden, und daß die gefällten Sprüche nicht ganz selten der nötigen Gründlichkeit der Durchberatung entbehrten. Persönliche Erfahrungen haben mir nun das bestätigt. Die Art, wie da die Fälle behandelt wurden, in geradezu drängender Hast entsprach einem Gericht, das doch Recht sprechen soll und dazu Ruhe und Gelassenheit bedarf, recht wenig. Nicht nur, daß den Parteien nicht genügende Möglichkeit gegeben wurde, den Fall in Kürze darzustellen, nicht nur, daß sie der Vorsitzende dauernd in ihrer Darstellung unterbrach und dadurch die klare Darstellung beeinträchtigte, nein, die Hast, doch ja in der vorgesehenen Viertelstunde mit dem Fall fertig zu werden, führte sogar dahin, daß zweifellos wichtigen Widersprüchen in den Angaben beider Parteien nicht nachgegangen wurde, daß man über Anträge einfach hinwegging, über die ein mit ruhiger Ueberlegung arbeitendes Gericht gar nicht hinwegsehen konnte, und daß bei den Parteien zum Schluß der Eindruck entstand, daß weder Vorsitzender noch Beisitzer im Bilde waren. Mag sich in letzterem der Einsender dieses vielleicht auch täuschen, der Eindruck einer allzu oberflächlichen Arbeit des Mieteinigungsamtes, eines zu starken Drängens aufs Fertigwerden blieb und wird sich auch nicht so leicht erschüttern lassen. Zu Ehren des Elberfelder Mieteinigungsamtes will ich annehmen, daß es sich in Fällen wie den geschilderten um Einzelfälle handelte. Bedauerlich wäre es jedenfalls, wenn sie sich wiederholen und dazu beitragen sollten, das Vertrauen der Bevölkerung in das Mieteinigungsamt, das dieses unbedingt braucht, wenn es ersprießlich arbeiten soll, herabzuwürdigen. K.

DAAG
LAST-AUTOS
Praktische Spezialwagen für alle Gewerbezweige.
Deutsche Last-Automobilfabrik A.-G.
Ratingen-Düsseldorf.
Vertreter: Gebhart & Co. Elb., Berlinerstr. 98. Tel. 224 u. 1264

6854

Frauen brauchen! Alvol! Dr. Eisenbachs Alvol!
Das beste Spülmittel für Irrigator.
Zu haben in allen besseren Drogerien. f418

Persil

das selbsttätige Waschmittel
von unerreichter Wasch- und Bleichkraft.
Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.
Wäscht mühelos, schnell und billig!
Preis das Paket M. 4.—
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,
auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.
Vertreter: F. Kaldenmorgen, Barmen-U., Tel. 2340.
101b

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Sonntag, 2. Oktober) **Elberfeld**

Nachmittags geschlossen.

3–6 Uhr: **Ein Sommernachtstraum.** Von William Shakespeare. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Große Preise. 62b

7½–10 Uhr: **Paragraphen-Koller.** Schwank von Arthur Hoffmann. Mittl. Preise

7½ – 10 Uhr: **„La Bohème."** Oper von G. Puccini. Große Preise.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Samstag, den 1. 10. 21, 7¼ Uhr: **„Die Scheidungsreise."** Sonntag, den 2. 10. 21., nachm. 3½ Uhr, **zu ermäßigten Preisen: „Die Scheidungsreise."** Abends 7½ Uhr: **„Die Scheidungsreise."** Montags bleibt das Theater geschlossen. 1359

Im Salamander.

Die neue Schlagerburleske: 1486

Alma, wo wohnst Du?

Heute, Samstag, 7½ Uhr, morgen, Sonntag,
3½ Uhr große Familien-Vorstellung
bei kleinen Preisen. Abds. 7½ Uhr, gewöhnl. Pr
Theaterkasse ab 5 Uhr. Sonntags 11 Uhr.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Sonntag, 2. Oktober, nachmittags 3½ Uhr (das vollständ. Abendprogr. b. kl. Preis.) u. abends 8 Uhr

Das große Oktober-Programm!
8 erstkl. Varieté-Attraktionen 857

Groß-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:

Wenn Männer schwindeln.

Operettenschwank in 3 Akten.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr, zu kleinen Preisen: **Fremden- und Familien-Vorstellung:**

Loge Nr. 7.

Operetten-Schwank in 3 Akten. 57b

Stadthalle Johannisberg

Jeden Sonntag, nachm. von 3½–6 Uhr:

Familien-Kaffeekonzert

ausgeführt von den **verein. städt. Orchestern.**

Eintrittspreis . . 1.50 Mk.
Dutzendkarten 12.00 Mk. } einschl. Steuer.

Eigene Konditorei. 1503

Zoo

ELBERFELD
Sonntag, 2. Oktob. 1921:
Billiger Sonntag!
Von 4–8 Uhr:
Groß. Konzert
des Elberfelder Orchesters. Leitung: Kapellmeister **Ewald Kitz.**
Erwachsene 2.50 Mk., Kinder 50 Pfg.
Abends von 7 Uhr ab: 169
Künstler-Konzert im Weinzimmer.
Jeden Mittwoch: Konzert.

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstraße.

Einzig in seiner Art ist und bleibt unser ganz vorzüglich. erstklassiger Detektiv-Spielplan.

Eine Klasse für sich
ist jedes Filmwerk.
20 Akte. 20 Akte.

I. Schlager:
Fred Horsts neuestes Abenteuer:
Das verrückte Hotel-Zimmer
Sensations-Kriminalabenteuer i. 4 Akten.

II. Schlager:
Max Landa . . Rheinhold Schünzel
Hilde Wörner . . . Hansi Weisse:
Die maskierten Verbrecher
Eine Schauergeschichte in 6 Akten.

III. Schlager:
Friedrich Zelnik . . . Russel-Oria:
Die Spielhölle von Monte Carlo
Ein Kriminaldrama in 5 Akten.

IV. Schlager:
Albert Bassermann:
Grauenhafte Nächte
Liebesdrama in 5 Akten.
20 Akte. 20 Akte.
Niemand versäume unser vorzügliches Programm. 1579

Ratskeller · Ronsdorf

Inhaber: **Hugo Isenberg.**
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Künstler-Konzert
in sämtlichen unteren Räumen.
Eintritt frei. Eintritt frei.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Heute, Sonntag
11–1 Uhr:
Große Frühvorstellung
zu kleinen Preisen.

Nicht zu übertreffen
sind die zum ersten Male in Deutschland gezeigten
Unterwasser-Aufnahmen
in dem mit größtem Beifall aufgenommenen Filmwerk:

20000 Meilen unter dem Meere

Großer Abenteurer-Film in 7 fabelhaften Akten
nach dem bekannten gleichnamigen Roman von

Jules Verne.

Wie weit die Technik der Kinematographie vorgeschritten ist, zeigen uns die Untersee-Aufnahmen, welche wir zum ersten Male in Deutschland zeigen. Alle Wunder der Tiefe, die Korallenbänke und Seehöhlen mit ihren unbekannten Schätzen, der Kampf mit den gefährlichen Haifischen u. Polypen werden unseren staunend. Augen vorgeführt. Der Jagd-Ausflug auf dem Grunde des Meeres sind Szenen, welche noch niemals im Lichtbild gezeigt worden sind.

Größten Beifall ernten gleichzeitig:
Albert Bassermann — Grete Reinwald — Margarete Kupfer
in dem herrlichen Schauspiel

Die kleine Dagmar

Drama in 5 Akten.

Hierzu der weitere vorzügliche Spielplan.

Kassenöffnung 2¼ Uhr. 1299

ASTORIA WEIN-HAUS

SCHLOSSBLEICHE 8-10 ✦✦ FERNRUF 263

Die besten Bücher für deutsche Frauen.

Zweite Reihe soeben erschienen!

Rudolf Herzog

Gesammelte Werke in zwei Reihen
je 6 Bände 20 Mark pro Reihe monatlich

2 Reihen in je 6 geschmackvoll gebundenen Bänden je 150 M., in 6 eleganten Halbleinenbd. je 170 M.

Ich liefere jede Reihe in 6 Bände gebund. auf Wunsch auch gegen Monatszahlungen von Mk. **20**

Beide Reihen zusammen monatlich 35 Mk. — Zahlkarten kostenlos. — Bestellschein nebenstehend.

Inhalt:
Reihe 1: D. Graf v. Gleichen / D. vom Niederrhein / D. Lädenslleb / D. Wiskottens / D. Abenteurer / Es gibt ein Glück / Der alten Sehnsucht Lied.
Reihe 2: Hanseaten / Die Burgfinder / Das große Heimweh / Die Stoltenkamps und ihre Frauen / Die Welt in Gold. Jungbrunnen / Gedichte.

Die nach Millionen zählenden Verehrer Rudolf Herzogs schätzen in ihm den Dichter des Lebensglaubens, der mit seinen Schöpfungen Freude, Zuversicht und Schaffensmut gab u. wiedergibt.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstr. 9, Postscheckkonto 20743

Bestellschein

An die Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstr. 9, laut Inserat im Gen.-Anz. f. Elb.

Rudolf Herzogs gesammelte Werke

Reihe 1 und 2 in je 6 geschmackvoll gebund. Bänden je 150 M., in je 6 eleganten Halbleinenbänden je 170 M. und wünsche Lieferung — in monatlichen Raten von M. 20 — mit durch Monatszahlungen (Nichtzutreffendes gefl. durchstreichen.)

Ort und Datum: _____

Name und Stand: _____

XII. General-Versammlung des Bundes Deutscher Frauen-Vereine

in Köln

vom 5. bis 8. Oktober 1921 im Gürzenich, Martinstraße 31.

Begrüßungsabend:

Mittwoch, den 5. Oktober 1921, abends 8 Uhr, in den Räumen des Gürzenich. Beginn pünktlich 8 Uhr. Eintritt nur gestattet gegen Vorzeigung der Teilnehmerkarte.

Donnerstag, den 6. Oktober } von 9½–12½ Uhr
Freitag, den 7. Oktober } von 3½–7 Uhr und abends 8 Uhr

Vorträge

über die Hauptthemen:

Mädchenschulbildung und Die Familie als sittliche Erziehungsmacht

Rednerinnen: Frl. Dr. G. Bäumer, Frl. Dr. Mayer-Kuhlenkampff, Frl. Dr. Gertraud Wolff, Frau Elly Heuss-Knapp, Dr. Marg. Behrendt, Frl. Dr. Anna Mayer, Frl. Anna von Gierke.

Ausflüge:

Samstag, den 8. Oktober, Berg Gladbach, Zandersche Siedlungen.
Sonntag, den 9. Oktober, Siebengebirge (Petersberg).

Kunstgeschichtl. Führungen:

Wallraf-Richartz-Museum, — Kunstgewerbliches Museum, — Kirche Maria im Kapitole.

Soziale Führungen:

Lindenburg, Waisenhaus, Krüppelheim Dormagenstiftung.

Um rege Beteiligung, auch von seiten der Kölner Frauen, wird gebeten. Listen zum Eingeichnen zu allen Veranstaltungen (auch zur Teilnahme am Essen nach dem Empfang) ab Montag, 3. Okt., im Büro Gürzenich, wo auch jede Auskunft über Programm, Treffpunkt etc. erteilt wird.

d5291 **Der Ortsausschuß der Kölner Bundestagung.**

Verein für wissenschaftl. Vorlesungen ELBERFELD.

Vortragsfolge 1921/22.

Donnerstag den 13. Oktober 1921: Musikschriftsteller Dr. Stefan, Wien: Am Hack-Flügel Dr. Greeff, Elberfeld: **„Bruckner, der Mensch und sein Werk."**

Montag den 31. Oktober 1921: Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Finke, Freiburg i. Br.: **„Wer ist und was bedeutet uns Dante?"**

Montag den 28. November 1921: Universitätsprofessor Dr. Brandi, Göttingen: **„Machiavelli und die Begründung der Politik als Erfahrungs-Wissenschaft."**

Montag den 2. Januar 1922: Museumsdirektor Dr. Sieck, Danzig: **„Künstlerische Eindrücke aus Sizilien."** Mit Lichtbildern.

Montag den 9. Januar 1922: Astronom und Schriftsteller Bürgel, Neubabelsberg: **„Der Aufbau der Sternenwelt und das Werden und Vergehen der Welten."** Mit Lichtbild.

Montag den 6. Februar 1922: Universitätsprofessor Dr. Driesch, Leipzig: **„Leib und Seele."**

Verein für wissenschaftl. Vorlesungen BARMEN.

Vortragsfolge 1921/22.

6. Oktober: Kunsthistoriker Prof. Dr. Schubring-Hannover: **„Dante's Hölle im Bild der Jahrhunderte von Botticelli bis Feuerbach."** (Zum Dante-Jubiläum. Mit Lichtbildern.)

3. November: Universitäts-Prof. Dr. Berwehen-Bonn: **„Goethe und die Einheits-Idee."**

8. Dezember: Meier-Graefe, der bekannte Dresdner Kunstschriftsteller: **„Der Anteil Deutschlands an der europäischen Kunst."**

5. Januar: Universitätsprofessor Litt-Leipzig: **„Der Sinn der Geschichte."**

2. Februar: Universitätsprofessor Dr. Scheler-Köln: **„Das philosophische Universitätsproblem."**

9. März: Generalsekretär des Vereins: **„Das Deutschtum im Ausland."** Dr. Geiser-Graz: **„Deutsch-Oesterreichs Anschluß an das deutsche Reich — eine Lebensnotwendigkeit für unser Volk."**

Die Vorträge beginnen pünktlich 7 Uhr abends.

Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung der **Jahreskarte** erworben und hiermit ausdrücklich auf die **Vorteile** dieser gegenüber dem Einzel-Kassenpreise von Mk. 4.00 hingewiesen.

Jahreskarten auf den Namen ausgestellt, aber innerhalb der Hausgenossenschaft übertragbar, kosten für Elberfelder u. Barmer Vorträge Mk. 18.00 für die Hauptkarte, Mk. 12.00 für jede Nebenkarte, für Ortskarten Mk. 15.00 die Hauptkarte, Mk. 10.00 für jede Nebenkarte.

Kartenausgabe in Elberfeld: Buchhandlung B. Hartmann, Kaiserstraße 36; in Barmen: Stadtbücherei und Buchhandlung Ad. Graeper.

Theater-Verein „Minerva".

Sonntag, 2. Oktober, abends 6 Uhr, im Vereinslokal A. Zimmermann, Elbf., Nord- u. Carnapstr.-Ecke:
76. Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Gesangsvortr., Theater, Festball

Elberfeld U.T Herzogstr. 10

Heute, Sonntag:
Große
Früh-Vorstellung

Saalplatz . . . . **2.50** Mk.
Balkon u. Loge . **3.50** Mk.

Schloß Aprath

Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert.
Am 15. und 16. Oktober:
Ernte-Fest.

Auf zur Helenenhöhe!

Haltestelle Westend. Haltestelle Westend.
Sonntag, den 2. Oktober 1921:
Konzert u. Tanz.
Jed. Dienstag u. Freitag Tanzschule, Stg. Tanz-Kränzch.

Briller Schloß, Elberfeld.

Neue Direktion.
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr:
Groß. Festball.
Erstkl. Ballmusik.
Küche u. Keller das Beste.
Große Säle für alle Festlichkeiten.
Straßenbahn-Haltestelle.
Tel. 2458. A. D. A. C.-Station.
Im neuen Kasinosaale. Kapellmeister Wilhelm Ehrl

Restauration „Zur Sonne"

Elberfeld, Hochstraße 50.
Inhaber: Ernst Wagener.
hält sich allen Gästen, Freunden und Bekannten bestens empfohlen! — Angenehmer Aufenthalt. — Täglich Orchestrion-Konzert!

Kahnenfurth

Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Großes Konzert
Anfang 4 Uhr.
Zugverbindung:
Ab Elberfeld-Mirke: 4.33, 6.20, 9.01 nachm.
Rückfahrt ab Hahnenfurth: 8.17, 11.58 abds

Montag, den 3. Oktober, 7½ Uhr:

I. Kammermusik-Abend des Wuppertaler Streichquartett

Bornemann, Gräwe, Paasch, Grote.

Vortragsfolge: Dittersdorf 2. D.: Quartett Nr. 6. Haydn: Quartett op. 64. Schubert: Quartett op. 29. 1423

Dauerkarten sowie Einzelkarten bei Baedeker.

Samstag, 8. Oktober, abends punkt 8 Uhr, im groß. Saale d. Stadthalle Johannisberg:

Fest-Konzert

aus Anlaß des

40jährigen Dirigenten-Jubiläums des Herrn Otto Hecker.

Mitwirkende:

Herr Karl Schröder v. Opernhaus Köln, Heldentenor, Frau Erna Schröder v. Stadtth. Hagen i. W., Sopran. Begleit.: Herr Kapellmeist. Both v. Kölner Opernhaus, Herr Emil Falkenrath, 1. Konzertmeister des Städt. Orchesters Hagen i. W., Geige, Herr Walt. Hagedorn, Vereinigte Stadttheater Barmen-Elberfeld, Tenor, Herr Willi Hödicker, Konzert-Sänger, Radevormwald, Bariton. Gemischter Chor unter der Leitung des Herrn Hecker stehenden Gesang-Vereine, 400 Sänger. Am Flügel: Frau Ellen Falkenrath-Fuhrmann, Hagen.

Karten zu Mk. 5.— u. Mk. 1.— Steuer sind zu haben im Verkehrs-Verein, Schloßbleiche, im Reisebüro Leond. Tietz A.-G., in der Musikalienhdlg. Rob. Wolff, neue Friedrichstr. 48, im Schirmgeschäft O. Hecker jr. Höchsten 4, in d. Restaurationen Kortendorf, Bahnhofstraße 86, Krengel, Bahnstr. 3, Fierley (Café Eich), Kölnerstr. 38, Tages-Restaurant der Stadthalle und in den durch aushängende Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Verein Elberfelder Zitherfreunde

Mitglied des Verbandes westdeutscher Zithervereine.
Leitung: Verbandslehrer Wilhelm Leeb.

Samstag den 8. Oktober 1921, abends 7½ Uhr, im gelben Saale der Stadthalle, Elberfeld:

4. KONZERT

(Stuhlreihen) k3037

Mitwirkende:

Herr **Josef Kinigl** Hamburg. Zitter.
Herr **Paul Deubel**, Elberfeld, Bariton.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Eintritt Mk. 6.00 einschließlich Mk. 1.00 Steuer.

Friedenshöhe, Elberfeld Landerhöhe.

Jeden Sonntag: **Konzert u. Ball.**

k3205 Achtungsvoll! Franz Heßmann.

Auf zur Schönen Aussicht

Der Damenchor „Zukunft“

veranstaltet Sonntag, 2. Oktober, im Lokale des Herrn Friedr. Bowinkel, Ecke Rütgers-bergerstr., einen

Walzerabend

mit anschließend. groß. Verlosung. Der Vorstand.

Ewige Lampe

Wald Lantermann

Elberfeld, Bachstr. 87, gegenüb. Karlstr. Fernspr. 2166.

Villa Murmelbach

Barmen-Heckinghausen. 1738

Kaffee-Restauration. :: Kahnfahrten.

Jeden Sonntag: Oeffentlicher Tanz.

Sport-Restaurant, Barmen-Lichtenplatz

Inhaber: Willi Thewes.

Empfehle für Vereine großen u. kleinen Saal, Garten u. Terrasse, Küche und Keller das Beste.

Jeden Sonntag

Konzert und Tanz.

1836a

Rhein-Hotel Dresden 1231

Godesberg am Rhein

Angenehmer Aufenthalt. Pens. inkl. Zimmer v. 60 M. an.

Friedrichsbad-Schwelm-Brunnen

Vornehmes Etablissement mit großem, uraltem Park. Vorzüglich geeignet zum gemütlichen Aufenthalt für Sommergäste, Familien, Gesellschaften und Vereine. 1440

Guter Kaffee, Weine u. Biere.

Telephon 203, Inhaber: LEO SCHÜTTE.

Tambach in Thüringen.

Haus Fürstenblick 1231

Erholungsheim — Christl. Hospiz. Herrl. gelegen, 500 m ü. d. M. Tagespension 25 M. Geeignet f. Dauergäste. Das ganze Jahr geöffn.

„Kuranstalt Wiederhold“

C.-Wilhelmshöhe

(Best. u. leit. Arzt Dr. Rohrbach, Facharzt für Physio- u. Psychotherapie)

nimmt nicht nur Nervöse sondern Kranke aller Art auf (ausgen. off. Tuberk. u. Geisteskranke.) Som. Platz vorh. u. Erholungsbed. i. Pension gen. Orig. Zanderinstitut f. schwed. Heilgymn. u. Massage. (Mensendieckgymn., Kriechmeth. n. Klapp). Medic. Bäd. all. Art auch f. Auswärtige. Mäßige Preise. Prospekt frei. u69

Elberfelder Concert-Gesellschaft.

Mittwoch den 5. Oktober 1921, 7½ Uhr, im großen Saale der Stadthalle

I. volkstümliches Sinfoniekonzert.

Dirigent: Hermann von Schmeidel.
Ausführend: Das vereinigte Städt. Orchester.
Vortragsordnung: L. v. Beethoven, Symphonie Nr. 3 in Es-dur (Eroica).
Allegro — con brio — Marcia Funebre — Scherzo — Finale — (Allegro molto). J. S. Bach, Konzert, d-moll (Nr. 2) für zwei Violinen und Streichorchester — aus der nachträglichen Fassung für zwei Klaviere und Streichorchester in c-moll in die Originalgestalt zurückübertr. von Max Schneider. Allegro — Adagio — Allegro.
Solisten: W. und M. Schulze-Prisca.
Egon Kornauth: Festliches Vorspiel op. 13 in Es-dur für großes Orchester. (Erstaufführung in Deutschland).
Eintrittskarten zu Mk. 12.00, 9.00 und 4.80 in der Buchh. B. Hartmann, Kaiserstr. 38. k5032

Kabarett „Rosenhof“

ELBERFELD.

Das gr. Herbst-Eröffnungs-Programm:

Jll Bella	Dimitri Orloff
Dolorita	Friedl Borchers
Ida Paulse	Karl Heinz
Mathé & Sohn	Proehl-Dorée
Steffi Margreiter	Albert Petzschner

Jeden Nachmittag 4-Uhr-Mokka mit Kabarett-Vorstellung.

---

x1218

Barmen Liedervorträge „Union“

zum Besten des Herz-Jesu-Klosters, im Saale der „Union“, am Samstag, 8. Oktober 1921, abends 7½ Uhr. — Ausführende:

Anna u. Richard Stronck-Kappel.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., -Teilnehmer u. -Hinterbliebenen

Ortsgruppe Barmen.

Die hiesige Ortsgruppe hält am 3., 4. u. 5. Okt., Montag, Dienstag u. Mittwoch, im Vereinslokale, Bürgergesellschaft, Karlstr. 22—24, einen 2442a

Verkaufs-Tag

ab. Die Waren werden zu dieser Veranstaltung in großer Auswahl von der Wirtschaftshilfe für Kriegsbeschädigte in Köln zur Verfügung gestellt.

Alle Kameradinnen und Kameraden werden gebeten, in ihrem eigenen Interesse Gebrauch zu machen.

Einkaufsberechtigung haben nur die Mitglieder des Reichsbundes. Mitgliedskarten müssen unbedingt mitgebracht werden.

Der Verkauf findet wie folgt statt: 3. Oktober, vorm. von 9—1 u. nachm. von 3—7 Uhr; 4. Okt., vorm. von 9—1 u. nachm. von 3—7 Uhr; 5. Okt., vorm. von 8—2 Uhr. Der Vorstand.

Schwaferts Saalbau, Sonnborn

Jeden Sonntag: **Konzert u. Tanz!**

Anfang 4 Uhr.

Mittwochs: **Kaffee-Kränzchen!**

Heute Samstag: Oktoberfest der Sonnborner Liedertafel. e118

Künstler-Klause

Elberfeld.

American Bar.
Liköre, Weine, Mix-Getränke!
9,45 Uhr abends: Auftreten
Werner Caspari,
d. deutsche Caruso.
Ab 4 Uhr:
Tee- u. Mokkastunde.
Kapellmeister: Alex Leef. k201

Kind.-Sterbekasse in Lüttringhausen

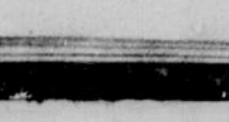
bei Herrn Ernst Tillmanns

Außerordentliche General-Versammlung

Sonntag den 9. Oktober abends 6½ Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mitteilung.
2. Neuregelung der Entschädigung für den gesamten Vorstand.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes. f264

Der Vorstand.



Heiraten Sie nicht

bevor Sie über zukünftige Person üb. Vermög., Charakter, Vorleben usw. von mir genau informiert sind. Diskrete Auskünfte allerorts erteilt ausführlich Vers.-Detektiv-Institut und Auskunftei. 12817

Hugo Hausmann

früh. Polizei- u. Gerichts-Kriminalbeamter, Elberf., Wall 15, Tel. 2446.

Patent-Amt Ing. C. Fischer Barmen

Tafel-Aepfel,

feine Sorten, prima Ware, 18 Pfd. in Postkorb 36.— 1 Ztr. in Bahnkiste 19.— versendet Paul Rupps, Freudenstadt, Schwarzw.

Haßelborn i. Taunus

Herrliche Sommerfrische bei bester Verpflegung. W. Schmidt. n56

Schwelmer Brunnen

Jeden Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab:

Konzert

verbunden e445 mit **Tanz.**

Musik wird ausgef. v. der Feuerwehrkap. Schwelm.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Weitzel.

Haltestelle der elektr. Bahn.

CLAUBERG

Konditorei Kaffee 245

E.-Wupperfeld, 46 Berlinerstr. 46

Angenehmer Familienaufenthalt.

Sterbekasse Kinder-Verein,

Elberfeld.

Sonntag den 9. Oktober, Vormittags 10½ Uhr, im Lokale des Herrn Fritz Heller, Aue Nr. 56:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlg.

Tages-Ordnung: Erhöhung der Beiträge u. Sterbegelder, Wahl eines 1. Vorsitzenden und eines 1. Schriftführers, Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung bittet um zahlreiches Erscheinen 150.9

Der Vorstand.

Heute u. folgende Tage!

Ein Meisterwerk dänischer Filmkunst:

EROTIKON

Ein Spiel von der Liebe Leid und Lust

in 5 Akten.

In den Hauptrollen die besten dänischen Darsteller:

Tora Tojo u. Karin Molander
Lars Hanson u. Anders de Wahl
Im Ballett: Carina Ari u. Martin Oscar
Regie: Mauritz Stiller, der prominenteste skandinavische Regisseur.

Ferner:

Epi Epa
Bernhard Goetzke

in dem Drama von Helmuth Ortmann

„Satans Peitsche“

6 spannende ergreifende Akte 6

Außerdem in jedem Programm:

Die große Tanz-Attraktion

Fräul. Wally Berger

bisher Prima-Ballerina an den ersten ausländischen Staatsopern, und

Fräul. Hanny Berger

die kleine 12jährige Künstlerin in ihren

Spitzen-Grotesk

und russischen 171b

National-Tänzen.

! Erstmalig in Deutschland!

Sowie der humoristische Teil!

Nur bis Donnerstag im

U.T. BARMEN

Vorzügl. Orchester.

Zur Anschaffung empfehlen wir: 4353

Sven Hedin

Tsangpo Lamas Wallfahrt

Die Pilger

346 Seiten mit Buchschmuck nach tibetischen und mongolischen Motiven. Gebunden 35 M, in Ganzleinen 44 M.

Hofbauersche Buchhandlung

Schwanenstr. 19. Elberfeld Fernsprecher 62

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft am

Montag, 3. Oktober geschlossen.

Siegmund Alsberg

Elberfeld, Erholungstraße. 1489

Feiertagshalber

Montag und Dienstag geschlossen.

T. Leeser

Elberfeld, Grünstraße 29, I.

Feiertagshalber

bleibt mein Geschäft am

Montag den 3. und **Dienstag** den 4. Okt. 538d **geschlossen.**

Herren-Garderoben-Haus

J. Silbermann

Barmen, Berlinerstr., Ecke Färberstr.

Stärkewäsche, Oberhemden

bügelt schnell, sauber und billig

Fr. Gesch, Elberfeld, Augustastraße 159.

GEMÄLDE

ersten Ranges

GRAPHIK

(Wechsel monatlich)

PLASTIK

LOHMANNHAUS

HOFAUE 53a

Elberfeld Ruf 4679

Geöffnet von 9—1 und von 3—7 Uhr Sonntags von 11—1 Uhr.

1224

Thalia-Festsaal

Sonntag den 25. September, nachmittags 5 Uhr:

Oeffentlicher Ball.

1362

---

800 Meter über d. M. **Bühlerhöhe** bei Baden-Baden 800 Meter über d. M

Kurhaus — Sanatorium

75 Betten 60 Betten

Einrichtungen f. d. gesamte phys. u. diätet. Therapie. — Man verlange Prospekt. v2557

Rennen zu Düsseldorf

Sonntag den 2. Oktober 1921, 1½ Uhr, Mittwoch den 5. Oktober 1921, 1½ Uhr.

An jedem Tage 7 Rennen.

420000 Mk. Geldpreise, 4 Ehrenpreise

Totalisator auf allen Plätzen.

Vorverkauf von Logen im Sekretariat des **Düsseldorfer Reiter- u. Renn-Vereins,** Düsseldorf Königsallee 63. a414

Wettannahmestelle in Elberfeld, Schwanenstraße 46.

Sonder-Ausstellung

Alfred Schmidt, Elberfeld,

vom 1. bis 31. Oktober 1921.

Oelgemälde, Aquarelle, Pastelle

Auerschulstraße Nr. 7, I. Etg.

Geöffnet: Vormittags 11—1 Uhr, nachmittags 4—6 Uhr.

Montag und Dienstag

bleibt mein Geschäft

geschlossen.

Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstr. 7.

Ratskeller Barmen

Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant.

Mittag-Essen von 12—2½ Uhr, im Abonnement billiger. Reichh. Abendkarte. Tägl. abends erstkl. Künstler-Konzerte, Sonntag v. 11—1 u. ab 4 Uhr nachm.

Stellenangebote

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Reisender
v. Metallrohrhandlung f. Elberfeld, Barmen und Umgegend zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unt. E 7158 an Geschst. *

Anerkannt leistungsfäh. Schablonenfabrik m. erstklassig. Mustern sucht für eingeführte Tour
tücht. Reisenden
Ang. u. E 7201 an Gst.e

Zum Besuch v. Handw.-Kundschaft f. eingeführte Tour ein fleißiger, energischer Herr als *
Reisender
gesucht. Es handelt sich um ein. selbst., gut bez. Dauerstellg. Herren, die nachw. mit gut. Erfolg gereist haben, w. Ang. u. E 7080 an Gst. einrich.

Eingeführt. Reisender der Tabakbranche wird z. Mitnahme von Tabak einerstklassigen, renommiert. Firma per sofort für den hiesigen Bezirk gesucht. * Ang. unt. E 7110 an Gst

Tüchtige, redegewandte
Akquisiteure
für eine Reklame-Neuheit bei hohem Verdienst gesucht. Ang. unt. Ke 3164 an Rud. Mosse, Elberf.

Wir suchen tücht. u. zuverl., mit der Lederwarenbranche vertr. u. mögl. eingeführten
Kaufmann
für Kontor u. Reise. — Angeb. unt. E 7144 an die Geschst. d. Bl. t5012

Zum Vertrieb eines hervorragenden patentierten Haushaltartikels (Neuh.) wird zum Besuch d. guten Privatkundschaft (auch Landkundschaft) ein redegewandter, gebiegener
Herr oder Dame
für den hiesigen Bezirk als Alleinvertreter gesucht. Guter Verdienst u. Existenzmöglichkeit wird hier geboten. Gute Referenzen sowie kleine Kaution erforderlich. Ang. u. G 181 an Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. a414

Zum Vertrieb der
„GEHI"
Kochgas-Spardüse
werden tüchtige
Herren
als Reise- und Bezirks-Vertreter
gesucht.
Hohe Verdienstmöglichkeit. — Zu melden B. Fischerialerstr. 7, Laden, tägl. 6—7 Uhr nachmittags. r1216

Größere Schloß- und Metallwaren-Fabrik in Velbert sucht zum baldigen Eintritt einen
Herrn
für die Reisratur, welcher derartigen Posten längere Zeit bekleidet hat und mit allen in Frage kommenden Arbeiten vertraut ist. Angebote unter E 2496 an Geschst. e573

Exportgeschäft sucht im Export erfahrenen
Herrn
mit engl. u. franz. Spr.-Kenntn. sof. o. 1. Novbr. Ang. unter B 2874 Gst. Barmen, Neuerweg 57.†

Seidenbandfabrik
Ronsdorf sucht für ihre Versandabteilung wegen Austritt des bisherigen Leiters einen in allen Arbeiten erfahrenen
Expedienten
zum baldigen Eintritt. Ang. E 1503 Gschft. t558

Berufswahl!
Nach schnellfördernder Ausbildung (Tages- und Abendkurse) erh. Herr. u. Damen Anstellung als *
Rechnungsführer (in)
Gutssekretär (in)
Rendant (in), Inspektor, Verwalter usw. durch d. Westdeutsche Landwirtschaftsschule, Rechnungsstelle, Elberfeld.

Berufswechsel.

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt, zwei durchaus gew. d5298
Verkäufer
oder
Verkäuferinnen
für die Teppich-, Gardinen- u. Weißwaren-Abtl. bei hohem Gehalt. —
S. Guttmann & Cie., Duisburg.

Stückrechercheur
sof. f. Elb. u. Barm. ges. Ang. u. E 7121 an Gst.e

Zum Vertrieb unserer Präparate für die Pferdepflege in größeren Pferdebetrieben (Spediteure, Brauereien, Brennereien, Güter usw.) sowie Hufschmieden u. Sattlergeschäften suchen wir einige tüchtige und energische
Prov.-Reisende. Bezirksvertreter
Es handelt sich um bereits über 20 Jahre regelmäßig besuchte Bezirke in Rheinland u. Westfalen, Brandenburg, Pommern, Ostpreußen, Thüringen, Sachsen und Schlesien. Die Präparate eignen sich auch zum Mitverkauf für Reisende, die die gen. Kundschaft bereits mit anderen Artikeln besuchen. t5023
Arensberg & Wester, Elberfeld,
Fabrik chem.-techn. Präparate.

Auf kaufmännischen Kontoren gut eingef.
Buchhandlungsreisender
oder sonst hierzu geeignete, redegewandte Persönlichkeit für eine neue glänzende Spezialsache mit größter Verdienstmöglichkeit sofort ges. Ausführl. Anerbieten unter L P 7662 bch. Rudolf Mosse, Elberfeld.

Ein mit der Ausgabe und Annahme durchaus vertrauter
junger Mann
zum baldigen Eintritt gesucht t5601
Wolf & Bamberger, Elberfeld,
Hofgasse 67.
Fabrik in Knaben- und Burschen-Garderoben.

Bedeutende Wäschebandfabrik
sucht zum mögl. baldigen Eintritt einen
Herrn oder eine Dame
mit guten Kenntnissen der französischen Sprache. — Branchekundige werden bevorzugt. Angebote unter E 1517 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. e445

2443a
Gießerei
sucht zur Führung der Kommissionsbücher
tücht. jungen Mann.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B 122 Barmen, Neuerweg 57.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
im Rheinland
sucht zum möglichst sofortigen Eintr., spätestens zum 15. Oktober gewandten
Maschinenschreiber (in),
welcher flott nach Diktat arbeitet und kleinere Korrespondenzen selbständig erledigen kann. Bewerber, welche in Maschinenfabriken tätig gewesen, erhalt. den Vorzug. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter E 1506 an die Geschäftsstelle. b5289

Leipziger Großhandlung
in Tülle, Spitzen, Stickereien, Bänder, Knöpfe u. s. w. sucht für sofort †
mehrere jüngere Lageristen.
Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter B 2289 an die Geschst. d. Bl., Barmen, Neuerweg 57 erb.

Für unsere Tageszeitung in **Velbert, Heiligenhaus und Umgegend** suchen wir in Elberfeld-Barmen einen geeigneten
Inseraten-Akquisiteur
der den Verkehr der dortigen Geschäftswelt bereits betrieben hat. b5296
Buchdruckerei Kretzschmar,
Heiligenhaus bei Velbert.

Junger Mann
der Lebensmittelbranche, mit Schreibmaschine vertraut, für Kontor nach Bielefeld gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 6778 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Generalagent
gesucht von Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit überragender Neuerung. Direkte Verbindung mit der Direktion. Reichlicher Verdienst, glänzende Aussichten. Nebenberufliche Vereinbarung möglich. Angebote unter E 1520 an die Geschäftsstelle ds. Bl. a367

Riemendreher-Meister
für Ontlitzen gesucht.
August von Dreden G.m.b.H., Elberfeld,
Uellendahlerstraße 158. t3035

Tüchtiger Schmelzer
oder **kräftiger Hilfsarbeiter,** der die Sache erlernen will, für unsere Granguß-Gießerei gesucht.
t335 **Robert Spies Söhne, Neviges, Rhld.**

Wir suchen für unser techn. Büro einen jungen
Techniker,
flotter Zeichner. Kenntnisse in der Armaturenbranche erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter E 1524 an die Geschäftsst. e445

Bautechniker,
im Zeichnen, Veranschlagen und stat. Berechnungen tüchtig, für sofort ges. Angeb. u. E 2469 an d. Geschäftsst. ds. Bl. t558

Zeichner
zum Entwurf eines Kataloges (Eisenwarenbr.) für einige Tage gesucht. Ang. B 110 Gst. Barm., Neuerweg 57. 2414a

Meister,
der die Fabrikation von Schweißledern bis zum Verkaufe einzurichten in der Lage ist, gesucht. Zuschriften u. B 113 an G. B., Neuerw. 57. 2411a

Tüchtiger, durchaus selbständig arbeitender
Steller oder Hilfsmeister
für einfädige Spitzen für meinen Betrieb in Wülfrath gesucht. Bet. Wilh. Krommes, Elberf. t4993

Tücht. Hutmacher
(Damenhutzieher) sofort gesucht. t4997
Gademann & Co., Nchf. Elb., Berlinerstr. 132, I.

Stuhlmeister
in der Futterstoffweberei durchaus erfahr., sucht Funcke, U.-B., Ritterst. 82†

Bandwirker!
Lohnende 5 — 7 — 9''' breite Rpuliae Arbeit auszugeben. 2424a
Oskar Schmitz, Barmen, Jägerstraße 34.

Rohseide,
dia 36''' sowie 1330?
Taffet und Hutband
in allen Breiten auszugeben. Peter Wilh. Krommes, Elberfeld.

Tüchtiger 2407a
Bandwirker,
der auf Schachten- und Maschinenstühle selbständig arbeiten kann, per sofort gesucht. Eduard Meyer sen., Barmen-W., Lothringerstr. 4.

Für Bandwirker!
1-, 2- und 3fp. lohnende Arbeit auszugeb. 2409a
Paul Jahn & Co., B., Emmastraße Nr. 6.

Tüchtige 2419a
Bandwirker und Bandwirkerinnen
für zweite Schicht gesucht.
Westkott & Co., B.-Wicht., Lothringerst. 2.

Bandwirker
und Bandwirkerinnen
auf (verschiedene für Seide und Kunstseide gesucht.— H. Müller, Lüttringhausen, Beyenburgerstr. 6a.†

Aufpasser
zum Spulen-Aufsetzen b. Meister ges. U.-Barmen, Grabenstraße 8. 2426a

Lange Ketten
für schmale Schachtenst. und ein- und zweifpulige Stühle auszugeb. 2420a
Westkott & Co., B.-Wicht., Lothringerst. 2.

Tüchtiger, selbständiger
Kunstseidenfärber,
ferner ein 2413a
Wollitzenfärber
in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht. Angeb. unt. B 111 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger 2407a
Bandwirker,
der auf Schachten- und Maschinenstühle selbständig arbeiten kann, per sofort gesucht. Eduard Meyer sen., Barmen-W., Lothringerstr. 4.

Für Bandwirker!
1-, 2- und 3fp. lohnende Arbeit auszugeb. 2409a
Paul Jahn & Co., B., Emmastraße Nr. 6.

Tüchtige 2419a
Bandwirker und Bandwirkerinnen
für zweite Schicht gesucht.
Westkott & Co., B.-Wicht., Lothringerst. 2.

Bandwirker
und Bandwirkerinnen
auf (verschiedene für Seide und Kunstseide gesucht.— H. Müller, Lüttringhausen, Beyenburgerstr. 6a.†

Aufpasser
zum Spulen-Aufsetzen b. Meister ges. U.-Barmen, Grabenstraße 8. 2426a

Lange Ketten
für schmale Schachtenst. und ein- und zweifpulige Stühle auszugeb. 2420a
Westkott & Co., B.-Wicht., Lothringerst. 2.

Tüchtiger, selbständiger
Kunstseidenfärber,
ferner ein 2413a
Wollitzenfärber
in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht. Angeb. unt. B 111 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger 2407a
Friseurgehilfen
u. Lehrl., welche kriegsbeschädigt und Rente bezieh. Nur solche woll. sich melden. G. Klente, Hagen i. W., Bahnhofst. 79.1146

Tüchtiger Schneider
auf Werkstatt sofort gesucht. Hoher Lohn. *
Julian Trott & Co., Elberfeld, Schwanenstr. 4.

Schneider!
auf nur allerbeste Maßkonfektion für Großstücke (Heimarbeiter — Bezahlung weit über Tarif) für dauernde Beschäft. ges. *
Rudolf Bucher, Elberfeld, Ernststraße 5.

Rockarbeiter,
durchaus tücht., auf Werkstelle gesucht (dauernde Arb.). Grundlohn 7,50 Mark. Schuch, Elberfeld, Eichenstraße 17. *

Tücht. Schneider als Wieder gesucht. Elberfeld, Paradestraße 58. *

Ein tüchtiger f68
Ziseleur
auf Treibarbeiten für Kaminöfen u. dergl. sofort gesucht, evtl. auch f. halbe Tage oder z. Aushilfe. Ang. u. A G 100 an filiale Gevelsberg.

Gürtler und Klempner,
möglichst auf Beleuchtungskörper erfahren, sofort gesucht. t573
Otto Riegermann, Lampenfabrik, Elberfeld, Königstr. 175.

Stempeldreher,
vertraut mit der Herstellung von Massenschnitten (auch jüng. Leute) ges.
Gust. Rassiendeul, Schwelm i. W., Abt. Metallwaren. e445

Schleifer
für Aluminium-Bestecke nach Haan gesucht. Näh. W. Lohmar, Hohwinkel, Wilhelmstraße 22. *

Mehrere tüchtige
Feuerschmiede
sofort ges. C. W. Ackermann, Wagenfabrik, Hohwinkel. e281

Tüchtige f201
Reparaturschlosser
bei hohem Lohn u. Fahrtvergütung sofort gesucht. Kupfer- u. Messingwerke, Langenberg (Rhld.).

Metallschlosser
(Mieter)
per sof. gesucht. B. Finke, Barm., Schafbrückenst. 15.†

Tüchtige t5026
Armaturen-Dreher
sofort gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen hohe Bezahlung. Schriftl. Ang. u. E 1150 an Gst.

Erfahrener 1360
Maschinenschlosser und **Dreher**
gs. Maschinenfabr. Jung, B., Humboldtstraße 20.

Unverheirateter
Gärtner
sofort gesucht. v356
Schloß Aprath.

Suche zum 15. Okt. bis 1. Novbr. einen tüchtigen, selbständigen f57
Bäckergesellen,
der event. Lust hat, sich auch Kenntnisse in der Konditorei anzueignen.
Otto Lange, Krefeldstr. 6.

Ordtl. Bäckergeselle,
nicht über zwanzig Jahre, aufs Land gesucht. Ang. E 7115 an die Gst. *

Junger Konditorgehilfe
ges. Konditorei Brunst, Barm., Rödigerstr. 87. †

Gelernte Fensterputzer sucht Quar, Elberfeld, Klotzbahn Nr. 15a. *

Arbeiter f. Oberbau sucht Frank. E., Oppenstr. 21*

Fleißiger, solider
Hilfsarbeiter
mit guten Zeugnissen für dauernde Beschäftig. ges. Meldung mögl. Sonntag vorm. 10—12 Uhr. Eldf., Treppenstraße 19. *

14j. ord. Junge f. i. Arb. ges. E., Marienst. 25. t5012

Ordtl., fleiß. Junge von 16—18 J. f. Restauration gesucht. Derselbe hat auch Gelegenheit, sich als Kellner auszubilden. Angeb. unt. Nr. 12 an die Filiale Lennep. f290

Junge über 16 Jahre für leichte Arbeit gesucht (Sohn ordtl. Eltern). C. & R. Heckhausen, Kunstanst. B.-B., Freiheitstr. 19a. †

Suche für sof. properen
Jungen,
der mit Pferden umgeh. kann. Wwe. K. Trachte, Bohwinkel, Kaiserst. 77. *

Kräftiger Junge,
der melken kann od. lern. will, gesucht. Bohwinkel, Bez. L, Nr. 1. *

Junge v. 17—19 J., der etwas m. Pferd. umg. k., sof. ges. C. Wassenbergh, Gut im Holz b. Hevnig. t335

Kräftiger Junge,
als Schreinerlehrl. ges. † Am Hebst. b. U.-Barm. Ang. Bäcker, Barmen, Haspelerstraße 15.

Laufjunge
oder **Laufmädchen**
sofort gesucht. *
Chaute-Wollenwaren, Elberfeld, Königstr. 13a.

Laufjunge v. d. Sch. ges. W. Ibert, C., Rolf 17.*

Laufjunge sof. gesucht. * C., Friedrichsschulstr. 11.

Tücht. Laufjunge für nachmittags sofort gesucht. [illegible] Elberfeld, Hallerstr. [illegible]

Junge, [illegible] gesucht. Arthur Meuser, Barmer., Hofpelerstr. 17. †

Ein kräftiger f419
Lehrling,
Sohn ordtl. Eltern, an Zangen-Herstellung bei Kost u. Logis sofort gesucht. Remscheid, Vieringhausen 86.

Lehrling
für die Werkstatt gesucht.
Gebrüder Spaeth-Wolfgarten, Elberfeld, Königstr. 13a.*

Lehrling
f. sofort gesucht. Rechtsanwälte Schmacke & Mensing, C., Wall 11-13. e

Großhandlung
der Chemikalien-Branche sucht per sofort kaufm.
Lehrling.
Ang. erb. unt. B 115 G. B., Neuerweg 57. 2408a

Für meine Abteil. Kraftwagen-Reparatur, Dreherei, Schlosserei suche ich
einige Lehrlinge,
Söhne achtbarer Eltern, die tüchtige Fachleute werden wollen. t5028
Ejlert, Elberfeld-Steinbeck.

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen u. flotter Handschrift für Kontor sofort ges. t155
Wilh. Franke, Schloß- u. Baubeschlagfabr. Küllenbahn.

Wir suchen für unsere Bandwirkerkammer einen 2372a
Lehrling,
dem Gelegenheit geboten wird, sich in allen Fäch. der Bandwirkerei gründlich auszubilden. Ang. u. B 102 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57.

Weibliche

Zu sofort oder sp. tücht.
Buchhalterin
welche auch stenographiert u. die Schreibmasch. bedienen kann, für kl. Fabrikationsbetrieb gesucht. Ang. u. E 585 an Rudolf Mosse, B., Berlinerstr. 37. †

Für Büro in der Südstadt wird t5011
Kontoristin
gesucht, die in Kurzschrift u. Schreibmasch. erfahren ist. Meld. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrn. unt. E 1143 an Geschst.

Jüngere, perfekte t5022
Stenotypistin
ges. Solche, welche auf Rechtsanwaltsbüro gearbeitet hat, bevorz. Ang. mit Gehaltsanspr. unter E 1145 an die Gst.

Tüchtige Stenotypistin
für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. Angebote unt. B 2864 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Kontoristin,
in allen Kontorarbeiten bewandert, für sofort gesucht. Schriftl. Angeb. an Ernst Hinnenberg, Bohwinkel. e281

Tapisserie-
Spezial-Geschäft sucht für sofort oder später tüchtige, selbständige *
Verkäuferin
sowie ein Lehrmädchen aus guter Fam. Schriftl. Angeb. unter E 7070 bef. die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche für mein flottgeh. Manufaktur- und Konfektions-Geschäft tüchtige
Verkäuferin
und einen jüngeren
Verkäufer,
welcher mit dekorieren u. Lackschrift schreiben kann.
Gustav Hausmann, Wiesdorf bei Köln, Rh.*

Perfekte
Verkäuferin
für Metzgerei gesucht. — Ang. der bisher. Tätigk. unter E 7130 an Gst. *

Tüchtige Gehilfin,
welche an saub. Arbeiten gewöhnt ist, sofort ges. Kostümmäderei Dörr, Elberfeld, Kipdorf 17. *

Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen
sofort gesucht. *
Julian Trott & Co., Elberfeld, Schwanenstr. 4

Perf. Masch.-Näherin auf Großstück gesucht. * Hoh. Lohn. Hans Hamel, Elberf., Karlstr. 13, I.

Tüchtige Handnäherin
auf Großstück geg. hohen Lohn sofort gesucht.
Schmidt, Elberfeld, Holsteinertreppe. *

Tücht. Schneiderin
für bessere Kostüme i. H. gesucht bei guter Verpflegung. Näh. Hauthal, E., Grünstraße 9. *

Tücht. Masch.-Näherin sof. ges. Kaufmann, E., Höchsten 41. *

Perfekte
Hosenträgernäherinnen
auß. d. H. ges. A. Wallefeld, E., Alfenstr. 6. *

Bei hohem Gehalt wird für sofort tüchtige *
Gardinennäherin
gesucht, welche nachweislich schon für erste Häuser tätig war. M. Herzfeld, B., Wuppertal 21, Ca.-Karlft.

Tüchtige
Hand- und Masch.-Näherin
sofort gesucht. Lohn über Tarif. Nur erste Kraft. — Prill, Elberf., Prinzenstraße Nr. 36. *

Lampenschirm-Näherinnen
gesucht. t5021
Johannes Riegermann, Elberf., Aue 60, 60a u. b

Friseuse
per sofort od. später ges. H. Koch, Solingen, Kölnerstraße 112. e332

Erfahrene
Plätterin
für Faltenhemden in dauernde lohnende Stellung sofort gesucht. Elberfeld, Simonsstr. 1, I. *

Tüchtige Aufpasserin
für Litzen- und Strangspulerei für Bisdabändchen sofort ges. Barmen, Alleestraße 57. 2406a

Geübte 1059
Aufpasserinnen
gegen hohen Akkordlohn gesucht. — Borwerk & Sohn, Barmen, Obere Lichtenplatzerstraße 356.

Tüchtige Kettenscherin
per sofort gesucht. *
August Kehrenberg, Barmen, Meckelstr. 32a.

Fabrik-
Seidenwinderinnen und -Scherer
für Haus- u. Fabrikbetrieb gesucht. 2436a
H. Hüttenhoff, Barmen, Paradestr. 29.

Fräserinnen und Schleifer
sofort gesucht. *
Bestecksabrik Rich. Lüdebrink, Hohrath.

Jüngere Anlegerin
f. Steindruck gesucht. * Eldf., Paradestr. 75.

Für Fabrikbüro einer Aktiengesellschaft, ½ Std. Bahnfahrt von Elberfeld, wird
junge Dame,
welche perfekt stenograph. u. die Schreibmaschine flott bedient, ges. Geld muß mit der Lohnbuchführung, sowie sämtl. Kontorarbeiten vollständ. vertraut und an selbständig. Arbeiten gewöhnt sein. Nur bestempf. Damen mit läng. Kontortätigkeit wollen ausführl. Bewerbungsschreiben mit Angabe v. Alter u. Beifügung von Zeugnisabschriften einreichen unter E 1522 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zu sofort oder 15. Oktober eine in allen Kontor-Arbeiten, Stenographie, Schreibmaschine (Contin.) perfekte, besond. in Buchführung sichere
Kontoristin,
nicht unter 22 Jahren (evang.), mit guter Bildung und leichter Auffassung. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. E 1141 an die Geschäftsstelle d. Bl. t5004

Für sofort sucht großes Solinger Exporthaus eine tüchtige a260
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung, flott im Masch.-Schreiben u. Stenographieren, welche mögl. schon in einem Exportgeschäft tätig war. Gute Handschr. erforderl. Schriftl. Angeb. unt. Angabe der bisherig. Tätigkeit etc. unt. E 11097 an Ann.-Exp. Ed. Eiven, Solingen.

Stenotypistin
für **angenehme Vertrauensposition gesucht.** Eintritt möglichst sofort. Angebote unt. E 1149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. t5016

Maschinennäherinnen
f. Großstück, sicher gelernte Kräfte, bei sehr hoh. Verdienst.
Theis, Elberfeld, Bleichstraße 5a, II. *

Tücht. Groß- und Kleinstück-Arbeiter
auf Werkst. f. Henning, E., Obergrünewalderst. 12a

Ordentl., tüchtiger
Schneidergeh.
ges. E. Husmann, Barmen, Carnaperstr. 14. †

Tüchtiger Abzügler
auf Großstück geg. hohen Lohn sofort gesucht. *
Schmitt, Elberfeld, Holsteiner-Treppe.

Tücht. Polsterer
perfekter Lederarbeiter, gegen guten Lohn gesucht. *
Bernd, Mann. Elb., Berlinerstr. 75.

Tücht. Stellmacher u. Schmiedegeselle sowie ein kräft. Junge a. Stellmacherlehrling per sofort a. höchst. Lohn ges. Gieker, B., Oberdörnerstr. 54a. †

Schreiner
f27 sucht
Carl Schneider, Cronenberg.

Schreinergeselle a. Möbel u. Kundsch.-Arbeit sofort gesucht. Otto Thurn, E., Neuenteich 60a. *

Erfahr. Schreinergeselle sucht Fr. Eldmann, Eldf., Kölnerstraße 1, I. *

Bandsägeschreiner
ges. Gruse, E., Hochstr. 67*

Kistennagler
gesucht. e573
Joh. Ehrenberg, Velbert.

Ordtl. Anstreichergehilfe
ges. Eld., Blumenstr. 7. *

Maler- u. Anstreichergehilfen f. Zogall, Bohwinkel, Karlstr. 11. *

Maurer
für Baustelle im Innern der Stadt gesucht. Baugeschäft Hilgebrand, Eldf., Düppelerstraße 20. *

Energischer b5293
Maurerpolier
mit einigen Maurern f. dauernd ges. Joh. Schaaf, Baugeschäft, Hattingen an der Ruhr.

Erstklass. elektrotechn. Geschäft Elberfelds sucht b. sofortigen Eintritt einen
älteren ersten Monteur
speziell für Motorenanlagen u. Reparaturen. Die Stellung ist dauernd. — Angebote unt. M 7067 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Ordentlicher 2383a
Presser
gesucht. Weberei Barm., Schützenstraße 25.

Tüchtiger Schleifer †
f. Dauerbeschäftigung auf sofort gesucht. Federnfabrik „Excelsior" G. m. b. H., Barmen, Alter Markt.

Eisenwaren-Exportgeschäft
sucht tüchtigen
Packer
Bevorzugt werden solche Leute, die bereits in einem Exportgeschäft nach Südamerika tätig gewesen sind. Angebote unt. E 6301 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Ein tüchtiger Schlosser
für Reparaturarbeiten sofort gesucht. Angebote unter E 1527 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. zu richten. d5301

Tüchtige Einsteller
für **Schrauben-Automaten**
sofort gesucht. Nur gelernte Leute woll. sich melden.
Gebr. Tiefenthal G. m. b. H., Velbert
Abt. Neustraße. e573

Tüchtige Rockschneider
auf Werkstelle sofort gesucht. †
S. Cohen, Barmen, Neuerweg 61.

Gelernter Anstreicher,
der gewillt ist, Hilfsarbeiter-Arbeiten mit zu übernehmen, sofort für dauernd gesucht. — Elberfeld, Wolkenburg Nr. 52. t5018

Größere Schlosserei und Fenster-Fabrik
sucht
Meister oder Vorarbeiter
sowie einige
tüchtige Gesellen.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind unter E 1527 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. zu richten. d5301

Tüchtige Einsteller
für **Schrauben-Automaten**
sofort gesucht. Nur gelernte Leute woll. sich melden.
Gebr. Tiefenthal G. m. b. H., Velbert
Abt. Neustraße. e573

Eisenwaren-Exportgeschäft
sucht tüchtigen
Packer
Bevorzugt werden solche Leute, die bereits in einem Exportgeschäft nach Südamerika tätig gewesen sind. Angebote unt. E 6301 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Tücht. Groß- und Kleinstück-Arbeiter
auf Werkst. f. Henning, E., Obergrünewalderst. 12a

Ordentl., tüchtiger
Schneidergeh.
ges. E. Husmann, Barmen, Carnaperstr. 14. †

Tüchtiger Abzügler
auf Großstück geg. hohen Lohn sofort gesucht. *
Schmitt, Elberfeld, Holsteiner-Treppe.

Tücht. Polsterer
perfekter Lederarbeiter, gegen guten Lohn gesucht. *
Bernd, Mann. Elb., Berlinerstr. 75.

Tücht. Stellmacher u. Schmiedegeselle sowie ein kräft. Junge a. Stellmacherlehrling per sofort a. höchst. Lohn ges. Gieker, B., Oberdörnerstr. 54a. †

Schreiner
f27 sucht
Carl Schneider, Cronenberg.

Schreinergeselle a. Möbel u. Kundsch.-Arbeit sofort gesucht. Otto Thurn, E., Neuenteich 60a. *

Erfahr. Schreinergeselle sucht Fr. Eldmann, Eldf., Kölnerstraße 1, I. *

Bandsägeschreiner
ges. Gruse, E., Hochstr. 67*

Kistennagler
gesucht. e573
Joh. Ehrenberg, Velbert.

Ordtl. Anstreichergehilfe
ges. Eld., Blumenstr. 7. *

Maler- u. Anstreichergehilfen f. Zogall, Bohwinkel, Karlstr. 11. *

Maurer
für Baustelle im Innern der Stadt gesucht. Baugeschäft Hilgebrand, Eldf., Düppelerstraße 20. *

Energischer b5293
Maurerpolier
mit einigen Maurern f. dauernd ges. Joh. Schaaf, Baugeschäft, Hattingen an der Ruhr.

Erstklass. elektrotechn. Geschäft Elberfelds sucht b. sofortigen Eintritt einen
älteren ersten Monteur
speziell für Motorenanlagen u. Reparaturen. Die Stellung ist dauernd. — Angebote unt. M 7067 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Ordentlicher 2383a
Presser
gesucht. Weberei Barm., Schützenstraße 25.

Tüchtiger Schleifer †
f. Dauerbeschäftigung auf sofort gesucht. Federnfabrik „Excelsior" G. m. b. H., Barmen, Alter Markt.

Maßschneider!
Großstück (Heimarbeiter), für dauernde Beschäftigung gesucht. *
Rudolf Bucher, Elberfeld, Ernststraße 5.

Möbel

Wollen Sie sich beim Möbel-Einkauf vor Enttäuschungen hüten

wollen Sie vor allem die sichere Gewähr haben, daß Sie für den ausgeworfenen Betrag, ganz gleich wie hoch solcher ist, unbedingt haltbare Möbel erhalten, so versäumen Sie nicht unsere Ausstellung zu besichtigen.

Möbel-Ausstellung
G. Adler & Co.
Elberfeld Hofaue 53

Suche sofort für mein Malergeschäft junge, gewandte, gewissenhafte

Kontoristin,

die mit dem Lohn- u. Rechnungswesen vertraut ist. Kurz- und Maschinenschrift erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. H 1142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Zum sofortigen Antritt tüchtige, 2439a

jüngere Stenotypistin

gesucht. — Mit Zeugnissen vorzustellen bei

Weißkopf & Co., Barmen-Ritt.

Offerte.

Für das Sekretariat einer hiesigen Aktien-Gesellschaft zum möglichst sofort. Eintritt eine

intelligente Dame

gesucht, die in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus perfekt ist. Angebote unter E 1146 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Stenotypistin

für Briefwechsel und leichte Büroarbeiten sofort gesucht. Anfängerin ausgeschlossen.

Rob. Zinn, Engels & Co.,
2433a Barmen-Rittershausen.

Kontoristin,

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben zum sofortigen Eintritt gesucht. Flottes Arbeiten Bedingung. 2441a

Pahl & Hebeler, Beladen, Wittenerstraße 51.

Kurzwaren

Verkäuferin und Lageristin

durchaus tüchtige erste Kraft bei hohem Gehalt gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, welche die Branche beherrschen und darin langjährige Stellungen :: nachweisen können. ::

Leonh. Tietz A.-G., Barmen
2379a

Arbeitsfreudige, selbständige Verkäuferin

für Schokoladengeschäft p. 1. November n. Barmen gesucht. — Nur wirklich tüchtige, branchekundige Kräfte, die sich über Ehrlichkeit ausweisen können und allerbeste Empfehlungen besitzen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche melden unter B 2824 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Verkäuferin

gesucht für die Abteilung garn. Damenhüte. 1442

Radeberger Hutfabrik, Elb., Ecke Wall u. Turmhof.

Erfahr. Maschinen-Näherin,

geübt auf Herr.- u. Knaben-Konfekt., welche im Stande ist, einem Betr. vorzustehen, a. Meisterin von auswärt. mech. Kleiderfabrik f. angenehme Dauerstell. gesucht. Hohes Geh. Angebote, die diskret behandelt werden, befördert unt. E 1505 die Geschäftsstelle d. Bl. b5285

Suche für mein fast 2 Jahre altes Kind

Kinderschwester od. zuverlässiges Fräulein,

das in der Kinderpflege durchaus erfahren ist. Persönliche Vorstellung 1—4 Uhr nachmittags oder nach vorheriger telephonischer Anmeldung 5643.

Frau Cappel, Berlinerstr. 27, Elberfeld

Maschinen-Näherinnen

für Großstück gesucht, hoher Lohn. **A. Grote, Elberfeld, Neue Friedrichstraße 8.**

Tücht. Seidenwinderinn. gesucht. Wwe. Wasserkamp, E., Hochstr. 59. *

Seidenwinderinnen sof. ges. Elbf., Karnapstraße 29a, Toreingang. *

Knopffabrik

sucht Arbeiterinnen von 14—20 Jahren. b5017
C. Schaffeyen & Co., Elberfeld, Viereinstr. 11b.

Fesche 2421a

Kellnerinnen

für Oktoberfest für den Handelshof Barmen sofort gesucht.

Perfekte Einlegerin

sofort gesucht. b5034
Buch- u. Steindruckerei W. Gensch, Elberfeld, Karlstraße 10.

Einige Mädchen

für saubere Arbeiten bei guter Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. f291
Rheinische Wagenfabrik August Freudewald, Wettmann, Friedstraße 17.

Mädchen ordentl. Eltern, 15—16 J. alt, für leichte Lagerarbeiten für sofort, evtl. nur für baldige Tage ges. Ang. H 1446 Fil. E.-Mitte. *

Junges Mädchen,

14—16 J. f. leichte Arb. sof. Oelbergs. E., Hofaue 4. *

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Heinr. Helten, Elberfeld, Langestraße 14. *

Sauberes, geschicktes junges Mädchen von 15—18 J. für leichte Arbeit ges. C. A. Schütte, Konfektion, Elberfeld, Holzerstraße 6. *

Mehrere tüchtige ältere und jüngere Mädchen für Marinemanhalt für sofort gesucht A. Hellwig, Elbf., Wolkenburgstr. 11

14 jährige Mädchen

gesucht. Waller & Co., Elberf., Treppenstr. 2. *

Ordentl. Zimmermädchen gesucht. Eld., Brillerstr. Nr. 6, Apotheke. *

Laufmädchen sof. gesucht. C., Friedrichschulstr. 11. *

Ordentl., schulentlassenes

Laufmädchen,

auch zum Austragen der Abendzeitung, gesucht. *
Bier Koch Nachfla., Elberf., Schloßbleiche 2.

Lehrmädchen

für Konditorei ges. Bahnhofstraße 76.

Lehrmädchen für Schreibwarengeschäft ges. A. & C. Unverzagt, Elberfeld, Kipdorf 31. *

J. M. für nachm. zu Kindern gesucht. Krollmann, Elberfeld, Aue Nr. 73. *

J. Mädch. f. e. 2jähr. Kind ges. 3. erfr. C., Hochst. 42, Bäckerei.

Aelteres, erfahrene **Haushälterin,**

im Kochen bewandert, die auch Gartenarbeit versteht, sofort gesucht. Mädchen vorhanden. b5303
C. Fr. Rump, Radevormwald, Rudr.

Nach Gevelsberg zu alt. Dame sofort ein geb., ev.

Fräulein

zur Stütze u. Gesellschaft und ein tüchtiges

Hausmädchen,

a. l. d. auswärts ges. Wäsche w. ausgeg. Vorstell. bei Frau San.-R. Dr. Susewind, Barmen, Königstraße 76. 2351a

Suche für den Haush. u. zu dem Kind. ein nettes kinderliebes f419

Fräulein.

Gehalt nach Uebereink. Mädchen vorh. Familien-Anschluß im Hause. Frau Oberins. Wittler, Remscheid, Ehrenstr. 81.

In fein. Einfamilienhaus alt., zuverl., evangel. f58

Fräulein

gesucht, das gut kochen kann, im Plätten bewandert ist u. Liebe zu zwei größeren Kindern hat. Ang. u. E 1513 an Gesch.

Tücht. kautionsf. Person

zur Führung eines größeren Büfetts gesucht. — Ausführl. Angebote unt. E 6775 an die Gesch. *

Alleinst. alte Dame sucht für kl. Haushalt

Stütze

bei Familien-Anschluß. — Gefl. Ang. unter E 1139 an die Gesch. f4992

Zum 15. 10. zur empf.

Zweitmädchen

für Privathaush. ges.
Frau Otto Klichan, Elberfeld, Wall.

Für kl. Hotel-Restaurant wird tüchtige 1372

Köchin

od. Frl., welche die Küche gründlich versteht, sof. od. per 15. Okt. ges., sowie ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarb. Guter Lohn u. gute Behandlg. Frau Werner Ackermann, Hotel zur Post, Opladen.

Suche per 15. Okt. ein tücht., erfahr., evang.

Zweitmädchen

gegen guten Lohn. e281
Frau Paul Schirp, Hommerstein, Moltkestr. 72.

Suche f. sof. od. spät. für mein. kl. Haush. e. jung. zuverlässig. Mädchen als

Stütze,

das die Hausarbeit übernimmt, außer der groß. Wäsche. — Frau Pastor Schreiner, Barmen, Schützenstraße Nr. 33. †

Erfahr. Köchin

in herrschaftlich. Hause bei hob. Gehalt gesucht. Putzhilfe vorh. 1422
Daselbst auch Zweitmädchen gesucht. Fritz Hardt, Lennep, Postst. 5

Ich suche per 15. Okt. ein durchaus erfahr. ev.

Zweitmädchen.

Frau Robert Blank, E., Viktoriastraße 20.

Ich suche z. 1. Nv. für meinen Etagenhaushalt v. 4 Personen ein +

besseres Mädchen

für Küche u. Haus. Für grobe Arbeiten ist Hilfe vorhanden. Frau Bankdirektor Blecher, Barmen, Fischertalerstraße Nr. 4.

Mädchen.

Ein in Küche u. Hausarbeit erf., prop. Mädchen für kl. Haushalt, 3 Erw., zum baldigen Eintritt ges. Waschfrau vorhand. Frau Ferd. Flüshöd. U.-Barm., Königstr. 52. 1360

Tüchtiges 2208a

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Frau Hermann Weitz, Barmen, Ecke Heubruch- und reform. Kirchstraße.

Mädchen,

welches etwas koch. kann, für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. 1419
Volkshaus, Remscheid, Bismarckstraße 61.

Ordentl., gutempfohl.

Hausmädchen

b. hoh. Lohn ges. Winnemann E., Wortmannstraße 12, Tel. 4904. *

In gutem Hause wird zu baldigem Eintritt ein tüchtiges f4963

Mädchen od. einf. Stütze

gesucht, welche gut bürgerlich kochen kann. Hoh. Lohn. Meldungen an Frau Carl Gust. Wolff, Elberfeld, Viktoriastr. 30. Telephon 5456.

Tüchtiges Mädchen ges. Hohmann, Gust. Badstr. 29. *

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit geg. hohen Lohn z. baldigen Eintritt gesucht.
Restaurant Sauerwein, Elberfeld, Bachst. 92. *

Aelt., erfahr. Mädchen od. Stütze f. kl. Kinderl. Haush. z. B.- u. Waschfrau vorh., Elberfeld, Jägerhofstr. 21. *

Suche zum baldigen Eintritt b5010

bess. jüngeres Mädchen

für häusliche Arbeiten.
Frau H. Root, Elberfeld, Wall 41.

Für sof. erfahren., zuverlässiges

Mädchen

bei hohem Lohn u. gut. Behandlung ges. Einfache Kenntnisse i. Kochen erwünscht. Oberj., Barresbeckerstr. 90, T. 3845. *

Gesucht zum 15. 10 für rubigen Haushalt erfahr. Mädchen

geg. hoh. Lohn, Frau E. Wiescher, H.-Toelleturm, Ob. Lichtenplatzerstr. 234. †

Mädchen für kl. Etagenhaush. (2 Erw.) ges. Frau Siebr., Barm., Alle 22. †

Suche für m. Anverlof. Haushalt zum 15. Okt. ein in all. Hausarb. erf.

Mädchen. 1421
Frau Albert Moll, Lennep, Knufthöhe.

Für kl. Hsh., 3 Erw., zuv.

Alleinmädchen,

das koch. k., o. einf. Frl. a. Hoh. Lohn. Keine Wäsche. Elb., Mozartstr. 48, II. Ev. für ¾ Tg. o. 9-4 U. *

Fleiß., selbst. Mädchen für alle Hausarb. b. sehr hohem Lohn sofort ges. * Elbf., Herzogstr. 35, II. *

Ordentl. Mädchen für den Haushalt gesucht. Frau August Hagenkötter Elbf., Aue 6, 1. Etage. *

Jüng. Mädchen,

welches evtl. schon etwas Hausarbeit kennt, wird für herrschaftl. Haushalt gesucht. — Fräulein und Zweitmädchen vorh. Ang. u. B 114 Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2410a

Saub. zuverl. Mädchen

ges. Strüwing, Barmen, Paradestraße 8. †

Ordentl. Mädchen für alle Hausarb. f. m. Ehepaar p. 15. Okt. ges. Gute Zeugn. erw. * Frau M. Süß, Elberf., Prinzenstraße 43, II.

Junges Mädchen

von 15—18 Jahren, für leichte Hausarbeit (Fam. von 3 Personen) sofort gesucht. Gelegenheit zum Erlernen der bürgerlichen Küche w. geboten. b5026
E., Blumenstr. 13, 1. Et.